HERTEN
FEUERWEHR

FEUERWEHR HERTEN
JAHRESBERICHT 2017

Inhaltsverzeichnis

			Seite
Vorwort			4
1.0	**Organisation und Stärke**		8
	1.1	Personalstärke der Feuerwehr	8
	1.2	Zu- und Abgänge	12
	1.3	Beförderungen	12
	1.4	Aufnahmen	13
	1.5	Übernahmen in die Stammwehr	14
	1.6	Versetzung in die Ehrenabteilung	14
	1.7	Ehrungen	14
2.0	**Alarm- und Einsatzdienst**		16
	2.1	Feuerwehreinsätze	16
	2.2	Art der Einsätze	17
	2.3	Art der Einsatzstellen	17
	2.4	Einsatzhäufigkeit	18
	2.5	Arbeitsstunden	18
	2.6	Bemerkenswerte Brand- und Hilfeleistungseinsätze	18
3.0	**Ausbildung und Veranstaltungen**		52
	3.1	Ausbildung	52
	3.2	Dienstbesprechungen und Versammlungen	56
	3.3	Gemeinsame Einsätze, Übungen, etc.	56
	3.4	Aus der Arbeit der einzelnen Züge und Gruppen	57
4.0	**Fahrzeuge und Geräte**		89
	4.1	Fahrzeuge der Feuerwehr Herten	89
	4.2	Neu- und Ersatzbeschaffungen	90
	4.3	Geräte der Feuerwehr Herten	90
	4.4	Funk und Kommunikation	90
5.0	**Krankentransport und Rettungsdienst**		93
	5.1	Fahrzeuge des Rettungsdienstes	94
	5.2	Einsätze im Rettungsdienst	94
	5.3	Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst	95
6.0	**Öffentlichkeitsarbeit**		96
7.0	**Vorbeugender Brandschutz**		99
	7.1	Brandschauen/Nachschauen	99
	7.2	Brandschutztechnische Stellungnahmen	100
	7.3	Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung	101
	7.4	Brandsicherheitswachdienst/Abnahme von Veranstaltungen	103
	7.5	Brandmeldeanlagen	104
	7.6	Sprinkleranlagen/ automatische Löschanlagen	105
	7.7	Feuerwehrpläne	106
	7.8	Löschwasserversorgung	106
8.0	**Nachrufe**		107
Schlussbemerkung			108

Vorwort

2017 – viele Einsätze und hoher persönlicher Einsatz

10.628 Einsätze hatte die Feuerwehr Herten im letzten Jahr in den Bereichen von Rettungsdienst, Krankentransport und im Brandschutz zu bewältigen. Damit setzte sich der Trend der Vorjahre weiter fort – insbesondere im Rettungsdienst steigen die Fallzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich an.

Im Rettungsdienst war 2017 ein Anstieg der Einsätze um 1,7 % auf 6.592 zu verzeichnen. Zum einen ist dieser Anstieg sicherlich darauf zurückzuführen, dass unsere Bevölkerung immer älter wird. Zum anderen führt aber auch eine andere negative Entwicklung dazu, dass die Rettungsmittel der Feuerwehr Herten häufig zu Einsätzen alarmiert werden, bei denen kein Notfall vorliegt. Gemeint sind hier nicht die Notfälle, bei denen aus Unsicherheit der Anrufer die Lage falsch eingeschätzt hat, sondern jene Einsätze, die vielmehr durch ein mittlerweile sehr hohes Anspruchsdenken der Bevölkerung entstehen.

So wurde z.B. ein Rettungsmittel alarmiert, weil der Patient nicht einschlafen konnte und vom Rettungsdienst eine Schlaftablette haben wollte. Solche und ähnliche Rückmeldungen, bekomme ich immer häufiger von meinen Kolleginnen und Kollegen, die im Rettungsdienst tätig sind, zu hören.

Vielleicht entsteht dieses Anspruchsdenken aus Unwissenheit über die eigentlichen Aufgaben des Rettungsdienstes. Hier ist und muss es unsere Aufgabe sein, die Bürgerinnen und Bürger noch mehr zu informieren.

Auch im Brandschutz und der technischen Hilfeleistung hatte 2017 die Feuerwehr Herten wieder viel zu tun. Ein Kellerbrand in einer Grundschule, ein Reifenlagerbrand in Westerholt, Brände im alten Bahnhof, eine (un)geplante Landung eines Heißluftballons, ein Dachstuhlbrand in einer Gasstätte, Unwettereinsätze sind dabei nur beispielhaft zu nennen.

Bei der Abarbeitung der Einsätze haben sich die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Feuerwehr und Rettungsdienst wieder mit hoher Professionalität und viel Engagement eingesetzt.

Um die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr weiterhin für die nächsten Jahre sicherzustellen, begann die Stadt Herten im Jahr 2017 damit, die bauliche Situation bei der Feuer- und Rettungswache und am Gerätehaus in Westerholt zu verbessern. Das Dach der Fahrzeughalle der Feuer- und Rettungswache wird saniert. Gleichzeitig wird mit dieser Baumaßnahme auch die Atemschutzwerkstatt vergrößert, um sie somit auf den neusten Stand der Technik bringen zu können. Am Gerätehaus in Westerholt musste die Zufahrt und der Vorplatz zum Gerätehaus neu gestaltet werden.

Mit den bereits durchgeführten Baumaßnahmen ist der Anfang gemacht, aber es gibt noch einiges zu tun.

Neben den Einsätzen und Übungsabenden standen 2017 auch weitere besondere Ereignisse an:

- Die Jugendgruppen Herten und Scherlebeck konnten das 50jährige Bestehen feiern.
- Die Jugendgruppe Scherlebeck wurde vom Landrat mit dem „Vestischen Preis für Menschen mit Ideen“ ausgezeichnet.
- Der Bürgermeister der Stadt Herten hat einen 24 h Dienst bei der Feuerwehr abgeleistet.
- Alle Löschzüge haben wieder ihre traditionellen Feste mit viel Erfolg gefeiert.

Auch diese Veranstaltungen sind für das Bestehen einer Feuerwehr notwendig und wichtig. Ehrungen, Auszeichnungen und wie im letzten Jahr geschehen, der Besuch des Bürgermeisters, sind eine besondere Form von Wertschätzung gegenüber den Menschen, die sich in der Feuerwehr engagieren. Feste und Veranstaltungen fördern die Kameradschaft und die Freundschaft, untereinander und zwischen den Löschzügen.

Für all dies möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen und beruflichen Kräften, den Jugendfeuerwehren und den Ehrenabteilungen bedanken.

Herten im März 2018

Mit kameradschaftlichem Gruß

Stefan Lammering

Hertener Allgemeine vom 06.03.2017

Von Schwefel bis Hochwasser

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr: 952 Einsätze – mehr Brände, mehr Fehlalarme

VON FRANK BERGMANNSHOFF

HERTEN. Die Hertener Feuerwehr kämpft an vielen Fronten. Intern sorgten Sparzwänge der Stadt Herten dafür, dass das seit Jahrzehnten bestehende System aus drei Schichten („Wachabteilungen") umgebaut werden musste. Eine Herausforderung war auch die im Dezember abgeschlossene Umstellung von Analog- auf Digitalfunk. Die Anzahl der Feuerwehreinsätze blieb im vergangenen Jahr auf hohem Niveau konstant, die der Rettungsdienst-Einsätze stieg abermals deutlich.

Während der Jahreshauptversammlung werden zahlreiche Feuerwehrleute geehrt oder befördert. —FOTO: BERGMANNSHOFF

Der größte Einsatz, auf den Feuerwehr-Leiter Stefan Lammering bei der Jahreshauptversammlung der Hertener Feuerwehr zurückblickte, war im März 2016 der Brand in einem Süder Unternehmen, das Schwefel verarbeitet. Einige Einsatzkräfte mussten sogar innerhalb des Löschfahrzeugs Atemschutzgeräte tragen, um an das Gebäude heranzukommen. Die Flammen auf dem Schwefel waren teilweise kaum zu sehen und nur mit Hilfe von Wärmebildkameras zu löschen. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. Letztlich hatte die Feuerwehr selbst 12 000 Euro Sachschaden zu beklagen. „Zum Beispiel waren Dichtungen der Atemschutzgeräte durch den Schwefel verätzt", erklärte Lammering.

Insgesamt rückte die Feuerwehr im vergangenen Jahr zu 952 Einsätzen aus, zwei weniger als im Vorjahr. Weil es – anders als etwa 2014 – keine schweren Unwetter gab, ging die Zahl der technischen Hilfeleistungen von 729 auf 688 zurück. Dagegen stieg die Zahl der Brände von 225 auf 264. Insbesondere die neue Rauchmelderpflicht bewirkte eine Zunahme der Fehlalarme von 104 auf 130. „Umgekehrt wurden durch Rauchmelder aber auch mindestens sechs Wohnungsbrände frühzeitig entdeckt und es konnte

Dachdecker-Arbeiten führen am 29. September 2016 zum Brand einer Schreinerei an der Steverstraße. —FOTO: ARCHIV

Schlimmeres verhindert werden", betonte Lammering.

Darüber hinaus hatte die Feuerwehr ein breites Spektrum von Einsätzen zu bewältigen: ein Dachstuhlbrand in Langenbochum, bei dem sich die Löschtrupps wegen Einsturzgefahr zurückziehen mussten; eine lichterloh brennende Schreinerei in Westerholt; die Sprengung von Nitroglycerin, das in der Rosa-Parks-Schule gefunden wurde; (angeblicher) Spinnen-Alarm bei Lidl in Westerholt; die Rettung eines eingeklemmten Lkw-Fahrers nach einem Unfall auf der Autobahn; Einsätze beim Feuerwerksunglück in Datteln und beim Hochwasser in Borken...

Die immer älter werdende Gesellschaft, aber auch viele unnötige oder zumindest leichtfertige Notrufe führen dazu, dass die Einsatzzahlen des Rettungsdienstes zunehmend zu einer Herausforderung für die Feuerwehr werden. 6 477 Mal rückten die Rettungswagen im vergangenen Jahr aus – das sind 1 045 Einsätze beziehungsweise knapp 20 Prozent mehr als noch im Jahr 2012 (5 432).

Der Brandschutz wäre kaum zu gewährleisten, würden nicht immer wieder neue, junge Menschen in die Freiwillige Feuerwehr eintreten. Die Gruppen Herten und Scherlebeck der Jugendfeuerwehr feiern am 2. April ihr 50-jähriges Jubiläum.

➔ siehe „Info"
➔ siehe „Guten Morgen"

Hertener Allgemeine vom 04.08.2017

Jubiläumsbesuch in der Hauptstadt

50 Jahre Jugendfeuerwehr Herten: Acht Nachwuchskräfte reisen nach Berlin

HERTEN/BERLIN.In der ersten Woche der Sommerferien ging es für acht Jugendliche der Jugendfeuerwehr Herten, Gruppe Herten, nach Berlin. Mit dabei: Jugendfeuerwehrwarte und Ausbilder. Die diesjährige Fahrt stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Jugendfeuerwehr Herten.

Jugendfeuerwehrleute fahren auf Jubiläumsreise nach Berlin: Natürlich durfte dabei ein Besuch der Hertener Nachwuchskräfte bei der Feuerwehr in Berlin nicht fehlen.

„Im Rahmen des Jubiläums gab es in diesem Jahr ein ganz besonderes Ausflugsziel", erklärt Sebastian Egner, Jugendfeuerwehrwart der Gruppe Herten. Neben den Sehenswürdigkeiten, wie dem Brandenburger Tor oder dem Berliner Fernsehturm, durfte natürlich ein Besuch bei der Berliner Feuerwehr nicht fehlen. Der Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, Wilfried Gräfling, ist selbst im Löschzug Westerholt der freiwilligen Feuerwehr Herten groß geworden und so war das Interesse an „seiner" Feuerwehr enorm groß. Ein anschließender Besuch des Berliner Feuerwehrmuseums spiegelte die Entwicklung des Feuer- und Katastrophenschutzes bis zum heutigen Tage wider.

Zu einer Reise nach Berlin gehört aber immer auch eine Beschäftigung mit der deutschen Geschichte. So besichtige die Reisegruppe das Denkmal für die ermordeten Juden Europas und das Reichstagsgebäude, wo sie in einem Kurzvortrag im Plenarsaal vieles über den Deutschen Bundestag und seine Mitglieder erfahren konnten.

„Wer unsere Demokratie leben möchte, muss wissen, wie sie funktioniert. Deswegen war uns dieser Teil der Jubiläumsreise ein besonderes Anliegen", erläutert Richard Dewitz von der freiwilligen Feuerwehr Herten. Bevor es zurück in die Heimat ging, stand als Abschluss der Jubiläumsreise eine dreißigminütige Film- und Lichtprojektion unter dem Slogan „Dem deutschen Volke – Eine parlamentarische Spurensuche" auf dem Plan.

1.0 Organisation und Stärke

Die Stadt Herten hat aufgrund des § 3 des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) NRW eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr vorzuhalten. Die Feuerwehr Herten ist somit eine Einrichtung der Gemeinde.

Das Amt des **Leiters der Feuerwehr** im Sinne des § 11 Abs. 4 BHKG wird von **Oberbrandrat Stefan Lammering** ausgeübt.

Organisiert ist die Feuerwehr Herten als **Berufsfeuerwehr mit Freiwilliger Feuerwehr,** d.h. sie besteht aus einer Berufsfeuerwehr mit „Berufsfeuerwehrleuten“ und einer Freiwilligen Feuerwehr mit ehrenamtlichen Kräften.
Neben den Kräften der Berufsfeuerwehr, die ihren 24-Stunden-Dienst auf der Feuer- und Rettungswache in Herten-Mitte versehen und auch für den Rettungsdienst zuständig sind, verfügt die Feuerwehr Herten über drei ehrenamtliche Löschzüge. Diese sind in Herten-Mitte, Scherlebeck und Westerholt in jeweils eigenen Gerätehäusern stationiert.

Um den notwendigen Nachwuchs zu erhalten und die Jugendarbeit zu fördern, unterhält die Feuerwehr drei Jugendfeuerwehrgruppen. Dem entsprechenden Löschzug ist jeweils die Jugendfeuerwehrgruppe Herten, Scherlebeck bzw. Westerholt zugeordnet.

Die Ehrenabteilung setzt sich aus den drei Gruppen Herten, Scherlebeck und Westerholt zusammen.

Außerdem unterhält die Feuerwehr Herten eine Sportabteilung.

1.1 Personalstärke der Feuerwehr

Die Personalstärke unterteilt sich wie folgt:

	2011	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
Gesamtstärke der Feuerwehr Herten	**309**	**320**	**324**	**319**	**332**
Berufsfeuerwehr	64	67	72	69	69
Löschzug 1 Herten	37	38	29	33	44
Löschzug 2 Scherlebeck	52	55	54	54	55
Löschzug 3 Westerholt	47	55	58	55	56
Jugendfeuerwehr Herten	17	18	24	23	24
Jugendfeuerwehr Scherlebeck	17	15	18	14	15
Jugendfeuerwehr Westerholt	19	17	14	16	12
Ehrenabteilung Herten	19	19	21	20	21
Ehrenabteilung Scherlebeck	22	20	18	18	18
Ehrenabteilung Westerholt	15	16	16	17	18

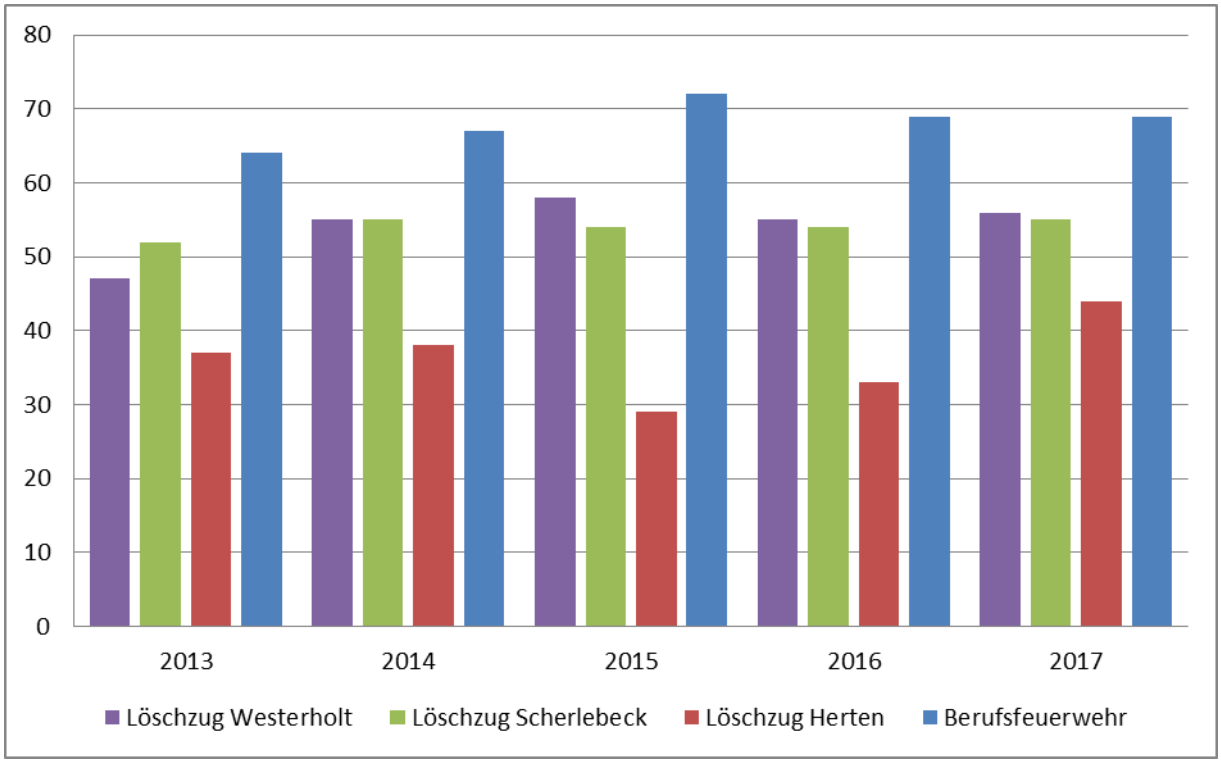
Von den 69 Kräften der Berufsfeuerwehr Herten engagieren sich in den ehrenamtlichen Löschzügen zusätzlich:

- im Löschzug I 8 Feuerwehrmänner
- im Löschzug II 7 Feuerwehrmänner
- im Löschzug III 8 Feuerwehrmänner

In auswärtigen Feuerwehren sind von den beruflichen Kräften 5 Feuerwehrleute aktiv.

Für die Bewältigung verschiedenster Einsätze ist die personelle Stärke der Einsatzabteilung ausschlaggebend.

Personalentwicklung der Einsatzabteilung



Hertener Allgemeine vom 23.03.2017

Verstärkung für die Feuerwehr

Neue Brandmeisteranwärterin und -anwärter offiziell vereidigt / Zweite Frau an der Wache

HERTEN. Retten, bergen, löschen, schützen: Das alles ist Alltag für die Hertener Feuerwehr. In Zukunft wird sie bei ihren Aufgaben unterstützt durch Martina Hogan, Florian Koch, Christoph Höhnisch, Gino Floredo, Fabian Diekötter, Luca Foria und Oliver Nickel. Unter rund 175 Bewerberinnen und Bewerbern haben sie sich im vergangegen Jahr durchgesetzt und starten als Brandmeisteranwärterin und -anwärter bei der Berufsfeuerwehr.

Bei der offiziellen Vereidigung der Brandmeisteranwärter erhalten die „Neuen" der Hertener Feuerwehr ihre Urkunden.

Bei der offiziellen Vereidigung übergab Bürgermeister Fred Toplak die Urkunden an die „Neuen". Das Stadtoberhaupt erinnerte an die verantwortungsvollen Aufgaben der Feuerwehr – vor allem in Krisenzeiten. „Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Ausbildung", sagte Fred Toplak.

Die Arbeit bei der Feuerwehr gilt bei vielen als Männerdomäne, Frauen sind immer noch unterrepräsentiert – das ist in Herten nicht anders. Jedoch gibt es mit Martina Hogan nun die zweite Frau an der Hertener Feuer- und Rettungswache. Sie startet gemeinsam mit Luca Foria und Oliver Nickel am 1. April in den neuen Beruf. Schon seit dem 1. Oktober sind die anderen Brandmeisteranwärter Florian Koch, Christoph Höhnisch, Gino Floredo und Fabian Diekötter im Dienst.

Sie alle haben die Einstellungstests erfolgreich gemeistert. Die schriftlichen Tests waren eine Voraussetzung für den praktischen Teil, zu dem im Mai 2016 nur 50 Bewerberinnen und Bewerber zugelassen wurden. Und die praktischen Übungen hatten es in sich: Drehleitersteigen, Menschenrettung mit „Dummy" (Übungs-Puppe) und ein 3000-Meter-Lauf mussten absolviert werden.

Abschließend lud die Stadt Herten 20 Bewerberinnen und Bewerber zu einem Vorstellungsgespräch ein. Dabei setzten sich die sieben nun vereidigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch.

Nachfolgend wird die Organisation der Feuerwehr bildlich dargestellt.

Rat der Stadt Herten

Bürgermeister Fred Toplak
-Ausschuss für Ordnung und Feuerschutz- Vorsitzender Wolfgang Kumpf
Fachbereichsleiterin Annegret Sickers

Berufsfeuerwehr mit Freiwilliger Feuerwehr

-Leiter der Feuerwehr- OBR Stefan Lammering
stellv. BR Hans-Georg Lauer
Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr BI Ludger Kotulla

Berufsfeuerwehr

Leiter der Berufsfeuerwehr

OBR Stefan Lammering

stellv. Leiter der BF
Abteilungsleiter Vorbeugender Brandschutz / Freiwillige Feuerwehr

BR Hans-Georg Lauer

Abteilungsleiter Einsatz/Organisation

BAR Michael Zeiser

Abteilungsleiter Rettungsdienst/ Technik

BA Thorsten Geldermann

Wachabteilung A
BA Michael Spiekermann
BOI Mike Huge

Wachabteilung B
BA Jörg Stier
BOI Christian Trachternach

Ehrenamtliche Kräfte

Löschzug 1 Herten	**Löschzug 2 Scherlebeck**	**Löschzug 3 Westerholt**
Löschzugführer BI Hans Christian Simanski	Löschzugführer BOI Theo Koch	Löschzugführer BOI Peter Huge
stellv. Löschzugführer OBM Marco Gebuhr	stellv. Löschzugführer BI Ingo Ossenbühl	stellv. Löschzugführer BOI Christian Lackmann HBM Volker Nellißen

Jugendfeuerwehr Herten	**Jugendfeuerwehr Scherlebeck**	**Jugendfeuerwehr Westerholt**
OBM Sebastian Egner OBM F. Strucksberg UBM Richard Dewitz	BM Andreas Schmidt UBM Benjamin Lipps	OBM Hendric Mund BM Florian Piechkamp

Ehrenabteilung Herten	**Ehrenabteilung Scherlebeck**	**Ehrenabteilung Westerholt**
HBM Peter Stawitzki	OBM Dieter Mattukat	HBM Peter Herder

PSU (Psychosoziale Unterstützung)
Sigi Klaas

Sportabteilung
BM Andreas Schmidt

1.2 Zu- und Abgänge

	2013		2014		2015		2016		2017	
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge
ehrenamtl.	12	22	20	13	20	21	20	24	25	12
beruflich	1	3	6	2	8	3	5	7	3	3
tarifl. Beschäftigte									7	1
Azubi NotSan									2	0

1.3 Beförderungen

- zum Feuerwehrmann:	Wiens, Marius	LZ 1
	Emig, Mathias	LZ 2
	Ohm, Tobias	LZ 2
	Regniet, Phillipp	LZ 2
	Smits, Johannes	LZ 2
	Stritzel, Kai	LZ 2
	Poel, Niclas	LZ 3
	Schoppen, Nico	LZ 3
- zum/zur Oberfeuerwehrmann/-frau:	Duda, Jan	LZ 1
	Felderhoff, Jens	LZ 1
	Kreischer, Iliana	LZ 1
	Weichhaus, Nico	LZ 1
	Koch, Florian	LZ 2
	Maibaum, Marvin	LZ 2
	Schwieder, Nico	LZ 2
- zum/zur Hauptfeuerwehrmann/-frau:	Rolke, Stefan	LZ 1
	Roth, Carsten	LZ 1
	Höhnisch, Christoph	LZ 2
	Diekötter, Fabian	LZ 3
	Heyden, Christina	LZ 3
	Liebendahl, Jan	LZ 3
	Liebendahl, Sven	LZ 3
	Schniedenharn, Milan	LZ 3
	Volkmann, Jens	LZ 3
- zum Unterbrandmeister:	Hermanns, Mike	LZ 2
	Paschke, Joel	LZ 2
	Lucaß, André	LZ 3
- zum Brandmeister:	Krisch, Sebastian	LZ 1
	Piechkamp, Florian	LZ 3
- zum Oberbrandmeister:	Strucksberg, Florian	LZ 1

- zum Hauptbrandmeister:	Erfkemper, Markus	BF
	Huge, Hermann	BF
	Poel, Dirk	BF
	Huge, Hermann	LZ 3
	Jebram, André	LZ 3
	Peglow, Andreas	LZ 3
- zum Brandinspektor:	Winkler, Moritz	LZ 3
- zum Brandoberinspektor:	Schulz, Roland	BF
	Koch, Theo	LZ 2
	Lackmann, Christian	LZ 3
- zum Brandamtmann:	Geldermann, Thorsten	BF
- zum Brandamtsrat:	Zeiser, Michael	BF
- zum Brandrat:	Lauer, Hans-Georg	BF

1.4 Aufnahmen

Einstellung BF als Brandmeisteranwärter:	Foria, Luca
	Hogan, Martina
	Nickel, Oliver
Einstellung BF tarifl. Beschäftigte im RD:	Bahl, Christopher
	Di Ianne, Pasquale
	Illerhaus, Oliver
	Kellermann, Björn
	Plack, Dennis
	Wiedner, Nathalie
AZUBIs zum NotSan:	Baumhör, Johna
	Philippi, Julian
LZ Herten:	Bartels, Tobias
	Baur, Jan Fabian
	Buxel, Benedikt
	Gippert, Tobias
	Graneis, Frank
	Meermann, Bartosch
LZ Scherlebeck:	Prohl, Kai
LZ Westerholt:	Ranko, Jennifer

1.5 Übernahmen in die Stammwehr

aus der Jugendfeuerwehr in den:

LZ Herten:	Böcekdere, Umuz Gasch, Lucas Nosing, Niklas Merklein, Kai Mario Ogoniak, Paskal Wiens, Marius
LZ Scherlebeck:	Hanke, Felix Stritzel, Kai Koch, Veronika
LZ Westerholt:	Schoppen, Nico

1.6 Versetzung in die Ehrenabteilung

Ehrenabteilung LZ Westerholt:	Leushacke, Heinrich Rohwedder, Dieter

1.7 Ehrungen

- 10 Jahre:	Duda, Jan Foria, Luca Gruber, Nico Koch, Florian Paschke, Joel Poel, Niklas Regniet, Christian Schniedenharn, Marian Sieg, Maximilian Stach, Maximilian Volkmer, Miro Völkert, Simon Weichhaus, Nico
- 25 Jahre:	Balzer, Andreas Bogoslaw, Sascha Böse, Andreas Gallert, Mathias Klasmann, Thorsten Meermann, Bartosch

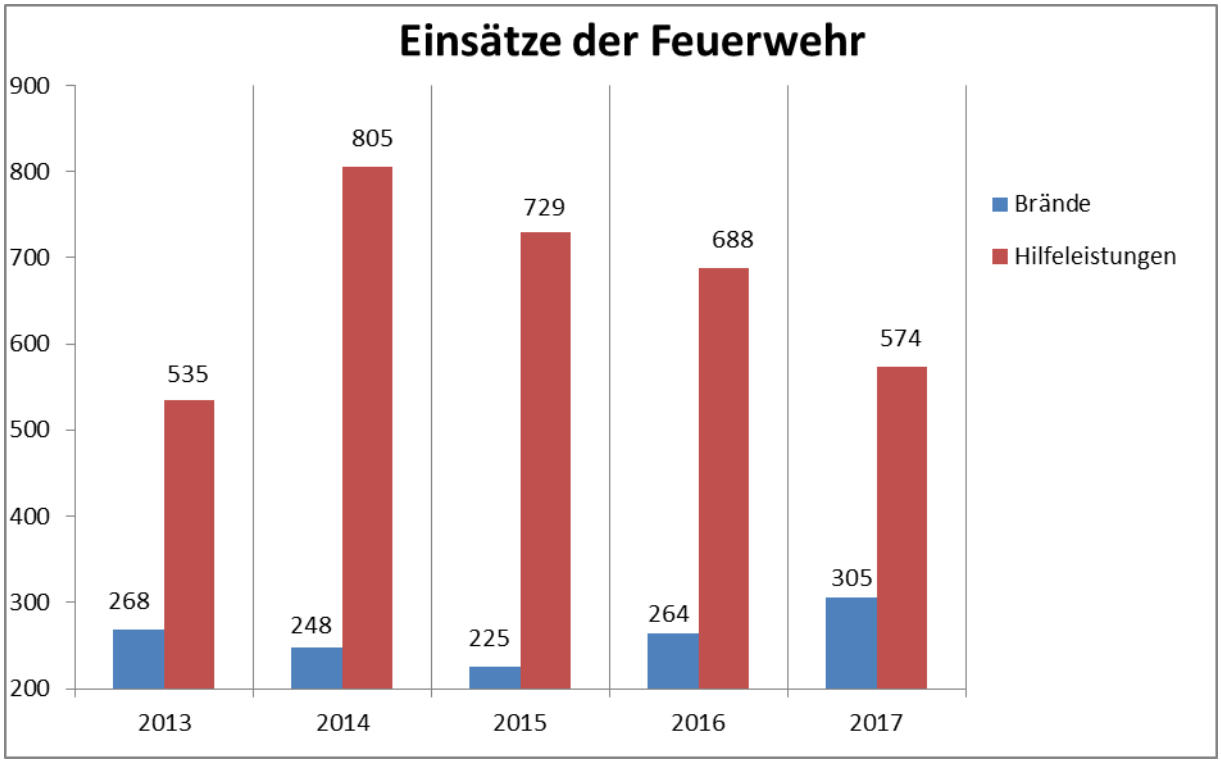
- 35 Jahre:	Buschfeld, Claus
	Erlebach, Andreas
	Janz, Guido
	Ponzini, Alexander
	Schad, Carsten
	Spiekermann, Michael
- 40 Jahre:	Lauer, Hans-Georg
	Piwek, Thomas
	Schmidt, Karl-Georg
	Schmitz, Klaus
	Wordel, Dieter
- 50 Jahre:	Beuting, Siegfried
	Gelisch, Kurt
	Habbe, Paul
	Mattukat, Artur
	Mattukat, Dieter
	Ogoniak, Gerhard
	Piwek, Günter
	Reimer, Werner
	Röwer, Ludger
	Schulz, Heinz
	Stier, Horst
	Weßing, Klaus

2.0 Alarm- und Einsatzdienst

2.1 Feuerwehreinsätze

Im Berichtsjahr wurde die **Feuerwehr zu 952 Einsätzen** (ohne Rettungsdienst) gerufen. Diese Einsätze gliedern sich wie folgt auf:

	2013	2014	2015	2016	2017
Brände	268	248	225	264	305
Hilfeleistungen	535	805	729	688	574
davon Falschalarme	146	109	104	130	156
davon böswillige Alarme	6	8	6	11	3
Gesamteinsätze	803	1053	954	952	879



2.2 Art der Einsätze

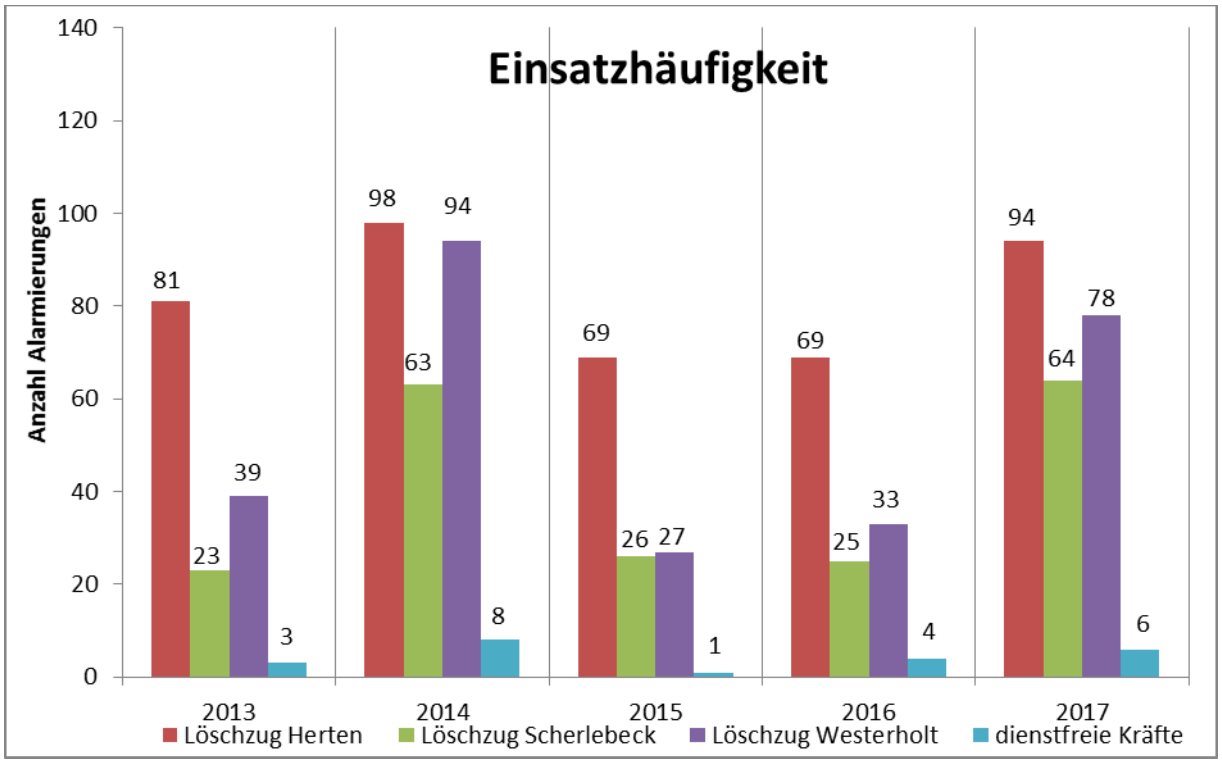
Klassifizierung	2013	2014	2015	2016	2017
Großbrände	8	3	2	4	5
Mittelbrände	10	14	13	5	18
Kleinbrände	99	111	97	82	110
Kaminbrände	1	1	0	0	0
Menschen aus Zwangslagen gerettet	32	25	18	31	39
Tiere in Notlage	23	22	34	35	49
Einstürze von Baulichkeiten	2	1	1	0	0
Verkehrsunfälle	26	33	34	25	27
Sturm- und Wasserschäden	43	236	55	43	125
Beseitigung von Ölspuren	32	35	46	43	56
Gasausströmung	12	12	12	15	15
sonstige technische Hilfeleistungen	30	23	40	29	42
GSG Einsätze	3	4	3	5	1
Höhenrettung	0	5	7	1	2
Überörtliche Hilfe	4	3	3	5	2

2.3 Art der Einsatzstellen (Brandeinsätze)

Brandstellen	2013	2014	2015	2016	2017
Wohngebäude	39	29	38	31	40
Verwaltungs- und Bürogebäude	0	0	1	3	2
Landwirtschaftliche Anwesen	0	7	6	1	3
Industriebetriebe	5	6	6	3	5
Gewerbebetriebe	9	14	10	10	13
Versammlungsstätten	2	2	1	3	4
Fahrzeuge	4	7	9	9	10
Straße	15	14	8	4	8
Krankenhaus/Altenheim	7	6	3	6	3
Wald- und Flächenbrände	3	3	0	1	4
andere Freigelände	35	40	37	35	51
gesamt	119	128	119	106	143

2.4 Einsatzhäufigkeit

	2013	2014	2015	2016	2017
Berufsfeuerwehr (o. Rettungsd.)	797	887	940	930	794
Löschzug Herten	81	98	69	68	94
Löschzug Scherlebeck	23	63	26	25	64
Löschzug Westerholt	39	94	27	33	78
Höhenretter BF Herten	0	5	5	5	2
dienstfreie Kräfte	3	8	1	4	6



2.5 Arbeitsstunden

Im Berichtsjahr wurden von den Angehörigen der Feuerwehr Herten **nur bei Einsätzen 7203,6** Arbeitsstunden (Vorjahr 5544,45) geleistet.
In **204,2 Einsatzstunden** (Vorjahr 181) wurden 706 **Geräte des Umluft unabhängigen Atemschutzes** (Vorjahr 617) zur Sicherung der Einsatzkräfte eingesetzt.

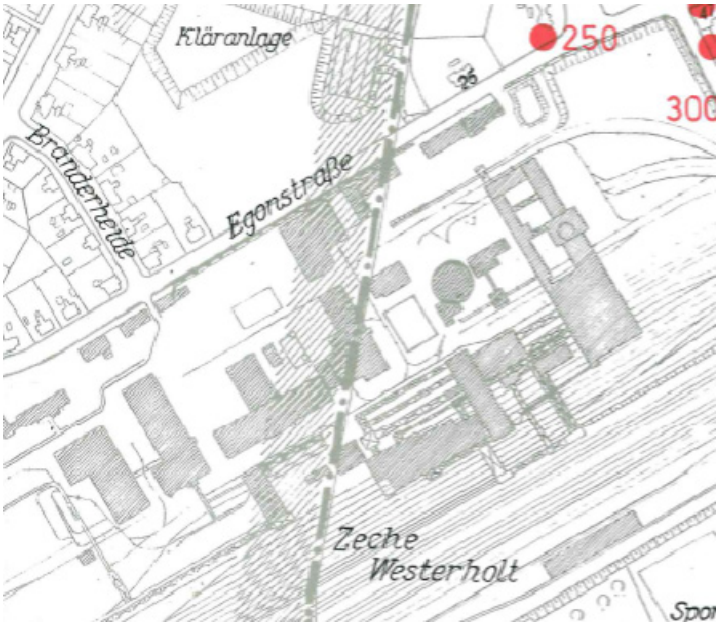
2.6 Bemerkenswerte Brand- und Hilfeleistungseinsätze

Auf den folgenden Seiten wird von verschiedenen Einsätzen berichtet, die in der Lokalpresse besondere Beachtung fanden.
An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den Lokalredaktionen der örtlichen Presse für die vertrauensvolle und sachliche Zusammenarbeit bedanken.

Person droht von der Kohlenwäsche der Schachtanlage Westerholt zu springen

Von BOI Mike Huge

Am 17.02.2017 gegen 17:00 Uhr ging ein Notruf in der Leitstelle (LST) der Polizei RE ein. Ein besorgter Vater meldete sich und gab an, dass sein Sohn ihm ein Foto via Handy gesendet habe. Das Bild zeigte den Sohn sitzend, am Rand des Daches der Kohlewäsche der Schachtanlage Westerholt.



Bei dem Areal handelt es sich um eine Fläche von ca. 29 ha. Die Stadtgrenze zwischen Gelsenkirchen und Herten führt mitten durch das Gelände. Die Zufahrt befindet sich auf Gelsenkirchener Gebiet. Die LST der Polizei entsendete daraufhin drei Streifenwagen zur Schachtanlage. Dort eingetroffen, machten sich die Beamten daran das Gelände zu durchsuchen. Auf Grund der engen Bebauung und der sich daraus ergebenen Akustik war eine Ortung durch Rufen nicht möglich. Auch die Größe des Geländes und die verschiedenen ineinander verbauten Gebäude ließen einen schnellen und adäquaten Zugriff nicht zu. Gegen 17:09 Uhr forderten die Beamten der Polizei Unterstützung bei der Feuerwehr an.

Nach dem Stichwort „ Person droht zu springen“ rücken zunächst nur der Löschzug der Berufsfeuerwehr mit ELW, HLF, AB- Rüst, RTW und NEF aus.

Da auf der Anfahrt die LST Feuerwehr die Information tätigte, dass es sich um vermutlich zwei Personen handeln würde, alarmierte der zuständige C- Dienst den Einsatzführungsdienst, die Höhenretter des Kreises Recklinghausen sowie einen weiteren RTW.

Da die Drehleiter und das HLF der BF zum Zeitpunkt der Alarmierung bei einem Sturmschaden im Hertener Süden tätig waren, ging der C- Dienst von einer entsprechend langen Anfahrt und einem verzögerten Eintreffen aus.

Die Einweisung erfolgte für den ersteintreffenden ELW, von der sich in der Pforte des ehem. Bergwerks befindlichen Sicherheitsfirma. Da zu diesem Zeitpunkt keine gesicherte Erkenntnis über die tatsächlichen Absichten der Gesuchten vorhanden war, ging der ELW außer Sichtweite der mutmaßlichen Position der Personen zur Aufstellung. Die nachrückenden Fahrzeuge wurden angewiesen das Martinshorn auf der Bahnhofstrasse auszuschalten und den weiteren Weg ohne durchzuführen.

Die Absprache mit Polizei und Feuerwehr erfolgte direkt vor Ort. Während des Anrückens wurde von den Polizeibeamten ein Hubschrauber zur Lufterkundung angefordert. Ebenso wurde von der Polizei angeordnet, die sich anschließende Bahnlinie zu sperren.

Als erste Maßnahme entschied man den C- Dienst der Feuerwehr und einen Polizeibeamten mit Unterstützung eines ortskundigen Mitarbeiters der RAG- Immobilien zur weiteren Erkundung in die Gebäude vorgehen zu lassen. Eine schnelle Kontrolle der Gebäude war indes aussichtslos, da die Gebäude teilweise große, nicht gesicherte Löcher in den Böden aufwiesen, eine Beleuchtung nur mittels Handscheinwerfern möglich war und eine sichere Funkverbindung, wegen der Stahlbetonbauweise, nur punktuell vorhanden war.

Bei der zeitlichen kurzen Funkverbindung wurde entschieden, den Aufbau der Einsatzmittel so lange hinaus zu zögern, bis gesichert ist, wo die Personen sich befinden. Nach einer halben Stunde konnten die außerhalb befindlichen Einsatzkräfte den Standort der beiden Jugendlichen ausfindig machen.

Die beiden Jugendlichen befanden sich in ca. 36 Metern Höhe in dem ehemaligen Verladeturm. Einer der beiden rief um Hilfe, so dass zunächst vermutet wurde, dass mindestens einer der beiden sich durch einen Sturz schwer verletzt habe.

Ein Zugang von der Kohlenwäsche aus wäre möglich gewesen. Da aber die Bausubstanz nicht eindeutig eingeschätzt werden konnte, erfolgte der Zugang zunächst über die dreiteilige Steckleiter und die Außentreppe des Turmes.

Da es sich bei dem Einsatz in erster Linie um eine Polizeilage handelte, war es somit auch klar, dass die Beamten der Polizei mit Rettungsdienst, Notarzt, einem Erkunder der Höhenretter und Feuerwehr vorgingen.

Die Drehleiter wurde am nördlichen Rand des Turms in Stellung gebracht, um für nachrückende Kräfte den Aufstieg zu erleichtern und etwaig benötigtes Material in die Nähe der verletzten Person zu bringen. Hier konnte über das Hubrettungsfahrzeug nur ein Zuarbeit gewährleistet werden, da auf Grund der Turmkonstruktion kein direktes Erreichen möglich war.

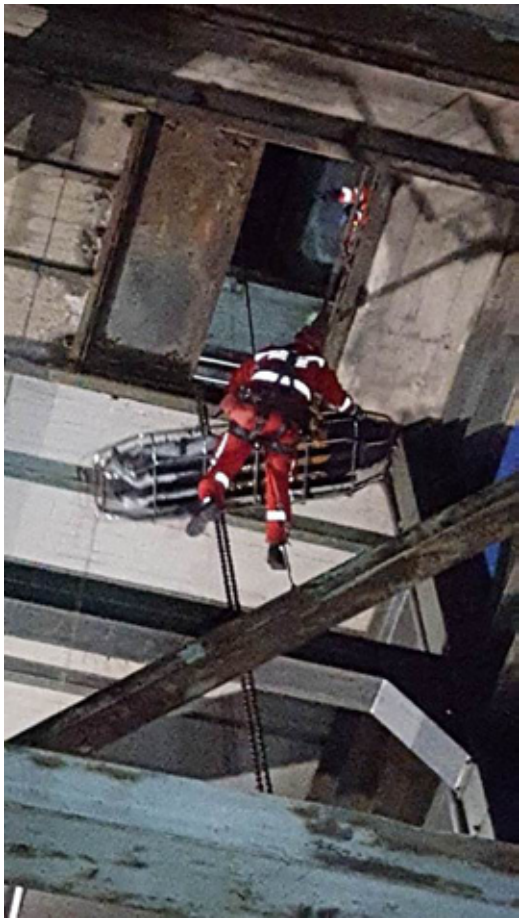
Vor Ort wurde bei den Personen eine Untersuchung des Notarztes durchgeführt. Welche ergab, dass ein Patient verängstigt, aber gehfähig, der zweite allerdings kreislaufschwach, eingetrübt und somit nicht gehfähig war. Der kreislaufstabile Jugendliche wurde mit Unterstützung der Feuerwehr zum Korbeinstieg der Feuerwehr geführt und auf Erdgleiche gebracht. Hier wurde er nach kurzer Befragung durch die Polizei den Eltern übergeben.

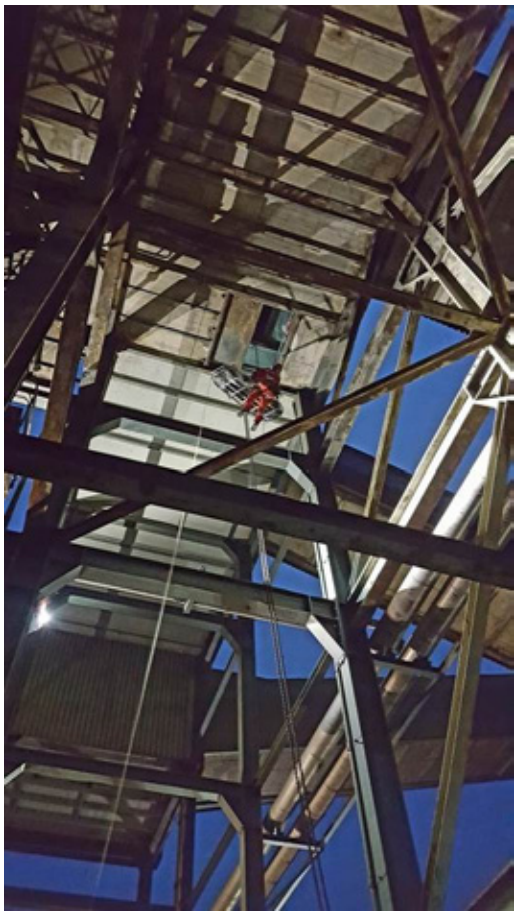
Um den anderen Jugendlichen zu Boden zu bringen, wurde erwogen mit Rollgliss und Schleifkorb den Transport zu organisieren. Da nach Einschätzung des Notarztes der Transport nicht zeitkritisch war, wurden hierfür die Vorbereitungen getroffen. Diese gestalteten sich insofern als schwierig, da ein geeigneter Anschlagpunkt für die Seile gesucht werden musste.

Es war also eine intensive Prüfung eines jeden Anschlagpunktes mehrfach und mit roher Gewalt notwendig, um eine hohe Sicherheit für den Patienten und den begleitenden Höhenretter zu gewährleisten. Nachdem entsprechende Haltepunkte gefunden und Patient mit Höhenretter ins Seil eingebunden waren, wurde mit dem Abseilen begonnen.

Die nächste Schwierigkeit bestand in der Tatsache, dass das Loch durch welches beide gelenkt werden sollten, nur knapp so groß wie der Schleifkorb inkl. Höhenretter war.

Es bestand einen kurzen Moment die Ungewissheit, ob der Transport auf diesem Wege gelingen konnte. Der Schleifkorb musste in eine relativ große Schieflage gebracht werden. Diese Situation wurde von den Rettungskräften mit großem Kraft- und Materialaufwand bewerkstelligt. Der nun folgende Abseilvorgang dauerte vier Minuten.





In der Zwischenzeit brachte man am Boden den RTW in Stellung. Am Boden angelangt erging die Umlagerung des Patienten in den RTW und er wurde mit Notarztbegleitung ins Krankenhaus gebracht. Personal und Material wurden vom Turm gebracht. Die Einsatzstelle wurde der Polizei zur weiteren Aufnahme übergeben.

Der Umstand, dass kaum sichere Anschlagpunkte vorhanden sind, macht deutlich unter welcher Belastung Rettungskräfte auch bei einem solchen vermeintlichen Routineeinsatz stehen. Durch die Verwitterung der Bauteile sind im Laufe der Zeit scharfe Kanten entstanden, welche dem Material ebenfalls hohe Belastungen abfordern.

Im Nachgang kann und darf den Beteiligten ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und Sorgfalt attestiert werden. Dies gilt im Besonderen den Mitgliedern der Höhenrettung. Auch war die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Feuerwehr, Leitstellen beider Behörden und Ortskundigen der RAG Immobilien reibungslos und somit zielführend.

Jedoch wird ein solcher oder ähnlicher Einsatz kein Einzelfall bleiben. Umso wichtiger ist es deswegen, solche zu kommunizieren und gewonnene Erkenntnisse weiter zu geben.

Hertener Allgemeine vom 04.01.2017

Kaminbrand im Fachwerkhaus geht glimpflich aus

Sedanstraße bleibt mehr als eine Stunde gesperrt/ Hauseigentümer alarmierte Feuerwehr

In diesem Fachwerkhaus an der Sedanstraße brennt ein Kamin. Ein Feuerwehrmann reinigt ihn von der Drehleiter aus. —FOTO: MARTIN PYPLATZ

HERTEN-SÜD. (marp) Ohne nennenswerte Schäden blieb gestern ein Kaminbrand in einem Fachwerkhaus an der Sedanstraße. Die Berufsfeuerwehr wurde vom Hauseigentümer gegen 13.45 Uhr alarmiert. Die Sedanstraße musste in Höhe des Hauses während des Einsatzes für mehr als eine Stunde komplett gesperrt werden.

Die Feuerwehr rückte mit einem Löschfahrzeug und einem Drehleiterwagen aus. Vorsorglich war auch ein Rettungswagen vor Ort, der aber nicht zum Einsatz kam, weil niemand verletzt wurde. Von der Drehleiter aus reinigte ein Feuerwehrmann unter Atemschutz intensiv den stark qualmenden Kamin so lange, bis der glühende Ruß weggefegt war.

Anschließend beförderten die Einsatzkräfte den Ruß in sogenannten Schuttmulden nach draußen und löschten ihn am Straßenrand. Vorsorglich wurden in dem Haus mit einer Wärmebildkamera noch die Räume kontrolliert. Außerdem musste ein Zimmer gelüftet werden. Gegen 15.15 Uhr war der Einsatz beendet.

@ Mehr Fotos vom Brand im Netz unter www.hertener-allgemeine.de/bilder

Hertener Allgemeine vom 22.02.2017

Kellerbrand in der Barbara-Grundschule

Bilder fangen Feuer und lösen Großeinsatz aus / Gebäude ohne Panik evakuiert

BERTLICH. (sho) Große Aufregung herrschte gestern Mittag an der Barbaraschule in Bertlich. Im Keller der Grundschule hatten einige Bilder Feuer gefangen und ein Großaufgebot von Rettungskräften auf den Plan gerufen.

Gegen 12 Uhr bemerkte eine Lehrerin Rauch im Keller der Schule und entdeckte die brennenden Bilder und Bilderrahmen, die dort gelagert waren. Sie versuchte zunächst, die kokelnden Kunstwerke mit einem Pulverlöscher zu löschen, konnte den Brand aber nicht ganz eindämmen. „Das ist bei aufeinander gestapelten Dingen immer schwierig", erklärte Feuerwehr-Einsatzleiter Hans-Georg Lauer später gegenüber unserer Zeitung.

Diese Bilder und Rahmen haben im Keller der Grundschule Feuer gefangen. Wie das passieren konnte, ist noch unklar. —FOTO: HOLLENHORST

Die Lehrerin brach ihre Löschversuche ab und alarmierte die Feuerwehr. Umgehend begann die Evakuierung des Schulgebäudes, die Kinder wurden in der Turnhalle und in einem Nebengebäude untergebracht. Als die Rettungskräfte eintrafen, befanden sich bereits keine Schüler und Lehrer mehr in dem Haupthaus. Schulleiterin Ulrike Terdenge war froh, dass alles so glimpflich ausgegangen ist: „Niemand wurde verletzt und es hat keine Panik gegeben", sagte sie.

Vor Ort löschten die Einsatzkräfte den Schwelbrand mit einem C-Rohr und brachten die weiterhin kokelnden Bilder nach draußen auf den Schulhof. Dort wurden sie verteilt und abgelöscht. Im Keller fanden noch weitere Löscharbeiten statt, anschließend wurden die verrauchten Räume gelüftet.

Währenddessen hatten sich am Zaun der Grundschule und auf der gegenüberliegenden Straßenseite besorgte Eltern und Passanten eingefunden. Sie waren wegen der Sirenen und der vielen Feuerwehrfahrzeuge, die mit Blaulicht an der Wallstraße standen, in Sorge. Von den Feuerwehrleuten und den Lehrern wurden sie aber schnell beruhigt – schließlich war die Situation zügig unter Kontrolle, Kinder und Lehrer kamen mit dem Schrecken davon. Nach etwas mehr als einer Stunde, gegen 13.15 Uhr, konnten alle wieder in ihre Klassenräume.

Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr Herten sowie die Löschzüge Westerholt und Scherlebeck mit insgesamt 25 Kräften. Zudem waren ein Rettungswagen der Hertener Wache, ein Notarztfahrzeug aus Marl sowie die Polizei vor Ort. Auf der Wallstraße kam der Verkehr zwischenzeitlich ins Stocken, gesperrt werden musste die Straße aber nicht.

Wie die Bilder sich im Keller der Grundschule entzünden konnten, ist bislang unklar. Die Kriminalpolizei wird nun ermitteln.

Hertener Allgemeine vom 11.03.2017

Großeinsatz bei Spedition Klaeser endet glimpflich

2 000 Liter Propanol aus Container ausgelaufen / Rund 70 Feuerwehrleute vor Ort

VON FRANK BERGMANNSHOFF UND DANIJELA BUDSCHUN

HERTEN-SÜD. Etwa 2 000 Liter leicht brennbares und explosives Propanol sind am Donnerstagabend gegen 21.40 Uhr aus einem Übersee-Container bei der Spedition Klaeser ausgetreten (wir berichteten). Rasches Eingreifen der Feuerwehr verhinderte Schlimmeres.

Ein Tanklastzug von Klaeser fährt an Einsatzfahrzeugen vorbei. —FOTO: BERGMANNSHOFF

Die Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Herten und Scherlebeck der Freiwilligen Feuerwehr waren mit rund 70 Einsatzkräften vor Ort. Ein Spezialist der Werkfeuerwehr des Marler Chemieparks wurde hinzugezogen. Der Löschzug Westerholt hielt sich für mögliche weitere Einsätze im Stadtgebiet bereit.

Bei Klaeser war an einem Ventil eines Containers ein Leck festgestellt worden. Aus dem Behälter, der laut Feuerwehr mit etwa 20 000 Litern Propanol befüllt war, floss die Chemikalie heraus.

Wegen der Explosions- und Brandgefahr und wegen möglicher Dämpfe in der Luft hatte die Polizei zeitweise die Menschen in einem Umkreis von mehreren Hundert Metern aufgefordert, sich nicht im Freien aufzuhalten. Allerdings befand sich der undichte Container in einem explosionsgeschützten Bereich der Spedition, erklärte Feuerwehr-Chef Stefan Lammering gegenüber unserer Zeitung. Dadurch sei das Risiko einer Explosion reduziert gewesen. Der Behälter stand zudem in einer Wanne. In diese lief das Propanol hinein.

Da der Container mit dem leckgeschlagenen Ventil auf der dritten Ebene mehrerer übereinander gestapelter Container stand, mussten ihn die Einsatzkräfte zunächst per Hochkran herunterholen. „Durch das Abdichten des Ventils wurde verhindert, dass weiteres Propanol austritt", erklärte Einsatzleiter Thorsten Geldermann. Das bereits ausgelaufene Propanol sei von Mitarbeitern der Firma Klaeser in einem Zwischentank gelagert und entsorgt worden.

Gegen 23.30 Uhr wurden die Straßensperrungen – das Industriegebiet Emscherbruch war für den Verkehr großräumig abgeriegelt worden – wieder aufgehoben. Zuvor hatte die Feuerwehr Marl mit einem Messfahrzeug geprüft, ob die Umgebungsluft mit Propanol-Dämpfen belastet ist. Das war nicht der Fall.

Während des gesamten Einsatzes war die Feuerwehr für den Ernstfall vorbereitet: Mithilfe zweier C-Rohre und zweier großer Wenderohre hätte sie sofort mit dem Löschen beginnen können. Verletzt wurde niemand. Gegen 1 Uhr endete der Einsatz.

Propanol wird oft als Lösungsmittel verwendet, kann aber auch in Reinigungs- und Desinfektionsmitteln enthalten sein und dient als Ausgangsmittel für die Herstellung von Insektiziden, Herbiziden und Arzneimitteln.

Hertener Allgemeine vom 24.04.2017

Mann bei Brand in der Küche verletzt

Einsatz gestern Abend auf der Wilhelmstraße / Notruf-Panne sorgt für Alarm in Recklinghausen

VON FRANK BERGMANNSHOFF

HERTEN-MITTE. Bei einem Küchenbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Wilhelmstraße ist gestern Abend ein Mann verletzt worden. Die ersten Minuten des Einsatzes waren hektisch, denn es hatte Hinweise darauf gegeben, dass sich mehrere Menschen in der brennenden Wohnung befinden. Zudem gab es eine Panne beim Absetzen des Notrufs.

Im ersten Stock eines Hauses an der Wilhelmstraße hat es in der Küche gebrannt. —FOTO: FRANK BERGMANNSHOFF

Um 21.22 Uhr hatte eine Frau per Handy die Feuerwehr-Kreisleitstelle alarmiert. Sie konnte offenkundig nicht deutlich machen, aus welcher Stadt sie anruft. Daher ordnete die Leitstelle den Brand zunächst der Wilhelmstraße in Recklinghausen-Hochlarmark zu und schickte die Recklinghäuser Hauptwache sowie zwei Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr dorthin. Erst als die Polizei um 21.28 Uhr meldete, dass es in Hochlarmark nicht brennt, wurde das Missverständnis deutlich. Sofort rückte die Hertener Berufsfeuerwehr und kurz darauf auch der Löschzug Herten der Freiwilligen Feuerwehr aus. Beide sind nur einen Steinwurf von der Wilhelmstraße in Herten-Mitte stationiert und waren somit zügig vor Ort. „Beim Eintreffen wurde uns gesagt, dass sich in der brennenden Wohnung im ersten Obergeschoss fünf Menschen aufhalten", berichtete Stefan Lammering, Leiter der Feuerwehr. Sofort drang ein Löschtrupp mit Atemschutzgeräten durch das Treppenhaus ins Gebäude ein. Zeitgleich fuhr ein zweiter Löschtrupp im Korb der Drehleiter zu einem Fenster im ersten Stock hoch.

Dann die Erleichterung: In der Wohnung fanden die Rettungskräfte lediglich einen einzigen Mann. Er hatte eine Rauchgasvergiftung erlitten, der Rettungsdienst brachte ihn ins Krankenhaus.

In der Wohnung brannte es in der Küche. Die Ursache ist noch unklar, die Kriminalpolizei ermittelt nun. Die Brandwohnung ist vorerst nicht nutzbar, Strom und Gas wurden abgestellt.

Die anderen Mieter konnten zurück in ihre Wohnungen, jedoch sind deren Türen beschädigt. Die Feuerwehr hatte sie in der Anfangsphase des Einsatzes gewaltsam geöffnet, um nachzuschauen, ob sich noch Menschen im Gebäude aufhalten.

Hertener Allgemeine vom 29.04.2017

Freiwillige rücken 2 140 Mal aus

Feuerwehren im Kreis Recklinghausen ziehen Bilanz / Einsatzzahlen erneut gestiegen

VON THOMAS FIEKENS

KREIS RE. Es ist die griffigste Umschreibung für die Arbeit der Feuerwehr-Kreisleitstelle in Recklinghausen: Durchschnittlich geht dort etwa alle drei Minuten über die ☎ 112 ein Hilfeersuchen ein – rund 150 000 Notrufe sind es 2016 gewesen. Insgesamt haben die Frauen und Männer an der Kurt-Schumacher-Allee im vergangenen Jahr sogar 183 504 Einsätze disponiert, Beratungen und Weiterleitungen zum Beispiel an Ordnungsämter durchgeführt.

Die Interkommunale Zusammenarbeit sollte weiter ausgebaut werden: Im Oktober 2016 trainierten mehr als 400 Einsatzkräfte aus den zehn Städten des Kreises RE mit der Werksfeuerwehr im Chemiepark Marl das Zusammenspiel spezieller Fähigkeiten und technischer Ausrüstung in den Löschzügen, z.B. für die Dekontamination. —FOTO: FIEKENS (ARCHIV)

Das sind knapp 12 000 Vorgänge mehr als 2015. Die Zahlen, die Kreisbrandmeister Robert Gurk bei der Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes (KFV) rund 150 Feuerwehrleuten vorstellte, werfen ein Schlaglicht auf die Einsatzentwicklung in den zehn Kreisstädten (s. **Info**). Am Donnerstagabend wurde in der Rosa-Parks-Gesamtschule in Herten klar: Steigende Zahlen betreffen gerade auch den Rettungsdienst. Rettungswagen rückten 2016 zu 54 273 Einsätzen aus (2015: 51 059), Notärzte wurden in 22 071 Fällen angefordert (21 614). KFV-Pressesprecher Markus Terwellen von der Dorstener Feuerwehr hatte berechnet, dass die Rettungswageneinsätze im Zeitraum 2006 - 2016 um 58 % und die Notarzteinsätze um 25 % gestiegen sind. „Unsere Gesellschaft wird älter, das schlägt sich im Alltagsgeschäft nieder", erklärte Gurk auch mit Blick auf „Technische Hilfeleistungen" beim Transport Erkrankter.

Das Stichwort Altersstruktur war noch in einem anderen Zusammenhang Thema. „Wir sind gerade wegen der gesunden Mischung aus Freiwilligen, Hauptamtlichen und Werksfeuerwehren leistungsstark", so Gurk. „Wir haben gute Ehrenamtliche vorne am Strahlrohr, als Gruppen- oder Zugführer. Umso mehr liegt uns die Ausbildung am Institut der Feuerwehr am Herzen – doch da spitzt sich die Situation zu."

Die Landesfeuerwehrschule in Münster – kurz: IdF NRW – vermittelt haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrleuten Fachwissen als z.B. Gerätewart oder Gruppenführer. Doch es gibt Kapazitätsengpässe. „Durch den Wechsel geburtenstarker Jahrgänge in die Ehrenabteilung wird der Ausbildungsbedarf noch wachsen", sagt Gurk. Schon der berufsbedingte Umzug eines gut ausgebildeten Freiwilligen könne eine Lücke reißen, die ohne Fortbildungen so rasch nicht aufzufüllen sei. Das führe mittlerweile auch zu Problemen im Hauptamt. „Die Belastung in den Löschzügen ist gewachsen, es wird immer mehr erwartet – das geht aufs Privatleben."

Was den Generationswechsel angeht, ist der KFV seit Jahrzehnten aktiv – es gibt 24 Jugendfeuerwehr-Gruppen in den zehn Kreisstädten, 2016 wechselten 44 Jugendliche (darunter sechs junge Frauen) in die Wehren. Nicht von ungefähr hat Kreisjugendwart Karl-Georg Schmidt für seine jahrzehntelange Nachwuchsbetreuung die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW bekommen. Zudem erhielt KFV-Vorstandsmitglied Heinz-Günther Neumann die Goldene Ehrennadel.

Hertener Allgemeine vom 05.05.2017

Rauch zieht aus einer Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses an der Bachstraße. In der Küche war aus noch ungeklärter Ursache ein Brand ausgebrochen. Dabei wurde der 36-jährige Mieter leicht verletzt. —FOTO: BUDSCHUN

Brand bricht in Küche aus

Ein Verletzter, 80 000 Euro Schaden

DISTELN. (db) In der Küche eines Mehrfamilienhauses der Hertener Wohnstätten Genossenschaft (hwg) an der Bachstraße brach am Donnerstagvormittag aus noch ungeklärter Ursache ein Feuer aus. Der 36-jährige Mieter wurde leicht verletzt. Den Sachschaden schätzen Polizei und Feuerwehr auf 80 000 Euro.

Um 11.23 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Die Berufsfeuerwehr Herten sowie die Löschzüge Herten-Mitte und Scherlebeck waren mit 22 Kräften im Einsatz. Über den Balkon gelangten die Retter in die Wohnung, damit kein Rauch in das Treppenhaus des 15-Parteien-Hauses dringen konnte. Der Mieter wurde nach Untersuchung durch den Notarzt mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Die anderen Mieter blieben unverletzt. Nach 20 Minuten war das Feuer aus. Mit einem Hochleistungslüfter befreite die Feuerwehr auch die Wohnung über der Brandwohnung vom Rauch, der durch ein geöffnetes Fenster hineingezogen war. 14 Wohnungen sind wieder freigegeben, die Brandwohnung jedoch ist unbewohnbar. Fachleute der Polizei haben die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Hertener Allgemeine vom 22.05.2017

Spektakuläre Eindrücke bei der Feuerwehr

Fett-Explosionen und Löschauto-Rundfahrten: Tag der offenen Tür beim Löschzug Scherlebeck

VON DANIJELA BUDSCHUN

SCHERLEBECK. Eine Schlange an der Feuerwehrauto-Haltestelle, sperrangelweit geöffnete Münder, als die Feuerwehrleiter ausfährt und ein vielstimmiges „Boah!“, als Nico Weichhaus eine Fett-Explosion vorführt: Der Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Scherlebeck war vor allem für die kleinen Leute ein Ereignis voller spektakulärer Eindrücke.

Jona hat genau aufgepasst, als Feuerwehrmann Richard Dewitz erklärt hat, dass man brennendes Fett nicht mit Wasser löschen darf – und was man stattdessen tun soll: „Deckel drauf, die Energie abschalten und die Feuerwehr rufen.“ Der Siebenjährige schiebt einen persönlichen Tipp hinterher: „Und vielleicht sollte man dann doch lieber aus dem Haus gehen.“

Zahlreiche kleine und große Besucher sind an diesem Sonntag zum Gerätehaus an der Richterstraße und zum Schulhof der benachbarten Comeniusschule gekommen, um die Feuerwehr in Aktion zu erleben. Leiterwagen und Löschfahrzeuge sind ausgestellt, alle Türen offen, jeder darf überall hineinschauen. Und anfassen, so wie der kleine Maximilian (3) aus Gladbeck das Lenkrad eines Feuerwehrautos: „Das ist besser als Geburtstag – fast“, erzählt Mama Corinna Weiß lachend. Fahrzeuge und Vorführungen sind aber längst nicht alles, was die Ehrenamtlichen des Löschzugs auffahren: Deutschlands größte mobile Hüpfburg im Feuerwehr-Design lädt zum Toben ein, am Info-Stand kann sich jeder über Feuerwehrausrüstung informieren, am Grill gibt's Würstchen zur Stärkung. Darüber hinaus ist die Rettungshundestaffel (RHS) Emscher-Lippe mit acht Zweibeinern und sechs Vierbeinern zu Gast: „Wir zeigen die Gerätearbeit mit unseren Hunden, und wie sie uns zeigen, wenn sie jemanden gefunden haben“, berichtet Lena Thiemann von der RHS. Nicht die einzigen besonderen Gäste: Auch Panda, das Maskottchen unseres Medienhauses, kommt vorbei und ist sofort von vielen Kindern umlagert. Ein rundum gelungenes Fest.

Nicht machen: Brennendes Fett darf man nicht mit Wasser löschen, sonst explodiert's – wie hier. —FOTOS: BUDSCHUN

Bitte lächeln: Wo Panda, das Maskottchen unseres Medienhauses, auftaucht, sind strahlende Kinder nicht weit.

@ Weitere Fotos unter: www.hertener-allgemeine.de/bilder

Hertener Allgemeine vom 08.06.2017

Altes Stellwerk abgebrannt

WESTERHOLT. (CW) Das alte Stellwerk am früheren Westerholter Bahnhof ist gestern Morgen abgebrannt. Es wurde niemand verletzt, jedoch musste die Bahnstrecke für etwa drei Stunden gesperrt werden.

Die Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Westerholt und Scherlebeck der Freiwilligen Feuerwehr wurden um 4.30 Uhr alarmiert. Als die Einsatzkräfte eintrafen, stand das Stellwerk lichterloh in Flammen – es war zu einer sogenannten Durchzündung gekommen, als die Fensterscheiben platzten und Sauerstoff an die Flammen kam. Die Wehrleute mussten tatenlos zusehen, bis die Bahnlinie für den Güterverkehr gesperrt war; Personenzüge fahren nicht auf der Strecke. Dann löschten sie die Flammen rasch mit drei C-Rohren.

Das Stellwerk steht schon lange leer. Die Brandursache ist noch unklar. Die Kriminalpolizei will heute vor Ort ermitteln.

Einsatzkräfte der Feuerwehr überqueren die gesperrte Bahnlinie, um den Brand im alten Westerholter Stellwerk zu löschen. —FOTO: MICHAEL WEBER

Hertener Allgemeine vom 12.06.2017

Feuer am Herten-Forum

Unrat in Flammen / Vermutlich Brandstiftung / Drei Kinder stehen im Fokus der Ermittler

VON CAROLA WAGNER

HERTEN-MITTE. Schwarze Rauchwolken stiegen Sonntagmittag über dem Herten-Forum auf. Ein Feuer im Keller der Ruine des einstigen Einkaufszentrums war gemeldet worden. Zunächst war unklar, welche Dimensionen der Brand annehmen würde. Auch wusste niemand, ob sich in dem leer stehenden Gebäude Personen in Gefahr befinden. Die Feuerwehr rückte mit drei Löschzügen an und holte auch die Polizei dazu. Ein Großeinsatz, der womöglich auf Zündeleien von drei Kindern zurück geht.

Die Feuerwehr hat ihre Fahrzeuge am Herten-Forum in Position gebracht. Dort befindet sich der Brandherd – im unteren Notausgang des früheren Plus-Discounters. —FOTOS: MARTIN PYPLATZ (2)

Kurz nach 12 Uhr ging der Notruf bei der Feuerwehr ein. In rascher Folge trafen die Berufsfeuerwehr mit elf Leuten und fünf Fahrzeugen, der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Herten-Mitte mit 16 Mann und zwei Wagen sowie die Freiwillige Feuerwehr Westerholt mit sechs Mann und einem Fahrzeug am Herten-Forum ein. Es sah zwar so aus, als ginge der Brand vom Parkhaus aus, weil dessen Ebenen total verqualmt waren. Tatsächlich handelte es sich aber um brennenden Unrat im Außenbereich: Im unteren Notausgang des früheren Plus-Discounters (unter der Ausfahrrampe) standen Papier und Plastikmüll lichterloh in Flammen. „Die extrem starke Rauchentwicklung kam dabei von dem brennenden Plastik", erklärt Wachabteilungsleiter Michael Spiekermann. „Es sah schlimmer aus, als es war." Allerdings entdeckten die Feuerwehrleute unter dem Unrat eine Gasflasche – sie detonierte zum Glück nicht.

Mithilfe einer Wärmebildkamera lokalisierten die Experten den Brandherd und stellten sicher, dass keine Personen im Umfeld und somit in Gefahr waren. Zwei Trupps staffierten sich mit Atemschutzgeräten aus. Der eine löschte das Feuer mit einem C-Rohr, der andere durchsuchte das Gebäude. Dort war jedoch niemand zu finden.

Auch die Polizei war vor Ort und sicherte das Gelände ab. Derzeit gehen die Beamten von Brandstiftung aus. Als mögliche Täter wurden drei Kinder in der Nähe des Forums aufgegriffen: ein siebenjähriges Mädchen und zwei Jungen, acht und neun Jahre alt. Sie sollen von Zeugen beim Zündeln beobachtet worden sein, streiten die Tat jedoch ab. Die Polizei brachte die Kinder vorerst nach Hause zu ihren Eltern. Weitere Befragungen sollen für Klarheit sorgen. Im Internet-Netzwerk „Facebook" spekulierten manche Besucher unserer Seite, es könne sich bei dem Feuer um „Brandsanierung" handeln.

Bekanntlich sind das Herten-Forum und seine Zukunft derzeit Zankapfel Nummer eins zwischen Stadtverwaltung und Kommunalpolitik. Seit Jahren steht es leer – ein Schandfleck in der Innenstadt. Bis heute gibt es kein Konzept für eine Erfolg versprechende Folgenutzung. Die komplizierten Eigentumsverhältnisse erschweren die Planung. „Hoffentlich brennt das ganze Ding ab", schreibt ein Besucher auf „Facebook". Das ist nicht geschehen. Das Herten-Forum steht da, wie gewohnt: Verwaist, verkommen, ein Schandfleck im Herzen der Stadt.

Dichter schwarzer Qualm steigt über der Ruine des Herten-Forums auf. —FOTO: CAROLA WAGNER

Die Parkdecks sind völlig verqualmt. „Es sieht schlimmer aus, als es ist", sagt Wachabteilungsleiter Spiekermann.

➔ Mehr Fotos von dem Brand auf www.hertener-allgemeine.de/Bilder
@ Die Kommentare gibt es hier: facebook.com/hertenerallgemeine

Hertener Allgemeine vom 14.06.2017

Schwerer Unfall auf der Feldstraße: Kurz vor 16.30 Uhr ist es gestern auf der Feldstraße zwischen der Staakener und der Neuköllner Straße zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Eine 76-jährige Hertenerin fuhr mit ihrem Peugeot 206 in einem Rückstau von einer Grundstücksausfahrt auf die Feldstraße, nachdem Fahrzeuge, die in Richtung Innenstadt unterwegs waren, sie passieren ließen. Dabei wurde sie von dem VW Golf eines 33-jährigen Herners touchiert, der in Fahrtrichtung Langenbochum unterwegs war. Die 76-Jährige verlor die Kontrolle über ihr Fahrzeug und prallte gegen einen Baum. Ihre 78-jährige Beifahrerin – ebenfalls aus Herten – musste von der Feuerwehr mit schwerem Gerät aus dem Auto befreit werden. Beide Frauen wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Feldstraße war im Bereich der Unfallstelle für etwa eine halbe Stunde gesperrt. —FOTO: MARTIN PYPLATZ

Hertener Allgemeine vom 17.06.2017

Hunderttausende Euro Schaden

Unwetter zerstört Hausdächer und Dutzende Bäume / Feuerwehr und ZBH im Dauereinsatz

Im strömenden Regen beseitigen Feuerwehrleute einen Baum, der auf die Lindenstraße gestürzt ist.

An der Martin-Luther-Schule hat der Sturm das Dach des Verbindungsganges zerstört. Metallbleche flogen samt Holzlatten und Teerpappe über den Hof. —FOTOS: BERGMANNSHOFF

VON FRANK BERGMANNSHOFF

HERTEN. Der Schaden, den ein Unwetter am Donnerstag im Hertener Norden angerichtet hat, geht in die Hunderttausende. Der Sturm riss ganze Dächer von Häusern; 30 Meter hohe, kerngesunde Bäume knickten reihenweise um wie Streichhölzer, zerstörten Gehwege und Autos – auf der Elper Straße waren es gleich vier Fahrzeuge auf einen Schlag. Die Martin-Luther-Schule wurde so schwer getroffen, dass unklar ist, ob sie am Montag öffnen kann.

An der Bahnhofstraße sind Teile eines Flachdachs von einen Haus gestürzt und haben große Mauerstücke mitgerissen. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

Während im Hertener Süden oder auch in Recklinghausen nur ein paar Tropfen runter kamen, zog das Unwetter in einer schmalen Schneise zunächst über Gladbeck und Gelsenkirchen und wütete ab 16.40 Uhr in Westerholt und Bertlich, Langenbochum und Scherlebeck.

Sofort gingen bei der Feuerwehr vier Notrufe gleichzeitig ein, die alle Schlimmes befürchten ließen: Die Brandmeldeanlage des Theodor-Fliedner-Seniorenheims gab Alarm, von der Feldstraße und der Klausenburger Straße in Langenbochum wurden Dachstuhlbrände nach Blitzeinschlägen gemeldet, auf der Richterstraße in Scherlebeck war ein Baum auf ein fahrendes Auto gekracht. „Es war eine Herausforderung, all diese Einsätze zeitgleich zu erledigen", sagt der Leiter der Feuerwehr, Stefan Lammering. Die Berufsfeuerwehr rückte aus; die drei Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr wurden alarmiert; hauptamtliche Retter, die frei hatten, kamen zum Dienst. Letztlich eilten 107 Helfer fast sieben Stunden lang pausenlos mit Blaulicht und Martinshorn durch die Stadt, um 86 Unwetter-Einsätze zu bewältigen. Kurz vor Mitternacht brannte obendrein ein Auto auf der Autobahn 2.

Wie durch ein Wunder wurde in dem Unwetter-Chaos niemand verletzt. An einem Haus an der Körnerstraße riss der Sturm große Teile des Flachdachs ab, Trümmer stürzten auch auf die Geschwisterstraße. „Alle Wohnungen darunter sind von einem massiven Wassereinbruch betroffen", berichtet Hausverwalter Norbert Hauka. Den Schaden schätzt er auf mehr als 100 000 Euro.

An der Bahnhofstraße kamen ebenfalls Teile eines Dachs und große Mauer-Brocken runter, schlugen auf der Fahrbahn und auf den Gehwegen auf. Mittendrin eine junge Mutter mit ihrem zweieinhalbjährigen Sohn, sie wurden vom Unwetter überrascht: „Ich wusste nicht, wie ich mir helfen sollte. Wir haben uns fest an eine Haustür geklammert und Geduld bewahrt. Gott sei Dank ist dem Kleinen und mir nichts passiert! Mein Kinderwagen ist allerdings total kaputt."

Auch für die Mitarbeiter des Zentralen Betriebshofes (ZBH) hatten sich der Feiertag und der gestrige „Brückentag" im Nu erledigt, es wurden sogar Leute aus dem Urlaub geholt. 37 Mitarbeiter waren mit Radladern, Kranwagen und Hubsteigern unterwegs, am heutigen Samstag und nächste Woche geht das Aufräumen weiter.

Die umgekippten städtischen Bäume sind noch nicht endgültig gezählt, es könnten etwa 50 sein. In Teilen von Westerholt war am Donnerstag quasi jede Straße durch Stämme, Äste und Kronen blockiert, besonders heftig traf es die Langenbochumer Straße am Hof Wessels, außerdem die Straße „Zum Bahnhof". Sechs kapitale Bäume stürzten dort gegen Häuser, rissen mit ihren Wurzelballen den Gehweg auf. „Sechs weitere Bäume sind so stark beschädigt, dass wir sie fällen müssen", sagt ZBH-Leiter Rolf Schulze.

Der Sachschaden für die Stadt Herten dürfte hoch fünfstellig oder gar sechsstellig sein.

→ „Info" zu Sperrungen
→ Artikel „Lammering dankt Helfern"
→ Weitere Fotos: **Seite 6**
@ Fotostrecke auf www.hertener-allgemeine.de

Hertener Allgemeine vom 17.06.2017

Im strömenden Regen sorgen diese Feuerwehrleute auf der Lindenstraße in Westerholt für Ordnung. Mit Motorsäge und Muskelkraft werden dicke Äste beseitigt, die die Fahrbahn blockieren. Für Autos gibt es in diesem Teil Westerholts kaum ein Durchkommen, fast alle umliegenden Straßen sind ebenfalls durch Bäume oder andere Trümmer versperrt. —FOTO: FRANK BERGMANNSHOFF

@ Eine Fotostrecke mit weiteren Bildern gibt es auf www.hertener-allgemeine.de/bilder

Hertener Allgemeine vom 11.07.2017

Drei Verletzte

Unfall mitten auf der Kreuzung

HERTEN. Auf der Kreuzung Feldstraße / Westerholter Straße kam es gestern gegen 15 Uhr zu einem Unfall mit drei Verletzten. Ein Mercedes und ein Mazda waren zusammengestoßen.

Zunächst war die Feuerwehr von einer eingeklemmten Person ausgegangen, das bestätigte sich vor Ort aber nicht. Im Mercedes saß eine 82-jährige Frau, im Mazda ein 72-jähriger Mann sowie eine 69-jährige Frau. Alle wurden leicht verletzt per Rettungswagen ins St.-Elisabeth-Hospital gebracht. Der Unfallhergang wird noch ermittelt.

Die Kreuzung musste zum großen Teil gesperrt werden, es bildeten sich lange Rückstaus. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf 17 000 Euro.

Auf der Kreuzung Feldstraße/Westerholter Straße stießen ein Mercedes (blau) und ein Mazda (silber) zusammen. Bei dem Unfall gab es drei Verletzte. —FOTO: MAISS

Hertener Allgemeine vom 17.07.2017

Vermeintlicher Blindgänger ist Betonsäule

Unbekanntes Objekt löst Feuerwehr-Einsatz aus / Kampfmittelräumdienst gibt Entwarnung

Kein Blindgänger: Das längliche Objekt im Hintergrund entpuppte sich als Betonsäule. —FOTO: BUDSCHUN

BERTLICH. (db) Einen ordentlichen Schrecken hat ein gut zwei Meter langes, röhrenförmiges Objekt am Samstag Familie Witte am Meisenweg eingejagt. Denn was da bei Gartenarbeiten ans Tageslicht kam, stand zunächst im Verdacht, ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg zu sein.

Gordon und Bianca Witte wohnen seit November in dem Zechenhaus mit dem großen Garten, der hinten ans Gelände des katholischen Kindergartens an der Egerstraße grenzt und seitlich an Garagenwände. Genau dort soll ein neuer Zaun Sichtschutz bieten und dafür haben Wittes am Samstagnachmittag kräftig gewerkelt, Maschendrahtzäune entfernt und den Boden angeglichen. Dabei stießen sie plötzlich auf das Objekt und riefen die Feuerwehr, da sie nicht einschätzen konnten, worum es sich dabei handelt. „Ich hoffe mal, dass es nichts ist", sagte Gordon Witte.

Doch weder die Feuerwehrleute noch die Vertreter vom Ordnungsamt konnten genau sagen, was das für ein Objekt ist und alarmierten schließlich sicherheitshalber den Kampfmittelräumdienst der Bezirksregierung Arnsberg.

Die Experten kamen aus Hagen, nahmen den vermeintlichen Blindgänger ins Visier und gaben schließlich zur allgemeinen Erleichterung Entwarnung: „Kampfmittel kann ausgeschlossen werden." Bei dem Objekt in Familie Wittes Garten handelt es sich um eine Betonsäule. Welche Funktion sie früher hatte und warum sie im Erdreich versank, wird wohl ein Geheimnis bleiben. Eins aber ist sicher: Sie kann nicht explodieren.

Hertener Allgemeine vom 20.07.2017

Blitz setzt Dachstuhl in Brand

50 000 Euro Schaden an Wohnhaus in Westerholt / Unwetter sorgt für mehrere Einsätze

HERTEN. (DM/BMH) Als gestern am Nachmittag gegen 16.30 Uhr die erste Gewitterfront über die Stadt zog, wird sich der eine oder andere vor allem in Westerholt an den heftigen Sturm im Juni an Fronleichnam erinnert haben, der gewaltige Schäden angerichtet hatte. So schlimm wurde es dann zum Glück nicht, nach Westerholt musste die Feuerwehr aber dennoch wieder ausrücken. Und es blieb nicht der einzige Einsatz im Stadtgebiet.

Ein Blitz hat das Wohnhaus an der Malteserstraße in Westerholt getroffen. Per Drehleiter kümmert sich die Feuerwehr um den Brandherd im Dachstuhl. Nach knapp zwei Stunden ist der Einsatz beendet. —FOTO: MAISS

Um 16.32 Uhr war an der Malteserstraße in Westerholt ein Dachstuhlbrand gemeldet worden, ein Blitz hatte eingeschlagen. Als die Einsatzkräfte ankamen, stieg aus dem Dach eines Wohnhauses zunächst nur etwas Rauch auf. Dann allerdings schlugen plötzlich Flammen aus dem Dach. Zwei Löschtrupps mit Atemschutzgeräten setzten sich in Bewegung – einer durch das Treppenhaus, der andere von außen über die Drehleiter. Die Bewohner des Hauses hatten sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht, sie waren zu keiner Zeit in Gefahr. Per Drehleiter wurde dann auch der Brandherd bekämpft. Um diesen löschen zu können, öffneten die Einsatzkräfte zunächst von außen das Dach. Schnell war die Situation unter Kontrolle.

Während des Einsatzes musste die Malteserstraße zwischen Bahnhofstraße und Storcksmährstraße komplett gesperrt werden. Vor Ort waren die Hertener Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr aus Scherlebeck und Westerholt mit insgesamt 47 Einsatzkräften. Nach knapp zwei Stunden war der Einsatz beendet. Schon aufgrund des beschädigten Daches dürfte der an dem Wohnhaus entstandene Schaden hoch sein – nach ersten Schätzungen der Feuerwehr wohl mehr als 50 000 Euro.

Fast parallel schlug um 16.42 Uhr außerdem die automatische Brandmeldeanlage bei Opel Bieling an der Kaiserstraße Alarm. Die Leitstelle alarmierte den Löschzug Herten der Freiwilligen Feuerwehr, der dort nach dem Rechten sah. Hier handelte es sich aber um einen Fehlalarm, verursacht durch das Gewitter.

Ebenfalls fast zeitgleich lief im neuen Toom-Baumarkt auf dem Distelner Zechengelände Wasser durch das Dach. Ob dieses grundsätzlich undicht ist oder ob das Gewitter dort Schäden verursacht hatte, war zunächst unklar. Jedenfalls tropfte Regenwasser im Kassenbereich auf die Kunden.

Hertener Allgemeine vom 22.07.2017

Brand auf dem Balkon

Rauch dringt in die Wohnung / Familie kann vorerst nicht zurück

Die Feuerwehr ist mit 30 Leuten an der Hubertusstraße, um den Brand zu löschen. Da die Wohnung im zweiten Obergeschoss stark verraucht ist, kommt ein Hochleistungslüfter zum Einsatz. —FOTOS: CAROLA WAGNER

HERTEN-SÜD. (CW) Auf dem Balkon eines Hauses an der Hubertusstraße 14 ist gestern aus noch ungeklärter Ursache ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr kam gerade noch rechtzeitig, um eine Mutter mit zwei Kindern, die sich in der Wohnung befanden, ins Freie zu holen. Das gesamte Haus wurde während der Löscharbeiten geräumt.

Der Ehemann befand sich am Nachmittag gegen 17.15 Uhr im Garten. Beim Blick zur Wohnung im zweiten Stockwerk entdeckte er, dass es auf dem Balkon brannte, und rief die Feuerwehr. Die rückte mit der Berufsfeuerwehr und den freiwilligen Löschzügen Herten-Mitte und Westerholt aus. 30 Mann waren im Einsatz, ebenso waren die Polizei und die Stadtwerke vor Ort.

Laut Einsatzleiter Hans-Georg Lauer war es höchste Zeit: Die äußere Scheibe des Fensters zum Balkon war schon geplatzt – dahinter befindet sich das Kinderzimmer. „Das hätte schlimm enden können“, sagt Lauer. Zum Glück wurde jedoch niemand verletzt. Während der Löscharbeiten drang Rauch in die Wohnung und den Hausflur. Zwar wurde direkt der Hochdrucklüfter eingesetzt, doch in ihr Zuhause durfte die Familie vorerst nicht zurückkehren. „Die Wohnung wird gesperrt und erst mal gründlich gelüftet“, erklärte Lauer.

Zur Ursache des Feuers kann er noch nichts sagen. Ein Brandsachverständiger der Polizei übernimmt die Ermittlungsarbeiten.

Einsatzkräfte sichern den Balkon, auf dem das Feuer ausgebrochen ist. Eine der beiden Scheiben des Kinderzimmerfensters ist geplatzt.

Hertener Allgemeine vom 02.08.2017

Nachbarin hört Rauchmelder

Kokelndes Essen: Feuerwehreinsatz endet glimpflich

WESTERHOLT. (CW/db) Eine aufmerksame Nachbarin hat womöglich ein verheerendes Feuer verhindert: Die Anwohnerin des Ostwalls im Alten Dorf Westerholt hatte das Signal eines Rauchmelders gehört und Rauch und Brandgeruch im Nachbarhaus wahrgenommen. Sie alarmierte sofort die Feuerwehr. Die kam gerade noch rechtzeitig, um kokelndes Essen vom Herd zu holen. Es hätte schlimm ausgehen können, denn nur einen Meter vom Küchenfenster entfernt befindet sich die Holzfassade eines historischen Hauses.

Nachdem die Feuerwehrmänner das vor sich hin kokelnde Essen vom Herd entfernt hatten, musste die Wohnung am Ostwall kräftig gelüftet werden. —FOTO: MAIS

Gemeldet wurden Brandgeruch und Rauchentwicklung bei der Feuerwehr am Dienstag, 1. August, gegen 11 Uhr. Die Berufsfeuerwehr rückte aus, ebenso die freiwilligen Löschzüge Herten und Westerholt. Insgesamt waren 20 Helfer im Einsatz.

Anfangs war unklar, ob nicht vielleicht sogar in der Kirche St. Martinus ein Feuer ausgebrochen war. Dem war nicht so. Brandgeruch und Rauch rührten vom Mittagessen, das eine Anwohnerin des Ostwalls auf dem Herd vergessen hatte. Glücklicherweise war ein Rauchmelder installiert, sodass das Signal die Nachbarin aufschreckte. Die Feuerwehrleute zogen das Essen vom Herd und lüfteten die Wohnung gründlich.

In diesem Zusammenhang weist die Feuerwehr ein weiteres Mal darauf hin, wie wichtig Rauchmelder sind. „Sie sind dafür da, die Betreffenden zu warnen und das möglichst schnell", sagt Jörg Stier. Wichtig sei auch, dass die Signalgeber richtig angebracht sind: „An der höchsten Stelle im Raum", erklärt Stier. Eine Fensterbank zum Beispiel sei der falsche Platz. „Der Rauch zieht nach oben, deshalb sind sie zum Beispiel an der Decke am sinnvollsten angebracht." Wenn's piept, Telefon schnappen, Feuerwehr anrufen und schnellstmöglich die Wohnung bzw. das Haus verlassen.

Hertener Allgemeine vom 14.08.2017

Der drei Meter hohe Zaun der LWL-Klinik ist komplett zugewachsen, er befindet sich hinter den Sträuchern. Ein Feuerwehrmann hat die Patientin, die am Zaun festhing, in den Korb der Drehleiter gezogen. Rettungsdienst-Mitarbeiter halten sich bereit, doch die Frau ist unverletzt. —FOTO: BERGMANNSHOFF

Hertener Allgemeine vom 14.08.2017

Rasante Landung am Kräuterhof

Ballonfahrt mit Feuerwehreinsatz

VON FRANK BERGMANNSHOFF

PASCHENBERG. Anwohner fürchteten einen Absturz, riefen Feuerwehr und Polizei. Tatsächlich verlief die Landung zweier Heißluftballone gestern Abend gegen 20 Uhr am Kräuterhof ziemlich rasant – aber ordnungsgemäß.

Die Ballone der Firma „Ballonsport Marl" waren kurz nach 18.30 Uhr am Startplatz Nonnenbusch in Marl-Lenkerbeck mit Gästen im Korb in den leicht bewölkten Abendhimmel aufgestiegen. „Wir hatten eine tolle Sicht – bis zum Rhein, bis nach Hamm, bis ins Bergische Land", berichtete Eric Baltussen von „Ballonsport Marl" gegenüber unserer Zeitung.

Der Wind sei allerdings schwach gewesen, dann wechsele er öfter mal die Richtung. Das machte die Landung etwas schwieriger. Eric Baltussen erzählt schmunzelnd: „Wir hatten unterwegs schon ein Stoppelfeld gesehen – aber voller Gülle. Das kam nicht infrage." Danach wollten die Ballonfahrer eine große Wiese im Schlosspark anpeilen, doch der Wind spielte nicht mit. Die Ballone schwebten über das Backumer Tal und das Coca-Cola-Werk hinweg. In diesem Moment sah Eric Baltussen eine freie Fläche im Baugebiet Kräuterhof und es war klar: Hier! Baltussen: „Eine solche Entscheidung fällt innerhalb von 30 Sekunden. Wir öffnen dann eine Klappe, die heiße Luft entweicht und es geht schnell nach unten."

Kurz nach der Landung trifft die Feuerwehr ein. —FOTO: FEUERWEHR HERTEN

Feuerwehr und Polizei trafen kurz darauf ein, mussten aber nicht eingreifen. Alle Aeronauten waren unversehrt gelandet, bestens gelaunt und hatten schon damit begonnen, die Ballonhüllen und Körbe in die Begleitfahrzeuge zu verstauen. Diese fahren stets unter den Ballonen her, halten Funkkontakt.

Für die Gäste stand nach dem spannenden Ausflug die traditionelle Taufe mit Feuer, Wasser und Sekt sowie die Erhebung in den Adelsstand der Ballöner an.

Nach der Landung auf einem Gelände im Baugebiet Kräuterhof werden die Ballone und Körbe in den Anhängern der Verfolgerfahrzeuge verstaut. —FOTO: BERGMANNSHOFF

Hertener Allgemeine vom 16.08.2017

78-Jährige erleidet Rauchvergiftung

Ewaldstraße: Nach Schwächeanfall kokelt Pfanne mit Essen auf dem Herd

HERTEN-SÜD. Gestern Mittag rückten Feuerwehr und Polizei mit größerem Aufgebot zur Ewaldstraße. Dort hatte in einer Wohnung Essen auf dem Herd gekokelt, die 78-jährige Bewohnerin musste mit einer leichten Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden.

Nachdem sie eine Pfanne mit Essen auf der heißen Herdplatte platziert hatte, erlitt die Seniorin nach ersten Erkenntnissen einen Schwächeanfall und konnte sich fortan nicht mehr um ihr Essen kümmern. Es bildete sich starker Rauch. Die alarmierten Rettungskräfte kümmerten sich um die Frau, die Feuerwehrmänner nahmen das Essen vom Herd und lüfteten die Wohnung durch. Die 78-Jährige wurde anschließend ins Krankenhaus gebracht und dort behandelt.

Die Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Herten und Westerholt waren mit 26 Einsatzkräften vor Ort – außerdem die Polizei mit mehreren Streifenwagen. Die Ewaldstraße wurde zwischen der Kreuzung Herner Straße/Schützenstraße sowie der Erlöserkirche während des Einsatzes gesperrt.

An der Ewaldstraße sorgte diese Pfanne für einen Feuerwehreinsatz. Sie kokelte vor sich hin, nachdem ihre 78-jährige Besitzerin einen Schwächeanfall erlitten hatte. Hier wird der Hausflur bereits gelüftet. —FOTO: MAISS

Hertener Allgemeine vom 01.09.2017

Bisher keine Hinweise auf Brandstiftung

Feuer zerstört Teile der Gaststätte „Alt Fousek“ / Schock für die Marine-Kameradschaft

VON FRANK BERGMANNSHOFF

WESTERHOLT. Mehr als sechs Stunden lang war die Hertener Feuerwehr gestern Morgen an der Westerholter Traditionsgaststätte „Alt Fousek“ im Einsatz. Ein Brand zerstörte den Anbau, mehr als 20 Menschen mussten die Gästezimmer und benachbarte Häuser verlassen, eine Frau kam ins Krankenhaus. Der materielle Schaden ist gravierend. Darüber hinaus beklagt die Marinekameradschaft Herten/Westerholt den Verlust von Erinnerungsstücken. Denn auch ihr Vereinsheim, die „Jupiter-Messe“, wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Gegen 3 Uhr am Donnerstag brach im Anbau der Gaststätte Alt Fousek an der Ecke Geschwisterstraße / Grünstraße ein Feuer aus. Im Hauptgebäude befindet sich auch ein Hotel, das vor allem von Handwerkern umliegender Baustellen genutzt wird. Einer berichtet gegenüber unserer Zeitung: „Wir wurden aus dem Schlaf gerissen. Ein Monteur lief über den Flur, hämmerte an die Türen und rief, dass wir raus müssen.“

Die Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Westerholt und Scherlebeck der Freiwilligen Feuerwehr rücken mit 56 Einsatzkräften an. Als sie eintreffen, brennt der Anbau mit dem Biergarten und Lagerräumen lichterloh, Flammen schlagen aus dem Dach.

Explosionsgefahr und Funkenflug

Im Innern lagern Gasflaschen für Terrassenheizungen, hinter dem Gebäude steht ein großer Flüssiggas-Tank. „Die ersten Einsatzkräfte haben die Explosionsgefahr sofort erkannt und die Behälter mit Wasser gekühlt“, sagt Stefan Lammering, Leiter der Feuerwehr. Sorgen macht den Rettern auch der heftige Funkenflug, es besteht Gefahr für benachbarte Wohnhäuser. Einsatzleiter Michael Zeiser lässt sie räumen. Letztlich stehen 22 Menschen, auch Kinder, im Nieselregen auf der Straße. Sie warten später in einem Bus der Vestischen, bis sie zurück dürfen. Einer Frau macht die Aufregung so sehr zu schaffen, dass sie vom Notarzt behandelt und ins St.-Elisabeth-Hospital gebracht werden muss.

Sechs Löschtrupps mit Atemschutzgeräten bekämpfen die Flammen vom Boden aus und über die Drehleiter. Sie müssen das Dach aufreißen, um an die Glutnester zu gelangen. Wasser fließt in die Kegelbahn, richtet Schaden an. Das Haupthaus mit dem Hotel bleibt aber unversehrt.

Die Höhe des Gesamtschadens ist schwer abzuschätzen. In der Nacht ist von 500 000 Euro die Rede. Gestern Nachmittag machen sich Brandermittler der Kripo vor Ort einen ersten Eindruck. Sie gehen danach von weniger als 100 000 Euro aus. Heute wollen die Fachleute den Brandort genauer untersuchen.

Anwohner und andere Westerholter Bürger diskutieren schon nachts über die Brandursache und darüber, dass die Gaststätte kürzlich verkauft worden sei. Es gibt wilde Spekulationen. Polizei-Sprecherin Ramona Hörst erklärt dazu, die Ermittler hätten bisher keine Hinweise auf Brandstiftung gefunden. Denkbar sei eher ein technischer Defekt oder ein Blitzeinschlag. Die Eheleute Fousek waren für unsere Zeitung gestern nicht zu sprechen.

Unterdessen sitzt der Schock bei der Marinekameradschaft tief. Das für heute geplante Mitgliedertreffen ist abgesagt. Mehr als 40 Jahre pflegte der Verein Patenschaften zu den Marinebooten „Jupiter“ und „Herten“, unersetzliche Erinnerungsstücke wurden durch Rauch, Ruß und Löschwasser beschädigt.

@ Fotostrecke: www.herte-ner-allgemeine.de/bilder

Der Anbau der Gaststätte „Alt Fousek“ (rechts im Bild) ist ausgebrannt, das Haupthaus mit dem Hotel hingegen unversehrt (hinten links). —FOTOS: FRANK BERGMANNSHOFF

Ein Feuerwehrmann öffnet das Dach zum Löschen.

Ein Blick in den ausgebrannten Lagerraum: Die Hitze ließ den Putz abplatzen, unten steht eine Gasflasche.

Hertener Allgemeine vom 09.09.2017

Zwei Brände binnen einer Stunde

Anhänger auf dem Hof Wessels in Flammen / Feuer am Rewe-Markt / War es Brandstiftung?

VON CAROLA WAGNER

HERTEN. Der Alarm ging Freitagfrüh um kurz vor 4 Uhr ein: Feuer auf dem Hof Wessels der Bürgerstiftung! Da es zunächst hieß, dass landwirtschaftliche Gebäude in Flammen stehen, rückte die Feuerwehr mit großem Aufgebot aus. Vor Ort war die Situation dann zum Glück weniger dramatisch als befürchtet. Jedoch kam rasch ein schlimmer Verdacht auf: Waren da Brandstifter am Werk?

Ein Transportanhänger steht auf dem Hof Wessels in Flammen auf. Auch zwei Mülltonnen und ein Zaunelement brennen, als die Feuerwehr eintrifft. —FOTO: FEUERWEHR HERTEN

Ein Transportanhänger brannte lichterloh, als die beiden Löschzüge auf dem Jugendwerk- und Bauernhof an der Langenbochumer Straße eintrafen. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr und der Löschzug Scherlebeck der Freiwilligen Feuerwehr. Das Feuer hatte bereits auf zwei Mülltonnen und ein Zaunelement aus Holz übergegriffen, war jedoch rasch gelöscht.

Menschen kamen nicht zu Schaden. Entstanden ist jedoch ein geschätzter Sachschaden von rund 3 000 Euro. Zwar sind die Brandermittler der Polizei noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis gekommen. „Wir versuchen gerade noch die Frage zu klären, ob sich da was selbst entzünden konnte", erklärt Polizei-Sprecher Michael Franz. Allerdings stehe die Vermutung im Raum, dass das Feuer absichtlich gelegt wurde.

Brandoberrat Stefan Lammering, Leiter der Hertener Feuerwehr, war selbst vor Ort. Er hält Brandstiftung für wahrscheinlich, zumal wenig später aus ungeklärter Ursache ein zweites Feuer ausbrach – nur 1,3 Kilometer vom Hof Wessels entfernt. Gegen 4.40 Uhr ging die Meldung ein, dass hinter dem Rewe-Markt an der Bahnhofstraße in Westerholt ein vier Kubikmeter großer Altpapiercontainer brennt. Hier bekämpfte der freiwillige Löschzug Westerholt die Flammen. Schadenshöhe und Brandursache sind bislang nicht bekannt. Die Brandermittler der Polizei prüfen, ob zwischen den beiden Vorfällen ein Zusammenhang besteht.

INFO Hinweise erbittet das Fachkommissariat für Branddelikte unter ☎ 0800/2361111

Hertener Allgemeine vom 10.09.2017

Fünf Verletzte und zwei Wracks

Schwerer Unfall während eines Überholmanövers an der Hertener Straße / War es ein Rennen?

VON CAROLA WAGNER

HERTEN. Ein schwerer Unfall hat sich in der Nacht zu Sonntag, 10. September, auf der Hertener Straße zwischen Westerholt und Herten ereignet. Zwei hochmotorisierte Autos der Marke BMW, gefahren von zwei jungen Männern, gerieten bei einem Überholmanöver in Kontakt, überschlugen sich und landeten in einem Maisfeld. Dabei wurden vier Insassen schwer und einer leicht verletzt. Beide Autos sind nur noch Wracks.

Ein Bild der Verwüstung: Im Maisfeld an der Hertener Straße landeten die Unfallfahrzeuge, nachdem sie sich überschlagen hatten. Wie dieser BMW ist auch der andere nur noch ein Wrack. —FOTOS: JUSTIN BROSCH

Die Hintergründe des Unfalls sind noch nicht vollständig geklärt. Fest steht, dass sich der Vorfall um 2.40 Uhr auf der Hertener Straße ereignete. Dort war ein 21-jähriger Hertener mit drei Kumpels im Alter von 19, 20 und 21 Jahren in einem schnellen 3er-BMW in Richtung Resser Weg (also gen Herten) unterwegs. Ein 24-jähriger Gelsenkirchener kam von hinten mit seinem ebenfalls PS-starken BMW 540i angefahren und schickte sich an, den 3er-BMW zu überholen. In Folge dieses Vorgangs touchierten sich beide Wagen. Die Fahrer verloren die Kontrolle über ihre Autos, diese überschlugen sich und landeten neben der Straße im Maisfeld.

Zwei umgefahrene Straßenbäume

Polizei und Feuerwehr fanden am Straßenrand zwei umgefahrene Bäume vor und in der Dunkelheit des Maisfeldes die beiden völlig demolierten Autos. Der eine Wagen war 75 Meter, der andere 80 Meter weit ins Feld „hineingeschossen". Die beiden Fahrer und die drei anderen Insassen hatten sich selbst aus den Wracks befreit und warteten am Straßenrand auf die Retter. Vier von ihnen waren schwer verletzt, der 21-jährige Fahrer des 3er-BMWs leicht. Sie wurden mit Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser gebracht. Der entstandene Sachschaden beläuft sich laut Polizei auf insgesamt rund 52 000 Euro.

Angesichts des Szenarios, das sich den Rettungskräften in Höhe des Bauernhofs Feldhaus geboten hat, drängt sich die Vermutung auf, dass es sich um ein nächtliches Rennen gehandelt haben könnte. Die Polizei konnte das am gestrigen Sonntag nicht bestätigen. Alkohol oder Drogen waren nicht im Spiel. Die Ermittlung der genauen Umstände dauert an.

→ siehe „Auf ein Wort"

Die Feuerwehr sucht das Feld in Höhe des Hofs Feldhaus nach Wrackteilen ab. Die Autoinsassen hatten sich zuvor bereits selbst befreit und warteten an der Straße auf Hilfe.

Hertener Allgemeine vom 25.09.2017

Gestohlener Motorroller in der Gräfte versenkt

Besitzer war im Urlaub / Suche nach dem Fahrer im Wasser ergebnislos

VON CAROLA WAGNER

SCHLOSSPARK. Ein Motorroller im Wasser der Gräfte, ein Schutzhelm am anderen Ufer – das Szenario, das sich Polizei und Feuerwehr Samstagnachmittag am Schloss Herten bietet, lässt Schlimmes erahnen. Was, wenn der Fahrer irgendwo dort unten im Wasser gelandet ist? – Er ist es nicht. Vielmehr hat offenbar jemand einem hart arbeitenden Anwohner der Innenstadt einen üblen Streich gespielt.

Die Polizei hat den Bereich der Gräfte, in dem der Roller liegt, abgesperrt. Feuerwehrleute stehen bereit, um das Gewässer abzusuchen. —FOTOS: CAROLA WAGNER

Ein Spaziergänger hat am Samstag den Roller in dem Wassergraben an der Kastanienallee entdeckt und Alarm geschlagen. Polizei und Feuerwehr rücken aus und riegeln den Bereich gegen 14 Uhr ab. Da man befürchtet, der Fahrer könnte verunglückt sein, wird das Gewässer von Spezialisten der Feuerwehr abgesucht – ergebnislos.

Im Wassergraben, der das Hertener Schloss umgibt, liegt der Roller, am anderen Ufer ein Schutzhelm.

Um 16 Uhr wird die Suche schließlich abgebrochen. Aus dem Wasser geborgen wird allerdings der schwarz-orangefarbene Motorroller. Da kein Schlüssel im Schloss steckt und man das Fahrzeug offenbar kurzgeschlossen hat, tippen die Beamten auf einen Diebstahl. Mit dieser Erkenntnis kommt der Gedanke ins Spiel, dass der Roller absichtlich versenkt wurde. Das Kennzeichen gibt Aufschluss über den Eigentümer. Der kann aber nicht erreicht werden. Also wird der Roller sicher- und die Suchaktion eingestellt.

Als der Eigentümer Reshat S. (44) am Samstagabend aus dem Urlaub in seinem Herkunftsland Kosovo kommt, findet er vor seiner Haustür in der Hermannstraße: nichts. Seit Jahren stellt er sein Zweirad in der Fußgängerzone ab. Frühmorgens fährt er mit dem 50-Kubik-Roller nach Bochum, wo er für eine Firma als Anstreicher arbeitet. Während des Heimaturlaubs mit Frau und Kind stand das Fahrzeug wie immer abgeschlossen vor der kleinen Pizzeria in der Nähe des Kreisverkehrs. Seit drei Jahren parkt es dort – mit dem Segen des Ordnungsamts, wie der Eigentümer betont. „Nie hat jemand etwas kaputt gemacht."

Seine Recherchen ergeben, dass das Fahrzeug irgendwann am Samstagmorgen gestohlen wurde. „So gegen 4 oder 5 Uhr." Jetzt kann Reshat S. zusehen, wie er nach Bochum zur Arbeit kommt. „Die Haftpflichtversicherung zahlt wahrscheinlich nicht."

INFO Hinweise bitte an die Polizei: ☎ 0800/2361111

Hertener Allgemeine vom 06.10.2017

Werkstatt steht in Flammen

Großeinsatz für die Hertener Feuerwehrleute an der Ewaldstraße / Keine Verletzten

HERTEN-SÜD. (db/marp) Zu einem Großeinsatz rückte die Hertener Feuerwehr gestern Abend gegen 18.12 Uhr nach Herten-Süd aus. An der Ewaldstraße stand das Dach einer Autowerkstatt in Flammen. Berufsfeuerwehrleute und Mitglieder aller drei Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr – Herten, Scherlebeck und Westerholt – bekämpften das Feuer.

Beim Eintreffen der Retter brannte das Dach der Autowerkstatt lichterloh. Eine dichte, dunkle Rauchwolke war weithin zu sehen. Zahlreiche Schaulustige verfolgten den Einsatz. Per Lautsprecher wurden die Anwohner dazu aufgerufen, ihre Fenster geschlossen zu halten. Die mit mehreren Streifenwagen herbeigeeilte Polizei sperrte den Brandort großräumig ab: Die Ewaldstraße wurde in Höhe der Roonstraße in beide Fahrtrichtungen gesperrt, auch die Sedanstraße wurde abgeriegelt. Busse der Vestischen wurden umgeleitet.

Die Einsatzkräfte löschten sowohl mittels Drehleiter von oben als auch seitlich von der Ewaldstraße und der Sedanstraße aus. Zum Einsatz kamen fünf C-Rohre und ein Wenderohr.

Das Dach einer Autowerkstatt an der Ewaldstraße steht in Flammen. Die Feuerwehr ist im Großeinsatz, der von Schaulustigen verfolgt wird. —FOTO: PYPLATZ

Das Dach der Werkstatt brannte komplett durch. Die Einsatzkräfte konnten jedoch ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude verhindern. Verletzt wurde niemand.

Eine gute Stunde nach der Alarmierung war das Feuer zwar schon gelöscht, doch der Einsatz für die Feuerwehrleute noch lange nicht zu Ende. Die Zwischendecke der Werkstatt musste aufgerissen werden, um eventuell noch vorhandene Glutnester zu finden und zu löschen. Bis zum Ende des Feuerwehreinsatzes wurden auch die Straßensperrungen aufrechterhalten.

Besorgte Anwohner verfolgten die Löscharbeiten und äußerten sich im Internet-Netzwerk „Facebook". So schrieb zum Beispiel Carina Herrmann: „Wir wohnen gegenüber. Fenster sind alle zu, der Gestank ist nicht auszuhalten. Hoffe, es ist niemandem etwas passiert." Martina Kamberg sah den Rauch aus größerer Entfernung: „Kann die schwarzen Wolken in der Feige sehen und den Brandgeruch bis hier riechen." Marc Reetz wiederum ist direkter Anwohner: „Ich wohne direkt gegenüber. Heftig, da gibt's wohl nichts mehr zu retten, wie es aussieht."

Zur Brandursache und Schadenshöhe konnten zunächst noch keine Angaben gemacht werden.

@ Eine Bildergalerie mit zahlreichen Fotos vom Brandeinsatz bei uns im Internet: www.hertener-allgemeine.de/bilder

Hertener Allgemeine vom 10.10.2017

In der Ruine zu Hause

Zwei Männer leben trotz aller Gegenmaßnahmen im alten Bahnhof / Brand gestern Morgen

VON FRANK BERGMANNSHOFF

WESTERHOLT. Seit 1983 ist am Westerholter Bahnhof kein Fahrgast mehr in einen Zug gestiegen. In der Bahnhofsgaststätte wurde schon vor Jahren der Zapfhahn hochgeklappt. Feuer und Vandalismus haben das einst schmucke Gebäude weitgehend zerstört. Und doch herrscht im Innern Leben. Trotz aller Gegen- und Hilfsmaßnahmen „wohnen" zwei Männer in der Ruine. Mit welchem Risiko das verbunden ist, zeigte sich gestern, als es im Bahnhof wieder einmal brannte.

Vom Korb der Drehleiter aus schauen Feuerwehrleute im Dachgeschoss der Bahnhofsruine nach, ob sich dort Menschen aufhalten. Rechts im Bild ist der 2011 ausgebrannte, mit Laken verhängte Dachstuhl zu sehen. —FOTOS: BERGMANNSHOFF

Eigentümer des 1 700 Quadratmeter großen Grundstücks samt Bahnhof ist der Westerholter Unternehmer Yusuf Demir. Bereits 2013 wollte er die Ruine abreißen und eine Tagesklinik für Beatmungspatienten mit Bürogebäude und Schulungszentrum errichten. Doch es passierte nichts. Inzwischen liege der Bauantrag zur Prüfung im Rathaus, sagt der Leiter des städtischen Fachbereichs Planen/Bauen/Umwelt, Ralf Terpoorten. Der Eigentümer habe der Stadt mitgeteilt, den Bahnhof erst dann abzureißen, wenn der Neubau tatsächlich konkret werde. Einen Termin gibt es nicht.

Die Ruine wird also vorerst nicht verschwinden. Und was die unerwünschten Bewohner angeht, haben die Behörden kapituliert. Wie Ralf Terpoorten berichtet, hat die Stadtverwaltung den Eigentümer in den vergangenen Jahren sogar unter Androhung von Zwangsgeldern dazu verpflichtet, die Ruine so zu sichern, dass niemand hineinkommt. Das sei auch geschehen, so Terpoorten. Bauzäune mit Schlössern wurden aufgestellt, Eingänge zugemauert, Fenster mit Brettern verbarrikadiert. Aber nicht nur Bauverwaltung, Ordnungsamt und Polizei waren aktiv. Das Sozialamt und die Wohnungslosenhilfe der Diakonie baten den Männern Hilfe und eine neue Unterkunft an.

Möbel vom Sperrmüll

Vergeblich. Sie kommen immer wieder in den Bahnhof, entweder von hinten über eine Leiter oder aber sie brechen die Barrikaden auf. Die Männer haben die Räume mit Möbeln vom Sperrmüll eingerichtet und die Löcher im 2011 ausgebrannten Dachstuhl mit Bettlaken verhängt. „Wir werden dem nicht Herr", sagt Fachbereichsleiter Terpoorten. Die Stadt könne den Abriss nicht anordnen, werde aber auch nicht mehr gegen den Eigentümer vorgehen: „Damit treffen wir den Falschen."

Die Situation ist so verfahren, dass die Stadt sogar den Bürgersteig vor dem Bahnhof zur Gefahrenzone erklärte. Vor wenigen Tagen ließ sie als Alternative für die Fußgänger den bis dahin unfestigten Gehweg auf der anderen Straßenseite asphaltieren. Angesichts der aktuellen Haushaltssperre war dies nur mit der besonders riskanten Situation zu rechtfertigen.

Wie gefährlich es in und an der Ruine ist, zeigte sich am Montagmorgen. Gegen 3.30 Uhr brach im Keller des rechten Gebäudeteils Feuer aus. Die Polizei vermutet fahrlässige Brandstiftung, womöglich hat jemand im Vorbeigehen eine Zigarette in den Kellerschacht geworfen.

Die Berufsfeuerwehr, der Löschzug Westerholt der Freiwilligen Feuerwehr, der Notarzt und zwei Rettungswagen eilten mit rund 30 Einsatzkräften herbei. Einen der Bewohner fanden die Retter schnell im Erdgeschoss, den anderen nach längerer Zeit im Keller. Einsatzleiter Thorsten Geldermann: „Der Löschangriff und die Vermisstensuche waren schwierig. So ohne Weiteres kommt man ja von außen nicht ins Gebäude."

Die beiden Bewohner blieben unverletzt und verschwanden nach einem Gespräch mit Polizisten in die Nacht. Wegen Hausfriedensbruchs werden sie nach Auskunft der Polizei nur dann belangt, wenn der Eigentümer Anzeige erstattet.

➔ siehe „Chronologie"

Feuerwehrleute haben im Keller den zweiten Bewohner gefunden und bringen ihn nach draußen.

Hertener Allgemeine vom 19.10.2017

Alter Bahnhof soll ab Montag abgerissen werden

Überraschende Entwicklung nach erneutem Brand / Stadt droht Eigentümer mit Zwangsgeld

Von Frank Bergmannshoff

WESTERHOLT. Seit Jahren hat sich an der Ruine des alten Westerholter Bahnhofs nichts getan. Gestern kam es jedoch zu einer plötzlichen Zuspitzung: Nach zwei Bränden in der Nacht, vermutlich absichtlich gelegt, und einem riskanten Feuerwehr-Einsatz machte die Stadt Herten dem Eigentümer des Bahnhofs Druck. Der wiederum – gerade aus dem Urlaub zurück – kündigte fast zeitgleich an, am Montag beginne der Abriss.

Nach dem Brand am 9. Oktober teilte die Stadt Herten mit, man könne nichts tun. Diverse Behörden und Hilfseinrichtungen hatten erfolglos versucht, die beiden Wohnungslosen, die in der Ruine hausen, umzusiedeln. Der Eigentümer hatte Fenster und Türen verbarrikadiert, die beiden Männer brachen alles wieder auf. Ratlosigkeit und Resignation waren die Folge.

Gestern kam es zu einer überraschenden Wendung. Den Ausschlag gab ein Vorfall am Morgen. Um 4.04 Uhr rückten die Berufsfeuerwehr

Bei den Bränden am 9. Oktober (Foto) und gestern Morgen sucht die Feuerwehr per Drehleiter nach Menschen im Obergeschoss des alten Bahnhofs. –FOTO: BERGMANNSHOFF

sowie die Löschzüge Westerholt und Herten der Freiwilligen Feuerwehr aus. Es brannte im Erdgeschoss des Bahnhofs und zeitgleich nur wenige hundert Meter entfernt an der Ecke Bahnhofstraße / Zum Bahnhof. Dort stand ein Anhänger in Flammen.

Während die Polizei bei dem Brand am 9. Oktober Fahrlässigkeit als Ursache angenommen hatte – etwa eine weggeworfene Zigarette –, so deutet bei den aktuellen Bränden vieles auf Absicht hin. Im Klartext: Ein Unbekannter hat womöglich den Anhänger und den Bahnhof angezündet und billigend in Kauf genommen, dass Menschen in Gefahr geraten. Dass Wohnungslose in der Ruine leben, ist in Westerholt allgemein bekannt.

Das weiß auch die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte begannen gestern sofort mit der Rettung der Männer. Einer wurde per Drehleiter aus dem Obergeschoss geholt, beide blieben unverletzt.

Der Eigentümer des Gebäudes, der Westerholter Unternehmer Yusuf Demir, erfuhr gestern Vormittag durch einen Anruf unserer Zeitung von dem Brand. Er war erst am Vortag aus dem Urlaub zurückgekommen. Wie ausführlich berichtet, hat Demir den Bahnhof 2012 gekauft, um eine Tagesklinik für Beatmungspatienten mit Bürogebäude und Schulungszentrum zu bauen. Der für 2013 geplante Abriss verzögerte sich. Im Frühjahr 2017 reichte Demir bei der Stadt Herten den Bauantrag ein.

„Gefahr für die Einsatzkräfte“

Bisher plante er, die Ruine erst dann abzureißen, wenn die Baugenehmigung vorliegt. Gestern Mittag traf Demir sich jedoch mit seinem Bauleiter. Wenig später ging im Rathaus die Ankündigung ein, dass am kommenden Montag der Abriss beginne.

Unabhängig davon, aber quasi zeitgleich führte der riskante Feuerwehr-Einsatz vom Morgen in der Stadtverwaltung zu konkreten Maßnahmen. Sprecherin Calina Herzog: „Der Bahnhof ist einsturzgefährdet und voller Unrat, es gibt nur schmale Gänge. Die Gefahr für die Einsatzkräfte der Feuerwehr, die da jedes Mal hineingehen müssen, ist zu groß.“ Die Verwaltung schickte daher eine Ordnungsverfügung an Yusuf Demir. Tenor: Entweder er beginnt tatsächlich am Montag mit dem Abriss – oder er muss im Erdgeschoss des Bahnhofs sämtliche Öffnungen zumauern. Andernfalls wird ein Zwangsgeld fällig.

Wie geht es nun weiter? Demir sagte gegenüber unserer Zeitung, er wolle schnell mit seinem Bauprojekt beginnen und habe gehofft, im September die Genehmigung zu erhalten. Er warte aber noch immer. Die Stadt Herten teilte dazu auf Anfrage unserer Zeitung mit, Demir müsse noch fehlende Unterlagen einreichen. Dann könne das Verfahren bald zum Abschluss gebracht werden.

Hertener Allgemeine vom 27.10.2017

Techniker überprüft die stumme Sirene

Ursache der Panne noch unklar / Veränderte Ausbau-Planung bis 2021

WESTERHOLT. (BMH) Der kreisweite Probealarm für das neue Sirenen-Warnsystem hat seinen Zweck erfüllt. Denn dabei kam heraus, dass die Anlage auf dem früheren Westerholter Rathaus nicht funktioniert. Allerdings: Den zuständigen Behörden ist das zunächst nicht aufgefallen.

Wie berichtet, bauen die Städte im Kreis Recklinghausen ein neues Sirenen-Warnsystem auf, um die Bevölkerung bei schweren Unglücken oder auch bei einer Bomben-Entschärfung warnen zu können. In Herten gibt es derzeit zwei dieser neuen Sirenen: auf der Comeniusschule in Scherlebeck und auf dem früheren Westerholter Rathaus. Am Mittwoch um 17 Uhr wurden die Hertener Anlagen erstmals bei einem kreisweiten Probealarm aktiviert – doch die Sirene in Westerholt blieb stumm.

Die Sirene auf dem früheren Westerholter Rathaus blieb am Mittwoch stumm. –FOTO: MARTIN PYPLATZ

In der Kreisleitstelle der Feuerwehr in Recklinghausen fiel die Panne nicht auf. Auf Nachfrage unserer Zeitung hieß es am Mittwoch, nach der Alarmierung über Digitalfunk sei keine Fehlermeldung eingegangen. Gestern bestätigte Kreis-Sprecher Jochem Manz noch einmal, dass aus Sicht der Kreisleitstelle alles korrekt gelaufen sei. Alle Sirenen im Kreis RE seien zeitgleich über einen einheitlichen Impuls aktiviert worden. Dass überall im Kreis Sirenen geheult haben, sei der Beweis für die korrekte Aussendung des Signals.

Im Hertener Rathaus erfuhr man aus unserer Zeitung von der Panne in Westerholt. „Aktuell wissen wir noch nicht, warum die Sirene nicht ausgelöst hat", teilte Ramona Eifert aus der Pressestelle auf Anfrage mit. Eine Fachfirma werde die 12 500 Euro teure Anlage nun untersuchen.

Bis zum Jahr 2021 investiert die Stadt 153 000 Euro in den Aufbau des neuen Sirenen-Systems. Der im Februar vom Rat beschlossene Zeitplan wurde inzwischen aber überarbeitet. Für 2018 ist nicht mehr die Süder Grundschule/Augustastraße als Standort vorgesehen. Stattdessen soll als nächstes auf der Barbaraschule in Bertlich eine Sirene installiert werden. Die Arbeiten werden drei bis vier Monate dauern und sollen im zweiten Quartal abgeschlossen sein. Ebenfalls im kommenden Jahr – die Termine sind noch offen – werden auf der Feuerwache, bei den Stadtwerken und wahrscheinlich auch auf dem Ewald-Gelände Sirenen montiert.

Hertener Allgemeine vom 15.11.2017

Brand am Stellwerk war vermutlich gelegt

Die Polizei hat in der Nacht zwei Tatverdächtige festgenommen.

Von Danijela Budschun

Westerholt. Am frühen Dienstagmorgen hat es erneut im Stellwerk Westerholt an der Güterbahnstrecke gebrannt. Da gleich mehrere Brandherde gefunden wurden, gehen die Ermittler von Brandstiftung aus. Die Polizei hat zwei Tatverdächtige (19 und 29 Jahre) festgenommen.

Um 3 Uhr war die Berufsfeuerwehr Herten ausgerückt. Schon von Weitem waren Flammenschein und Rauch zu sehen. Die Einsatzkräfte forderten sofort Verstärkung an: Der Löschzug Westerholt der Freiwilligen Feuerwehr kam zur Unterstützung dazu. Allerdings waren die Feuerwehrleute zunächst zur Untätigkeit verdammt: Erst als die Bahn gegen 3.30 Uhr meldete, dass die Güterstrecke für den Bahnverkehr gesperrt ist, konnten die Einsatzkräfte zum Brand vorrücken.

Von der Straße aus mussten sie Schläuche über die Gleise legen. Zwei Trupps bekämpften unter Atemschutz und mit zwei Löschrohren die Flammen. Laut Einsatzleiter Michael Zeiser brannte es an mehreren Stellen: „Auf der Rückseite an einer Art Kellerschacht, im Eingangsbereich des Stellwerks und ein paar Meter weiter." Am stärksten wüteten die Flammen im Eingangsbereich: „Da war überall Rauch", sagte Zeiser. Mit einem Spezialwerkzeug – einem Trennschleifer – hätten die Feuerwehrleute auch eine Metalltür öffnen müssen, da aus einem Gitter Rauch quoll. Die Befürchtung, dahinter könnte sich ein weiterer Brandherd befinden, bewahrheitete sich allerdings nicht.

Die Feuerwehrleute suchten das Stellwerk ab, ob sich möglicherweise Menschen darin aufhielten. Das sei aber nicht der Fall gewesen, berichtete der Einsatzleiter.

„Wir hatten das Feuer schnell im Griff", so Zeiser weiter. Nachdem die Brände gelöscht und das Stellwerk mit einem Hochleistungslüfter vom Rauch befreit wurde war der Einsatz für die 24 Feuerwehrleute gegen 5.30 Uhr beendet. Die Einsatzstelle wurde an die Bundespolizei übergeben.

Fachleute des Kommissariats für Branddelikte ermitteln vor Ort. Laut Polizei-Sprecherin Ramona Hörst konnten die Beamten noch in der Nacht in der Nähe des Stellwerks zwei Tatverdächtige festnehmen. Dabei handelt es sich um einen 19-jährigen Hertener und einen 29-jährigen Mann aus Hamm. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Ermittlungen der Kripo dauern an.

Es ist nicht das erste Feuer am Stellwerk Westerholt in diesem Jahr: Am 8. Juni war in dem seit langem leer stehenden Gebäude bereits ein Brand ausgebrochen. Damals gingen die Ermittler von fahrlässiger Brandstiftung aus – im Stellwerk wurden Kerzen gefunden. Dort liegt kein Strom, sodass ein technischer Defekt nicht der Auslöser gewesen sein konnte.

Beim damaligen Brand war das erste Obergeschoss betroffen, nun ist es das Erdgeschoss des Stellwerks. Das Gebäude ist mittlerweile kaum mehr als eine Ruine. Zum Sachschaden können laut Polizei keine konkreten Angaben gemacht werden, da der weitere Nutzen des Gebäudes nicht feststeht.

Feuerwehrleute im Einsatz am Stellwerk Westerholt. Dieses Bild entstand bei dem Brand am 8. Juni. —FOTO: ARCHIV

Hertener Allgemeine vom 27.11.2017

Dank für das Engagement

WESTERHOLT. Beförderungen, Ehrungen und Erinnerungen an gelungene Veranstaltungen prägten die Generalversammlung des Löschzugs Westerholt.

Von Banu Altun

Feuerwehr-Leiter Lammering (l.), Kreisbrandmeister Gurk (3. v. l.) und Vize-Bürgermeister Grunwald (2. v. r.) gratulieren den Beförderten und Geehrten. —FOTO: BANU ALTUN

Aktuell sind 60 Männer und fünf Frauen beim Löschzug Westerholt der Freiwilligen Feuerwehr Herten aktiv. 53 Mal war in diesem Jahr ihr Einsatz gefragt. Neben ausgelösten Brandmeldeanlagen, Gewerbebränden sowie Unwettereinsätzen waren besonders das Feuer in der Gaststätte Fousek und der Brand einer Werkstatt in Herten-Süd sehr herausfordernd. Brände in der Baut, im Westerholter Wald und in der Ruine des alten Bahnhofs forderten gleich mehrmals den Einsatz des Löschzuges, bei letzterem mussten auch Menschen gerettet werden.

Höhepunkte im positiven Sinn waren der Tanz in den Mai und gemeinsame Fahrradtouren. Im Rahmen der 35-jährigen Freundschaft zwischen der Feuerwehr Rhenen (NL) und dem Löschzug Westerholt ging es in die Niederlande, um das traditionelle Zeltlager vor Ort mit den Kameraden aus Rhenen zu gestalten – mit elf Kameraden reiste immerhin die Hälfte der Gruppe mit dem Fahrrad. „Wir haben immer so viel Spaß bei unseren Zusammenkünften", sagte Peter Herder, der die Freundschaftsbeziehung aufbaute. Ebenfalls in bester Erinnerung bleibt das Ehemaligentreffen im Mai, zu dem sich frühere Kameraden des Löschzugs aus Berlin, dem Münsterland und anderen Orten wieder in Westerholt einfanden.

An jedem Dienstagabend bilden sich die Kameradinnen und Kameraden theoretisch und praktisch fort. „Auf diesem Wege möchte ich mich für die große Bereitschaft für Fortbildungen bedanken", betonte Stefan Lammering, Leiter der Berufsfeuerwehr Herten, insbesondere auch mit Blick auf die Beförderten und Geehrten. Des Weiteren gratulierten Kreisbrandmeister Robert Gurk und der stellvertretende Bürgermeister Jürgen Grunwald.

INFO

Beförderungen und Ehrungen

Übernahme in die Stammwehr: Nico Schoppen

Beförderungen
- Feuerwehrmann: Niclas Poel
- Hauptfeuerwehrmann/-frau: Milan Schniedenharn, Fabian Diekötter, Christina Heyden, Sven Liebendahl, Jan Liebendahl, Jens Volkmann
- Unterbrandmeister: André Lucaß
- Brandmeister: Florian Piechkamp
- Hauptbrandmeister: Hermann Huge, Andreas Peglow, Andre Jebram
- Brandinspektor: Moritz Winkler
- Brandoberinspektor: Christian Lackmann

Ehrungen
- 25-jährige Mitgliedschaft: Thorsten Klasmann.
- 35 Jahre: Claus Buschfeld, Alexander Ponzini, Michael Spiekermann, Dieter Wordel, Martin Höhnisch
- 40 Jahre: Karl-Georg Schmidt, Thomas Piwek
- 45 Jahre: Alfred Meckelburg

Hertener Allgemeine vom 23.11.2017

Stroh-Lager geht in Flammen auf

Ein Brand auf dem Hof Godde hielt bis in die Nacht die Feuerwehr in Atem.

Innerhalb von Minuten verwandelt sich das Stroh-Lager in einen Feuerberg. —FOTOS: BERGMANNSHOFF, BROSCH

Von Carola Wagner und Frank Bergmannshoff

Disteln. Auf dem Bauernhof Godde ist gestern Abend gegen 20.20 Uhr ein Feuer ausgebrochen. Ein Unterstand, in dem nach bisherigen Informationen Hunderte Strohballen lagerten, ging aus bisher nicht bekannter Ursache in Flammen auf. Da sich das Strohlager etwas abseits der Wohngebäude und des Kuhstalls befand, bestand für Menschen und Tiere keine unmittelbare Gefahr. Zwar wurde ein Mensch mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht, es gab aber offenbar keinen akuten Grund.

Nach Ausbruch des Feuers hatte sich innerhalb von Minuten ein lodernder Feuerberg entwickelt, die Rauchsäule am Himmel war weit über Disteln hinaus zu sehen. Die Berufsfeuerwehr sowie die drei Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr wurden alarmiert. Ein Teil der Westerholter Retter blieb im Gerätehaus für den Fall, dass es weitere Einsätze gibt. Alle anderen Helfer rückten nach Disteln aus. Dort wurde jede Hand gebraucht, um eine leistungsfähige Wasserversorgung aufzubauen. Im Umkreis von mehreren hundert Metern um den Hof wurden Hydranten angezapft, entsprechend lange Schlauchverbindungen mussten gelegt werden. Kurz nach 22 Uhr war der Brand weitgehend unter Kontrolle. Doch das Auseinanderziehen der Strohballen und das Ablöschen der zahlreichen Glutnester zog sich bis zum frühen Donnerstagmorgen hin.

Während der Löscharbeiten kam Bürgermeister Fred Toplak zum Hof, um sich ein Bild von der Lage zu machen.

@ Weitere Fotos gibt es auf www.hertener-allgemeine.de

Zwei fünf Meter hohe Haufen mit insgesamt 450 Strohballen haben auf dem Hof Godde gebrannt. Gewaltige Mengen Wasser waren nötig, um die Flammen und später die Glutnester zu löschen. —FOTO: BROSCH

Hertener Allgemeine vom 26.11.2017

Blockierte Hydranten kosten wertvolle Zeit

HERTEN. Beim Brand auf dem Hof Godde erschwerte ein Falschparker den Einsatz. Die Feuerwehr darf Autos entfernen, macht es aber nur selten.

Von Frank Bergmannshoff

Wenn die Hertener Berufsfeuerwehr zu einem größeren Brand ausrückt, sind meistens zehn Einsatzkräfte und 10000 Liter Wasser an Bord. Mit diesen begrenzten Mitteln müssen in den ersten fünf bis zehn Minuten – bis zum Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr – alle Herausforderungen gemeistert werden: Menschen retten, den Brand bekämpfen, eine Schlauchverbindung zum nächsten Hydranten legen. Wenn dieser aber durch ein parkendes Auto blockiert ist, geht wertvolle Zeit verloren.

Auch der Großeinsatz auf dem Hof Godde am Mittwochabend (siehe „Info") ist beeinträchtigt worden, weil ein Auto über dem Hydranten an der Ecke Bachstraße/Marpenstraße parkte. „Wir waren am Anfang mit drei Löschfahrzeugen und 12000 Liter Wasser vor Ort", berichtet Stefan Lammering, Leiter der Berufsfeuerwehr. Das klingt nach viel – ein Irrtum. Um zu verhindern, dass die Flammen von den beiden brennenden Strohhaufen auf einen dritten übergreifen, errichteten die Einsatzkräfte mit drei C-Rohren eine Wasserwand („Riegelstellung"). Verbrauch pro Minute: 450 Liter. Zusätzlich kam ein Wasserwerfer zum Einsatz, durch den bis zu 2000 Liter pro Minute fließen. Der Vorrat war also nach etwa fünf Minuten aufgebraucht. Bis dahin musste der nächste Hydrant angezapft sein – inklusive Schlauchleitung, die mehr als 300 Meter lang war.

So etwas ist mit zehn Einsatzkräften eine Herausforderung. Denn diese müssen nicht nur retten, löschen, Schläuche ausrollen, sondern auch die Funkzentrale im Einsatzleitwagen besetzen, am Maschinistenstand des Löschfahrzeugs die Pumpen bedienen, gegebenenfalls die Drehleiter ausfahren...

Verbot in der Verkehrsordnung

Diese knappen Ressourcen führen dazu, dass die Feuerwehr von ihren rechtlichen Befugnissen nur selten Gebrauch macht. Stefan Lammering erklärt: „Die Straßenverkehrsordnung verbietet das Parken auf Hydranten. Wir dürfen daher ein Auto, das falsch parkt, entfernen. Dazu schieben wir Metallschaufeln unter das Auto und ziehen es weg. Aber das ist ein enormer Zeit- und Personalaufwand. Meistens suchen wir dann lieber den nächsten Hydranten."

So war es auch am Mittwochabend in Disteln. Wie Stefan Lammering berichtet, bemerkte der Besitzer des Autos zwar das Problem und machte den Hydranten frei.

Über Hydranten darf nicht geparkt werden. Schilder weisen meistens darauf hin, wo sie sich befinden.
—FOTOS: BERGMANNSHOFF

Doch da waren die Einsatzkräfte schon auf dem Weg zur nächsten „Zapfstelle". Als einige Minuten später die ersten Helfer der Freiwilligen Feuerwehr eintrafen, legten diese noch eine zweite Leitung zu einem weiteren Hydranten.

90 Feuerwehrleute aus allen Hertener Löschzügen waren auf den Beinen. Die letzten rückten am Donnerstagmorgen um 8.15 Uhr ein. Der Einsatz dauerte zwölf Stunden.

Hertener Allgemeine vom 06.12.2017

Großeinsatz in Westerholt: Auch wenn es täuschend echt aussah, war es letztlich zum Glück nur eine Übung – allerdings eine der etwas größeren Art. Gestern Abend rückte der Löschzug Westerholt der Freiwilligen Feuerwehr zu einem mutmaßlichen Einsatz zum Ostring aus. Dort sah die Übung vor, dass die ehrenamtlichen Einsatzkräfte nach einem Kellerbrand drei vermisste Menschen aus höchster Gefahr retten sollten. Um die Alarmübung möglichst authentisch zu halten, fuhren die Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr auch mit Blaulicht und Martinshorn zum Einsatzort. –FOTO: MARTIN PYPLATZ

Hertener Allgemeine vom 16.12.2017

Ein Dank ans Ehrenamt

RECKLINGHAUSEN. Der Kreis Recklinghausen will ehrenamtliches Engagement würdigen und dadurch auch sichtbarer machen. Deshalb vergibt er einmal im Jahr den „Vestischen Preis für Menschen mit Ideen“.

Von Markus Geling

Ein Schulterklopfen, ein Händedruck, ein ehrlich gemeintes „Danke“ – „viel mehr erwartet ein Ehrenamtlicher eigentlich gar nicht“, sagt Ulrich Mühlenbeck, Leiter des THW-Ortsverbandes Recklinghausen, am Rande der Feierstunde im Kreishaus. Tatsächlich werden gerade Rettungskräfte aber häufig mit dem genauen Gegenteil konfrontiert: mit fehlendem Respekt, Beleidigungen, ja sogar Gewalt. Auch deshalb wird der Vestische Preis diesmal speziell für ehrenamtliches Engagement bei der Feuerwehr und den Hilfsorganisationen verliehen. „Ihr Engagement ist enorm wichtig für die Menschen hier im Kreis Recklinghausen“, bedankt sich Landrat Cay Süberkrüb in seiner Laudatio bei den drei Preisträgern:

◆ **Die Jugendfeuerwehr Herten-Scherlebeck:**
„Wir versuchen, den Jugendlichen spielerisch beizubringen, was die aktive Feuerwehr für Aufgaben hat – und wie sie diese bewältigen kann“, erläutert Jugendwart Andreas Schmidt. Zusammen mit Benjamin Lipps übt er mit den 10- bis 18-Jährigen etwa das Ausrollen eines Schlauches oder Knoten und Stiche. Es sei wichtig, schon die Kinder und Jugendlichen für die Feuerwehr zu begeistern, so Schmidt. Denn: „Ich würde mal sagen, dass mindestens 80 Prozent der ehrenamtlichen Feuerwehrleute aus einer Jugendfeuerwehr kommen. Es gibt nur ganz wenige Quereinsteiger.“

◆ **Die Rettungsschwimmer der DLRG-Ortsgruppe Marl:**
Der gute Wille reicht hier nicht: Rettungsschwimmer müssen fit sein – und regelmäßig entsprechende Tests ablegen. Die Marler Rettungsschwimmer sind im Katastrophenschutz tätig (etwa bei Hochwasser) sowie im Wasserrettungsdienst (etwa an ihrer Station am Wesel-Datteln-Kanal). Außerdem machen sie aus Nichtschwimmern Schwimmer – und aus Schwimmern Rettungsschwimmer. Gerade dieses Engagement sei „von unschätzbarem Wert“, so Süberkrüb. Das Preisgeld in Höhe von 500 Euro könne man gut gebrauchen, so der Ortsgruppenvorsitzende Stephan Spiecker. Es werde in neue Rettungswesten fließen: „Wir sind ja eine private Rettungsorganisation, finanzieren uns also alleine über Mitgliedsbeiträge und Spenden.“

Man weiß nie, wann die Hilfe nötig wird

◆ **Der THW-Ortsverband Recklinghausen:**
Das Technische Hilfswerk setzt sich für den Katastrophen- und Bevölkerungsschutz im Kreis ein. Es kommt beispielsweise bei Hochwasser zum Einsatz oder hilft – ganz typisch – nachts dabei, eine Einsatzstelle auszuleuchten. Bei der Feierstunde wird aber auch an die Hilfe für Flüchtlinge erinnert: So legte das THW in Turnhallen des Kreises Recklinghausen Böden aus, baute Betten auf oder stellte sanitäre Infrastrukturen her, „damit Menschen in Not eine halbwegs angemessene Unterkunft vorfinden konnten“, so Mühlenbeck.

Alle Preisträger seien „Vorbilder“, sagt Süberkrüb. Und weist auf eine Besonderheit des Engagements bei Feuerwehren und Hilfsorganisationen hin: „Ein großer Brand, schwere Unwetter, Hochwasser oder andere Schadenslagen sind nicht planbar“. Deshalb kann die Hilfe jederzeit angefordert werden.

Landrat Cay Süberkrüb (l.) zeichnet die Jugendfeuerwehr Herten-Scherlebeck, die Rettungsschwimmer der DLRG-Ortsgruppe Marl und den THW-Ortsverband Recklinghausen mit dem „Vestischen Preis für Menschen mit Ideen“ aus.

Hertener Allgemeine vom 20.12.2017

Technischer Defekt löst verheerendes Feuer aus

SCHERLEBECK. Bei dem Brand einer Wohnung an der Amtsstraße hat ein Mann schwere Verletzungen erlitten. Der Sachschaden ist enorm.

Von Daniel Maiß

Das Szenario, das sich den Besatzungen der Löschzüge der Hertener Feuerwehr in der Nacht zu Dienstag bot, war bedrohlich. Als die Einsatzkräfte gegen 1.55 Uhr an der Amtsstraße eintrafen, schlugen Flammen aus den Fenstern eines Wohnhauses und züngelten in Richtung Dach. Zudem war das Mehrfamilienhaus in dichten Rauch gehüllt, es herrschte massiver Funkenflug. Ob und wie viele Menschen sich in dem Gebäude befanden, war zu diesem Zeitpunkt nicht klar. Um keine Zeit zu verlieren, verschafften sich die Einsatzkräfte Zugang zu der brennenden Wohnung – von der Vorderseite und durch die Nachbarwohnung auch von der Rückseite.

Durch Hinweise der Anwohner kam die Einsatzleitung schnell zu dem Schluss, dass sich wahrscheinlich nur ein Mann in der Wohnung aufhält, bei dem es sich vermutlich um den Besitzer des Hauses handelt. Er wurde schließlich gefunden und mit schweren Brandverletzungen zur Behandlung in eine Spezialklinik eingeliefert.

Der Wohnungsbrand sorgt dafür, dass dichte Rauchschwaden den Gebäudekomplex an der Amtsstraße einhüllen.

Nach ersten Erkenntnissen deutet vieles daraufhin, dass ein technischer Defekt zum Beispiel an einem Elektrogerät das verheerende Feuer ausgelöst hat. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei dauern allerdings noch an. Drei Stunden lang kämpften die Einsatzkräfte gegen das Feuer. Die Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr aus Scherlebeck waren mit insgesamt 40 Rettern vor Ort.

Die direkten Nachbarn mussten das Gebäude sofort verlassen und kamen bei Anwohnern unter. Die betroffene Wohnung wurde durch das Feuer derartig zerstört, dass sie unbewohnbar ist. Die direkt daneben liegende Wohnung war massiv verraucht, wurde aber nach dem Entlüften und dem Ende des Einsatzes von der Feuerwehr wieder an die Bewohner übergeben – ebenso wie die beiden übrigen Wohnungen.

Nach ersten Schätzungen der Polizei und der Feuerwehr entstand an dem Gebäude ein Sachschaden von 100.000 bis 150.000 Euro.

Um das Feuer zu bekämpfen, verschaffen sich die Einsatzkräfte von vorne und von hinten Zugang zu der betroffenen Wohnung. Mehr als drei Stunden dauert am frühen Dienstagmorgen der Einsatz an der Amtsstraße. –FOTOS: WTV NEWS

Hertener Allgemeine vom 21.12.2017

Defekter Toaster löste Brand aus

Dem Verletzten des Feuers an der Amtsstraße geht es bereits besser.

Eine Rauchwolke steht über dem Haus an der Amtsstraße, per Drehleiter leuchtet die Feuerwehr die Einsatzstelle aus.

Scherlebeck. (DM) Die Ursache für den Brand in einer Wohnung an der Amtsstraße in Scherlebeck in der Nacht zu Dienstag ist aufgeklärt. Ein Defekt an einem Toaster hatte das Feuer ausgelöst.

Ein Mann erlitt dabei schwere Verletzungen und musste daraufhin in eine Spezialklinik gebracht werden (wir berichteten ausführlich). Er zog sich vor allem Verbrennungen an Händen und Füßen zu. Auf Nachfrage erklärte die Polizei gestern, dass es dem Mann den Umständen entsprechend gut gehe und er sich auf dem Weg der Besserung befinde.

Der Wohnungsbrand hatte insgesamt 40 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Herten und der Freiwilligen Feuerwehr Scherlebeck über einen Zeitraum von mehr als drei Stunden beschäftigt. An dem betroffenen Gebäude entstand dabei ein Sachschaden von mehr als 100.000 Euro.

3.0 Ausbildung und Veranstaltungen

3.1 Ausbildung

- in den Löschzügen

In den Löschzügen fand regelmäßig, zweimal im Monat Übungsdienst statt. Zusätzlich wurden in den einzelnen Zügen **Sonderausbildungen**, teilweise an zusätzlichen Dienstabenden, in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Fahrer- und Maschinistenausbildung
- Ausbildung an der DLK
- im Bereich ManV (**M**assen**an**fall von **V**erletzten)
- im Bereich der ECS (**E**insatzgruppe **C**hemie- und **S**trahlenschutz)

- am Institut der Feuerwehr Münster:

Lehrgang F/B V-I:	Lackmann, Christian	LZ 3
Lehrgang B IV/ V-I u. II:	Hoffmann, Claas-Tido	BF
	Straßmann, Dominik	BF
Lehrgang F IV:	Winkler, Moritz	LZ 3
Lehrgang B III:	Zimmermann, Daniel	BF
Lehrgang F III:	Lipps, Benjamin	LZ 2
	Piechkamp, Florian	LZ 3

- innerhalb der Feuerwehr Herten:

<u>Truppmann I Modul 1:</u>	Bartels, Tobias	LZ 1
(20.03.2017 – 08.04.2017)	Merklein, Kai	LZ 1
	Wiens, Marius	LZ 1
	Witzig, Stefanie	LZ 1
	Jakat, Marcel	LZ 2
	Hanke, Felix	LZ 2
	Stritzel, Kai	LZ 2
	Poel, Niklas	LZ 3
	Böcekdere, Umut	JFW 1
	Gasch, Lucas	JFW 1
	Nosing, Niklas	JFW 1
	Ogoniak, Pascal	JFW 1
	Koch, Veronika	JFW 2
	Schoppen, Nico	JFW 3

Truppmann I Modul 2:	Bartels, Tobias	LZ 1
(26.04.2017 – 13.05.2017)	Gasch, Lucas	LZ 1
	Merklein, Kai	LZ 1
	Wiens, Marius	LZ 1
	Witzig, Stefanie	LZ 1
	Jakat, Marcel	LZ 2
	Hanke, Felix	LZ 2
	Stritzel, Kai	LZ 2
	Poel, Niklas	LZ 3
	Böcekdere, Umut	JFW 1
	Nosing, Niklas	JFW 1
	Ogoniak, Pascal	JFW 1
	Koch, Veronika	JFW 2
	Schoppen, Nico	JFW 3

Truppmann I Modul 3:	Bartels, Tobias	LZ 1
(20.09.2017 – 07.10.2017)	Böcekdere, Umut	LZ 1
	Gasch, Lucas	LZ 1
	Merklein, Kai Mario	LZ 1
	Nosing, Niklas	LZ 1
	Ogoniak, Pascal	LZ 1
	Wiens, Marius	LZ 1
	Witzig, Stefanie	LZ 1
	Hanke, Felix	LZ 2
	Koch, Veronika	LZ 2
	Stritzel, Kai	LZ 2
	Poel, Niklas	LZ 3
	Schoppe, Nico	JFW 3

Truppmann I Modul 4:	Bartels, Tobias	LZ 1
(08.11.2017 – 25.11.2017)	Böcekdere, Umut	LZ 1
	Gasch, Lucas	LZ 1
	Merklein, Kai Mario	LZ 1
	Nosing, Niklas	LZ 1
	Ogoniak, Pascal	LZ 1
	Wiens, Marius	LZ 1
	Witzig, Stefanie	LZ 1
	Hanke, Felix	LZ 2
	Koch, Veronika	LZ 2
	Poel, Niklas	LZ 3
	Schoppen, Nico	JFW 3

Drehleitermaschinist:	Egner, Sebastian	LZ 1
(07.06.2017 – 17.06.2017)	Klasmann, Sebastian	LZ 1
	Music, Kevin	LZ 1
	Lauer, Bernhard	LZ 2
	Schmidt, Andreas	LZ 2
	Scholz, Christian	LZ 3

Drehleitermaschinist:	Dewitz, Richard	LZ 1
(04.10.2017 – 21.10.2017)	Gebuhr, Marco	LZ 1
	Huster, Benjamin	LZ 1
	Böse, Andreas	LZ 2
	Lipps, Benjamin	LZ 2
	Schleener, Ulrich	LZ 2
	Block, Alexander	LZ 3
TH-Wald:	Skubsch, Jerome	LZ 1
(11.01.2017 – 28.01.2017)	Emig, Mathias	LZ 2
	Ohm, Tobias	LZ 2
	Paschke, Joel	LZ 2
	Block, Alexander	LZ 3
	Bugzel, Felix	LZ 3
	Winkler, Moritz	LZ 3
	Groß, Lara	THW
	Jansen, Christian	THW
	Wettenfeld, Wolfgang	THW
TH-Wald:	Regniet, Philipp	LZ 2
(25.01.2017 – 18.02.2017)	Smits, Johannes	LZ 2
	Herzog, Jan Phillip	FW C.-R.
	Hinners, Frank	FW C.-R.
	Niehues, Philipp	FW C.-R.
	Brendick, Dennis	FW Waltrop
	Pacek, Alexandra	FW Waltrop
	Bäcker, Tobias	THW
	Englich, Fabian	THW
	Lenort, Dominik	THW
	Ruhberg, Robin	THW
TH-Straße:	Weichhaus, Nico	LZ 1
(01.03.2017 – 18.03.2017)	Knepper, Tim	LZ 2
	Freitag, Marvin	LZ 2
	Maibaum, Marvin	LZ 2
	Block, Alexander	LZ 3
	Bugzel, Felix	LZ 3
	Lensmann, Rouven	LZ 3
	Winkler, Moritz	LZ 3

Sprechfunkerlehrgang:
(20.05.2017 – 24.05.2017)

Bartels, Tobias	LZ 1
Böcekdere, Umut	LZ 1
Gasch, Lucas	LZ 1
Merklein, Kai	LZ 1
Nosing, Niklas	LZ 1
Wiens, Marius	LZ 1
Witzig, Stefanie	LZ 1
Hanke, Felix	LZ 2
Jakat, Marcel	LZ 2
Stritzel, Kai	LZ 2
Poel, Niklas	LZ 3
Ogoniak, Pascal	JFW 1
Koch, Veronika	JFW 2
Schoppen, Nico	JFW 3

Hertener Allgemeine vom 16.10.2017

Helfer in luftiger Höhe

Höhenretter der Feuerwehr üben im RZR – 40 Meter über dem Boden

HERTEN-SÜD. Bei 25 bis 30 Metern ist Schluss – zumindest für die üblichen Drehleitern der Feuerwehr. Müssen Menschen aus größerer Höhe gerettet werden, sind spezielle Teleskop-Kräne gefragt – oder eine spezielle Einsatztruppe: die Höhenretter der Feuerwehr. Sie arbeiten mit Flaschenzug, Rettungstrage und Techniken, die ursprünglich aus der Bergrettung stammen.

Spektakuläre Übung im Kesselhaus des RZR: In einer Höhe von mehr als 40 Metern kommen Flaschenzug, Rettungstrage und weitere Spezial-Ausrüstungen zum Einsatz.

Auch der Kreis Recklinghausen hat speziell zu Höhenrettern ausgebildete Brandmeister. In städteübergreifenden Teams werden sie immer öfter zu Notfällen gerufen. Jetzt probten die Höhenretter für den Ernstfall. Ort der Übung war das Gelände der Müllverbrennungsanlage RZR Herten in Süd.

„Bei unseren Einsätzen muss jeder Handgriff sitzen." Für Truppführer Alexander Ponzini von der Hertener Feuerwehr ist das keine Floskel. Denn: „Wo ein einziger Fehler fatale Folgen haben kann, darf es einfach keinen geben. Deshalb üben unsere Spezialisten zweimal im Jahr eine komplette Woche lang und regelmäßig einmal im Monat den Ernstfall - insgesamt jährlich mindestens 72 Stunden. Geeignete Locations sind dafür nicht einfach zu finden", erklärt Ponzini.

Ideale Übungsszenarien findet die Feuerwehr im RZR Herten. Das Besondere dabei: Im Abfallkraftwerk können die Spezialisten wetterunabhängig den Ernstfall proben. Jetzt waren sie dazu im Kesselhaus des RZR II. In einer Höhe von mehr als 40 Metern wurde dort der Einsatz von Flaschenzugsystemen, Rettungstrage und Spezialequipment bei der Personenrettung ausgiebig geübt.

Übrigens nicht nur in der Höhe sind die Berufsfeuerwehrleute fit, sie werden auch für die Rettung an tiefen Unfallorten, beispielsweise in Brunnenschächten, gerufen.

3.2 Dienstbesprechungen und Versammlungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Dienstbesprechungen durchgeführt:

	2013	2014	2015	2016	2017
Zusammenkunft der Wehrführer des Kreises Recklinghausen	4	4	4	4	4
Zugführerdienstbesprechungen	7	6	6	6	5
Arbeitskreis Rettungswesen	5	5	10	6	6
Arbeitskreis Gefährliche Stoffe und Güter	1	1	0	0	3
Arbeitskreis Vorbeugender Brandschutz auf Kreisebene	2	3	0	1	2
Arbeitskreis Vorbeugender Brandschutz auf Bezirksebene	2	2	2	2	2
Arbeitskreis VB der AGBF- NRW	2	2	2	2	2
Arbeitskreis B I-Ausbildung Kreis Recklinghausen	0	0	0	0	6
Arbeitskreis Information und Kommunikation	12	8	5	4	2
Arbeitskreis der Sicherheitsbeauftragten	2	2	2	0	0
Arbeitskreis Taktik (neu seit 2016)	-	-	-	1	6
Arbeitskreis „Ausfall Notruf 112“	-	-	-	-	4

3.3 Gemeinsame Einsätze, Übungen, Veranstaltungen und Wettkämpfe

03.03.2017	Jahreshauptversammlung der gesamten Wehr in der Gesamtschule Herten
29.04.2017	Überörtliche Hilfe „Großbrand TOOM-Baumarkt“ in Oer-Erkenschwick
17.09.2017	Leistungswettkämpfe in Haltern am See

3.4 Aus der Arbeit der einzelnen Züge und Gruppen

Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Gruppe Herten

Das Jahr 2017 war für uns ein ganz besonderes und bemerkenswertes Jahr. Unsere Gruppe konnte, zusammen mit der Gruppe Scherlebeck, in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern.

Anlässlich des Jubiläums veranstalteten wir einen Festakt in der Rosa-Parks-Gesamtschule. Neben allen Angehörigen der Feuerwehr Herten, welche unserer Einladung gefolgt sind, konnten wir unter anderem unseren Bürgermeister Fred Toplak, Landrat Cay Süberkrüb, stellvertretenden Bezirksbrandmeister Oliver Wegner, Kreisbrandmeister Robert Gurk und unseren Kreisjugendfeuerwehrwart Karl-Georg Schmidt sowie viele Vertreterinnen und Vertreter aus dem öffentlichen Leben begrüßen. Leider konnten wir unsere Fachbereichsleiterin Annegret Sickers zu dem Festakt nicht begrüßen, welche uns im Vorfeld bei den Planungen mit Rat und Tat unterstützte. Nach den einzelnen Grußworten der Ehrengäste und dem Leiter der Feuerwehr, Stefan Lammering, blickten wir auf 50 Jahre unserer Geschichte zurück. Besonders anschaulich berichtete Ludger Röwer, als damaliges Gründungsmitglied, aus den Anfängen der damals noch gemeinsamen Gruppe Herten/Scherlebeck, aus der heute die beiden einzelnen Gruppen hervorgegangen sind. Ein Moment mit besonderer Bedeutung war für uns die Verleihung der Jugendflamme in den Stufen I und II durch den Kreisjugendfeuerwehrwart, welcher die einzelnen Prüfungen im Vorfeld zusammen mit seinem Stellvertreter bei uns abgenommen hat. Abschließend haben wir uns bei einem leckeren Imbiss gestärkt.

Die diesjährigen Fahrten standen ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Jugendfeuerwehr Herten.

Während des Pfingstwochenendes verweilt unsere Gruppe I im Wanderheim des sauerländischen Gebirgsvereines in Letmathe/Iserlohn. Neben verschiedenen Aktivitäten, wie zum Beispiel eine Wanderung, war für die Gruppe ein besonderer Höhepunkt der Besuch des Schwimm- und Freizeitbades AquaMagis in Plettenberg, welches für seine zahlreichen Rutschen bekannt ist. Der Abschluss des Wochenendes bildete ein gemütlicher Lagerfeuerabend.

In der ersten Woche der Sommerferien ging es dann für acht Jugendliche der Gruppe II nach Berlin. Neben den Sehenswürdigkeiten, wie dem Brandenburger Tor oder dem Berliner Fernsehturm, durfte natürlich ein Besuch bei der Berliner Feuerwehr nicht fehlen. Interessant war, dass der Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, Wilfried Gräfling, früher selbst im Löschzug Westerholt der freiwilligen Feuerwehr Herten aktiv war, so dass großes Interesse auf beiden Seiten bestand. Ein anschließender Besuch des Berliner Feuerwehrmuseums zeigte uns die Entwicklung des Feuer- und Katastrophenschutzes bis zur heutigen Zeit. Eine Reise nach Berlin beschäftigt sich aber auch immer mit der deutschen Geschichte. So besichtigten wir das Denkmal für die ermordeten Juden Europas und das Reichstagsgebäude. In einem Kurzvortrag im Plenarsaal erfuhren wir alles über den deutschen Bundestag und über seine Mitglieder. Die Reise war für uns auch so gedacht, dass wenn wir schon einmal in Berlin sind, wir etwas über das deutsche Volk und dessen Geschichte erfahren sollten. Am Freitag ging es für alle wieder nach Hause mit erstaunlichen Eindrücken, die wir in Berlin sammeln durften.

Neben den zahlreichen Aktivitäten anlässlich des 50-jährigen Bestehens, durften die lehrreichen und spannenden Dienstabende nicht fehlen.

Wir ließen dieses Dienstjahr, nach den ersten Begrüßungen nach der Winterpause, am 11.01.2017 beginnen und starteten auch direkt mit interessanten Themen. Wir besprachen die alljährliche Unfallverhütungsvorschrift, die zugleich für jedes Jugendfeuerwehrmitglied die Grundvoraussetzung für ein sicheres und unbeschadetes Jahr ist. Nun konnten wir an den folgenden Dienstabenden dort weitermachen, wo wir im Jahr zuvor stehen geblieben waren.

Wir haben in vielen Theorie- und Praxisstunden geübt und Erfahrungen sammeln können. Auch im Jahr 2017 konnten wir unser Gedächtnis an manchen Dienstabenden mit Fahrzeug- und Gerätekunde auffrischen. Ein wichtiger Punkt ist, die Gerätschaften nach Benutzung zu säubern und in Stand zu halten. Daher sind Dienstabende zur „Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft“ von großer Bedeutung, an denen wir nicht nur die Fahrzeuge putzen, sondern auch eine Menge Spaß haben.

An vielen Dienstabenden konnten wir wieder praktisch auf dem Hof üben. Dabei haben sich unsere Jugendwarte und Ausbilder meistens Einsatzszenarien ausgedacht, die wir mit der FwDV 3 (Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz) bewältigen sollten oder wir haben die FwDV 10 (Tragbare Leitern) angewandt. Wir haben viele Dienstabende genutzt um unser Wissen immer wieder neu aufzufrischen. Sei es theoretisches Wissen oder auch praktische Sachen, wie Knoten und Stiche.

Wie die Jahre zuvor haben wir auch diesmal zusammen mit dem Löschzug Herten die alljährliche Vatertagsübung durchgeführt. Anschließend haben wir gemütlich zusammen gesessen und uns mit Würstchen und Getränken gestärkt.

Im Februar haben wir uns die ABC-Logistik und die ABC-Schutzkleidung angeguckt. Bei ABC-Einsätzen kommt die Einsatzkraft mit Gefahrgut, sehr gefährlichen Gefahrstoffen oder mit radioaktiven Strahlen in Kontakt. Bei einem ABC-Einsatz muss die Schutzkleidung vor atomaren, biologischen und chemischen Gefahren schützen. Dies sind sehr hohe Anforderungen, wofür sehr umfassende Sonderausrüstung nötig ist.

An einem Dienstabend hat sich ein Teil der Jugendfeuerwehr mit der Thematik Baustoffe und wie sie sich in einem Brandfall verhalten, beschäftigt und die Risiken beim Einsturz kennengelernt. Ein anderer Teil der Gruppe hat sich mit der Schutzbekleidung der Feuerwehr auseinander gesetzt und die Eigenschaften besser kennengelernt.

Mit Michael Windhausen haben wir die Gefahren der Elektrizität näher kennengelernt und festgestellt, warum die Feuerwehr sich zum Beispiel immer eigene Stromversorgungen zur Einsatzstelle aufbaut und warum man nicht die vorhandene Stromquelle benutzt.

Nun ging es in die wohlverdiente Sommerpause.

Nach der langen Sommerpause starteten wir am 30.08.2017 erholt in das 2. Halbjahr. Am ersten Dienstabend ließen wir es uns bei dem traditionellen Grillen mit der Fachbereichsleiterin für Ordnungswesen und Feuerschutz, Annegret Sickers, schmecken.

In diesem Jahr haben wir auch wieder den St. Martinsumzug an der St. Josef Kirche in Herten-Süd und den St. Martinsumzug an der St. Antonius Kirche in Herten-Mitte begleitet. Als Dankeschön für die geleistete Arbeit bekamen wir etwas Leckeres zu trinken und zu essen. Am Nikolaustag begleiteten wir den großen Nikolausumzug in der Hertener Innenstadt.

Dies war allerdings noch nicht die letzte Aktivität für dieses Jahr. Wir halfen auch wieder - das dritte Jahr in Folge- zwischen Weihnachten und Silvester bei einem Reitturnier in Marl als Parkplatzeinweiser mit.

Weitere Zahlen für das Jahr 2017. Wir hatten rund 41 Dienstabende in diesem Jahr. Auch der Spaß kam nicht zu kurz. Wir sind schwimmen gegangen, haben auch mal gegrillt und haben auch an manchen Dienstabenden zusammen gespielt. Stolz können wir berichten, dass wir sechs Mitglieder, mit Vollendung des 18. Lebensjahres, in den aktiven Dienst des Löschzuges Herten überstellt haben. Derzeit besitzen wir eine Gesamtstärke von 22 Mitgliedern, darunter drei Mädchen und 19 Jungen.

Nicht zuletzt noch ein paar Danksagungen. Wir danken allen Freunden, Helfern und Gönnern für dieses erfolgreiche und erlebnisreiche Dienstjahr. Natürlich auch allen Ausbildern für die tatkräftige Unterstützung an allen Diensten und Sonderveranstaltungen. Aber auch ein großer Dank an alle die, die uns immer wieder unterstützen und ihre Freizeit opfern.

Wir schauen mit großer Zuversicht in die Zukunft, freuen uns auf das schon begonnene Jahr 2018 und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, wie in den Jahren zuvor.

Gut Wehr!

Leon Heinrichs
Schriftführer

Sebastian Egner, Florian Strucksberg & Richard Dewitz
Jugendwarte

Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Gruppe Scherlebeck

Das Jahr 2017 war für die Jugendfeuerwehr Herten Gruppe Scherlebeck wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr mit einigen Highlights. Das Jahr stand ganz im Zeichen unseres 50-jährigen Jubiläums.

Wir konnten im Verlaufe des Jahres 3 Jugendfeuerwehrleute in den Löschzug Scherlebeck überstellen.
Somit wünschen wir Felix Hanke, Kai Stritzel und Veronika Koch alles Gute für ihre neuen Aufgaben im Löschzug.
Zudem durften wir 4 Neuaufnahmen begrüßen und diese in die Gruppe integrieren.

Das Dienstjahr begann am 11.01.2017 mit dem ersten offiziellen Dienstabend.

Am 15.02.2017 fand unsere alljährliche Jahreshauptversammlung statt.
Wir durften auch in diesem Jahr neben Vertretern der Stadtverwaltung sowie Feuerwehr, zahlreiche Eltern begrüßen.

In diesem Jahr wurde den Jugendfeuerwehrleuten der Gruppe Scherlebeck die Jugendflamme Stufe 2 abgenommen. Am 29.03.17 prüfte der Kreisjugendfeuerwehrwart und sein Stellvertreter 9 Jugendliche der Gruppe Scherlebeck. Alle 9 haben die Jugendflamme Stufe 2 mit Erfolg abgelegt.

50-jähriges Jubiläum feierten die Gruppen Herten und Scherlebeck im Jahr 2017.
Daher veranstalteten die beiden Gruppen am 02.04.2017 einen Festakt, zu dem die gesamte Feuerwehr Herten eingeladen war.
Neben vielen Gästen der Stadtverwaltung begrüßten wir auch einige Gründungsmitglieder.
Ein Gründungsmitglied berichtete von der Gründung 1967. Der gesamte Saal hörte ihm gespannt und amüsiert zu.

Der "Tag der offenen Tür" des Löschzuges Scherlebeck fand am 21.05.2017 statt.
Bei gutem Wetter war der Hof bestens gefüllt.
Wir präsentierten uns dort mit einer Fotowand und vielen Attraktionen rund um die Feuerwehr.

Passend zur Ausstrahlung der Feuerwehrdokumentation "Feuer und Flamme", die den beruflichen Alltag der Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen dokumentierte, durften wir die Feuerwache 2 in Gelsenkirchen am 21.06.2017 besichtigen.
An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal bei unserem Kameraden Hendric Mund aus Westerholt für die tolle Führung.

Am 12.07.2017 begrüßten wir unsere Eltern zum alljährlichen Halbjahresabschluss.
Wir stellten erneut unser gesamtes Können unter Beweis und haben eine FwDV 3 Übung vorgeführt.
Die anschließenden Sommerferien sollten es dann in sich haben.

Vom 17.08.2017 bis zum 20.08.2017 traten wir unsere Jubiläumsfahrt an. Diese führte uns nach Wilhelmshaven.
Kaum angekommen, ging es sofort zu unserer ersten Station. Wir besichtigten den Seenotrettungskreuzer der DGzRS in Hooksiel.
Am darauffolgenden Tag waren wir zu Besuch im Marinemuseum in Wilhelmshaven. Neben einer Ausstellung konnten wir dort auch Schiffe und ein U-Boot begehen und uns von den Gegebenheiten überzeugen.
Am Nachmittag besichtigten wir dann noch die Bundeswehrfeuerwehr am Marinestützpunkt Wilhelmshaven.
Auch am letzten Tag stand eine weitere Besichtigung auf unserem Plan. Wir waren zu Gast bei der Flughafenfeuerwehr des Luftwaffenstützpunktes 71 in Wittmund.
Das Highlight dieser Besichtigung war die Fahrt sowie Bedienung des Flugfeldlöschfahrzeugs.
Am 20.08.2017 traten wir dann glücklich aber erschöpft die Heimreise an. Diese Fahrt werden wir ganz sicher in guter Erinnerung halten.

Die Fahrt war zu Ende, aber die Besichtigungen gingen weiter.

Und so durften wir am 09.09.2017, gemeinsam mit der Gruppe Westerholt, die Werkfeuerwehr in Marl besichtigen.

Es wurden uns die speziellen Fahrzeuge und Aufgaben der Werkfeuerwehr näher gebracht.

Fast schon eine Tradition ist die Einladung unserer Fachbereichsleiterin Fr. Sickers zu einem Grillen aller 3 Jugendgruppen geworden.
So folgten dieser Einladung am 20.09.2017 dankend alle 3 Jugendgruppen und genossen den Abend.

Am 18.10.2017 bekamen wir Besuch. Der Löschzug Scherlebeck besuchte uns an unserem Dienstabend und führte eine Übung mit uns durch.
Diese Dienstabende sind für uns sehr spannend und aufregend, da wir den "Großen" bei jedem Handgriff über die Schulter schauen dürfen. Das Übungsfeuer konnte mit einem Schaumangriff bekämpft werden.

Unser "Jahresabschluss außer Haus" führte uns in diesem Jahr nach Dortmund.
Im Superfly konnten wir uns richtig austoben. Trampoline, ein Parkour und ein großes Völkerballfeld haben uns alles abverlangt.

Mit einer besonderen Überraschung endete unser Jahr.
Am 14.12.2017 wurden wir mit dem "Vestischen Preis für Menschen mit Ideen" im Kreishaus ausgezeichnet.
Wir sind sehr stolz von der Jury für diesen Preis ausgewählt worden zu sein.

Den letzten Dienstabend des Jahres 2017 ließen wir, wie jedes Jahr, beim Pizza essen im Gerätehaus ausklingen.
Am 31.12.2017 zählte die Jugendfeuerwehr Scherlebeck 15 Mitglieder.

Andreas Schmidt
Jugendwart

Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Gruppe Westerholt

"Viele Hände, schnelles Ende!", in Anlehnung an dieses Motto gestalteten wir das Jahr 2017 innerhalb der Jugendfeuerwehr Herten.

Einige Termine nahmen wir zusammen mit unseren Kollegen der beiden anderen Jugendgruppen wahr.
Ein einheitliches Auftreten und zusammen an einem Strang zu ziehen macht Hoffnung darauf, die Stärken der Hertener Jugendfeuerwehr weiter auszubauen.
Um diese Zusammengehörigkeit und die Zukunft unserer Arbeit zu sichern, haben wir im vergangenen Jahr eine Kampagne zur Mitgliederwerbung, in Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur, erarbeitet, die wir im neuen Jahr auf den Weg bringen möchten. Wir freuen uns dieses Konzept zeitnah umsetzen zu dürfen und ich möchte mich im Vorfeld bei allen bedanken die unser Vorhaben unterstützt haben.

Die Gruppe Westerholt hat zum Jahreswechsel eine Stärke von dreizehn Mitgliedern.
Zurzeit haben wir zwei Mädchen mit dabei, unsere Bewerberliste ist derzeit nicht gefüllt.

Nun, viele Dinge wiederholen sich jedes Jahr. Hier kann man schon von Traditionsveranstaltungen sprechen. Zum einen haben wir bereits zum zehnten Male an der Tornisterparty der Buchhandlung Lackmann teilgenommen, bei der bereits zukünftige Schülerinnen und Schüler, während sie Tornister aussuchten, einen spannenden Einblick in unsere Arbeit bei der Jugendfeuerwehr bekamen.
Auch der Parkplatzdienst bei der Reitanlage Rohmann, den wir uns mit den beiden anderen Gruppen aufteilten, durfte nicht fehlen und ging schon bei unseren Jüngsten in Fleisch und Blut über.
Der "Tanz in den Mai" unseres Löschzuges war genauso auf dem Plan wie die traditionelle Hilfe bei den Straßenläufen des SuS Bertlich. Ebenso die Teilnahme bei Veranstaltungen für die Öffentlichkeit an einigen Schulen in unserem Ortsteil.
Auch die freiwillige Feuerwehr in NRW macht Werbung, sodass wir im Februar an einem Pressetermin der Werbekampagne "Feuerwehrensache" auf dem Zechengelände Schlägel & Eisen teilnahmen.

In Vorbereitung auf die Neugestaltung unseres Hofes vor dem Gerätehaus und um neue Unterbringungsmöglichkeiten für Materialien zu schaffen, unterstützen wir die Kollegen der Stammwehr bei "Herten putzt sich raus" und brachten so unsere Räumlichkeiten auf Vordermann.

Im Jahr 2013 feierten wir unser 50-jähriges Bestehen und richteten den Landratspokal in Westerholt aus. Am 2. April zogen auch unsere Freunde der Jugendgruppen Herten und Scherlebeck nach und feierten ihr 50-jähriges Jubiläum in der Rosa-Parks Schule. Wir nahmen die Einladung gerne an und feierten gemeinsam dieses Ereignis.

Eins ist für uns klar, Pfingsten verbringt man bei der Feuerwehr. Entweder im Zeltlager oder im 24-Std.-Dienst während eines BF-Tages, wie in diesem Jahr. Während der Schicht arbeitete unsere Jugend routiniert verschiedene Einsatzübungen ab, vom Brandeinsatz mit realistischem Brandrauch aus unserer neuen Nebelmaschine, bis hin zum abgestürzten Bauarbeiter.
Besonders die Funktionen des Einsatzleiters oder des Angriffstrupps waren heiß umkämpft.

"Kennst du deine Heimat?", das konnte jeder am dritten Tag unseres Pfingstwochenendes beweisen. Vom 60m hohen Ofen des Stahlwerks Meiderich hatte man bei bestem Wetter einen herrlichen Blick über den Pott.

Um etwas von unserer Heimatkultur kennenzulernen und wach zu halten, unternahmen wir eine Geocaching-Tour im Landschaftspark Duisburg-Nord. In mehrere Gruppen aufgeteilt, starteten die Jugendlichen mit GPS-Geräten um gegeneinander anzutreten, Aufgaben zu lösen und so an einen Code für den "Schatz" zu gelangen. Am Tagesende fuhren wir alle mit einem Souvenir in der Hand und dem Gefühl unserer Tradition ein Stück näher gekommen zu sein nach Hause.
Auch in diesem Jahr durfte ein Blick über den Tellerrand nicht fehlen. So starteten wir zusammen mit den Kollegen aus Scherlebeck zu einer Besichtigung der Werkfeuerwehr im Chemiepark Marl. Es war spannend zu erleben welche Sonderfahrzeuge eine "Chemie"-Feuerwehr vorhalten muss, und wie breit das Einsatzspektrum in einem der größten Chemieparks Deutschlands ist.

Zum Jahresende durften wir noch einen Blick in die Arbeit der Kreisleitstelle bekommen. Das Disponieren der vielen Einsätze und das Abarbeiten der unzähligen Notrufe eines Kreises mit knapp 620.000 Einwohnern beeindruckte uns sehr. An dieser Stelle einen großen Dank an Christian, der für uns ein wenig aus dem Nähkästchen plauderte.

Da auch unsere Arbeit ein dynamischer Prozess ist wollen wir im kommenden Jahr eine Menge bewegen und darauf aufmerksam machen wie attraktiv das Freizeitangebot in der Jugendfeuerwehr ist.
Dynamik bedeutet bei uns auch Veränderungen, Florian Piechkamp wird sich aus der 1. Reihe verabschieden und Platz für neuen kreativen Nachwuchs schaffen.
Ich bedanke mich bei Florian für seinen Einsatz und sein Engagement für die Jugendfeuerwehr Westerholt und möchte in diesem Zuge dem zukünftigen Nachfolger viel Erfolg und eine "glückliche Hand" für die neuen Aufgaben wünschen.

Bedanken möchte ich mich auch bei all denjenigen die unsere Arbeit unterstützt haben und bitte um die gewohnte tolle Unterstützung für meinen neuen Stellvertreter.

Euer
Hendric "Dodo" Mund
Jugendwart

Jahresbericht des Löschzuges Herten

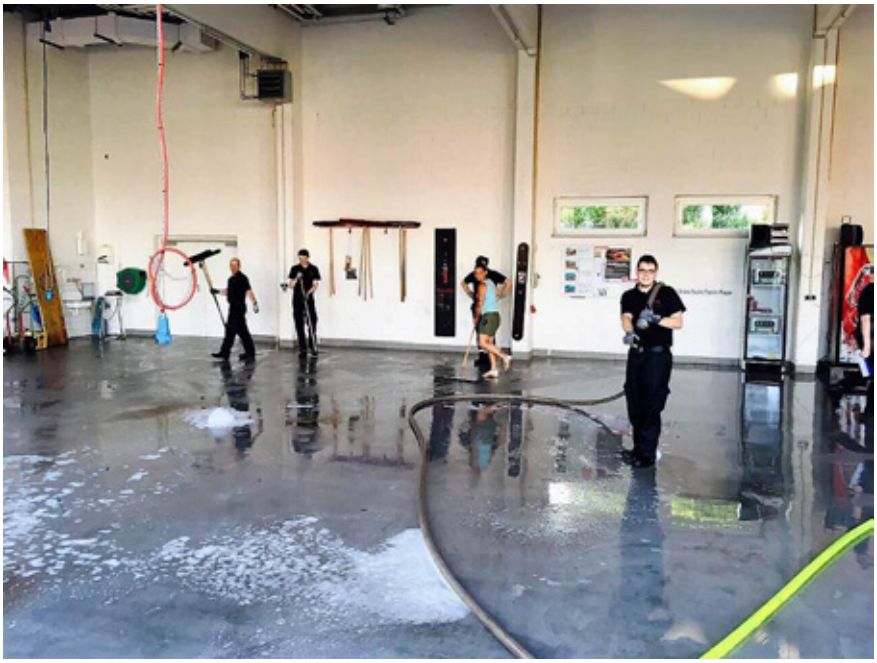
Das vergangene Jahr begann und endete mit Veränderungen in der Löschzugführung. Am Anfang des Jahres ging die Leitung des Löschzugs von Rudolf Weiner über auf den bisherigen Stellvertreter Hans Christian Simanski und Marco Gebuhr übernahm die stellvertretende Löschzugführung. Am Ende des Jahres 2017 konnte Benjamin Huster als weiterer stellvertretender Löschzugführer gefunden werden. Er war bereits an seinem früheren Wohnort bei der Feuerwehr Recklinghausen im Löschzug 2 - Ost in der Löschzugführung engagiert.

Im letzten Jahr hat sich die Zahl der aktiven Mitglieder im Löschzug weiter positiv entwickelt. Die Stärke wuchs von 40 aktiven Mitgliedern, davon sieben Berufsfeuerwehrleuten, auf 51 an – davon jetzt acht Berufsfeuerwehrleute. Besonders erfreulich ist dabei, dass sechs junge Feuerwehrleute aus der Jugendfeuerwehr übernommen werden konnten. Dies ist nur möglich dank der sehr engagierten Arbeit in den beiden Feuerwehrjugendgruppen des Löschzuges. Am 02.04.2017 konnte dann auch das 50-jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr mit einer Feier in der Aula der Gesamtschule und Fahrten nach Berlin und Letmathe gefeiert werden.

Die weiteren neuen Mitglieder kamen aus anderen Feuerwehren durch Zuzug zum Löschzug Herten oder haben sich auch noch im mittleren Alter für einen Einsatz bei der Feuerwehr entschieden. Insbesondere darüber freuen wir uns immer wieder.

Spaß muss auch sein: Zum Star Wars Tag am 04.05.2017 Einsatz mit Laserschwertern

Nach der vom Löschzug geführten Übersicht, wurden 88 Einsätze abgearbeitet. Das sind 14 mehr als im Jahr 2016. Der Anstieg ist vor allem auf die hohe Anzahl von Einsätzen nach dem Gewitter an Fronleichnam am 15.06.2017 zurückzuführen. Die Übersicht ist auf der Internetseite des Löschzuges veröffentlicht: www.loeschzug-herten.de/einsaetze.



Fahrzeug- und Gerätepflege gehört zur Vorbereitung auf den nächsten Einsatz

Auch im vergangenen Jahr wurden wir mit der Berufsfeuerwehr für einen Einsatz des Behandlungsplatzes BHP 50 alarmiert. Es war ein Massenanfall von Verletzten in Castrop-Rauxel gemeldet. Der BHP 50 ist ein mobiler Behandlungsplatz mit dem bis zu 50 Patienten versorgt werden können. Die technische Betreuung wird dabei vom Löschzug Herten durchgeführt, das Rettungsdienstpersonal wird gleichzeitig von der Berufsfeuerwehr Herten gestellt. Aufgrund der bei einer solchen Alarmierung zu erwartenden großen Anzahl an Verletzen, kann ein Einsatz des Behandlungsplatzes eine große Belastung für alle Beteiligten werden. Zum Glück stellte sich am 24.10.2017 sehr schnell nach dem Abrücken heraus, dass der Behandlungsplatz nicht zum Einsatz kommen musste. In einer Schule war Pfefferspray versprüht worden.

Mitglieder des Löschzuges üben den Aufbau und den Umgang mit dem BHP 50

Bei den Einsätzen sind aus Sicht des Löschzuges noch der Brand einer Kfz-Werkstatt am 05.10.2017 in Herten Süd und der Brand eines Strohlagers am 22.11.2017 in Disteln zu erwähnen. Bei der Alarmierung am 05.10.2017 sollte ein Kleingebäude, vermutlich eine Waschanlage, brennen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte es jedoch bereits aus dem Dach der Kfz-Werkstatt, so dass am Ende Vollalarm für die Feuerwehr Herten gegeben wurde. Der Einsatz im Strohlager am 22.11.2017 begann abends um 20:22 Uhr und war erst nach über acht Stunden für den Löschzug beendet. Ganz beendet war die Arbeit jedoch erst nachdem die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge des Löschzuges wiederhergestellt wurde, indem verbrauchtes Material wieder aufgefüllt wurde. Dass der Ersatz von Schläuchen, Atemschutzgeräten, usw. so reibungslos erfolgen kann, wird erst durch die Vorbereitung der Kräfte der Berufsfeuerwehr möglich.

Zu den Einsätzen des Löschzuges Herten zählen auch Brandwachen bei großen Veranstaltungen. So stellte der Löschzug die Brandwachen zur Extraschicht auf der Zeche Ewald am 24.06.2017 und zum Sunset Picknick am 15.07.2017 auf der Halde Hoheward.

Begehung und Fahrertraining auf der Halde Hoheward vor dem Sunset Picknick

Um Einsätze qualifiziert abarbeiten zu können ist eine regelmäßige Aus- und Fortbildung notwendig. Dafür trifft sich der Löschzug jeden Donnerstag zum wöchentlichen Dienstabend. Ergänzt werden die Dienstabende durch Termine an den Wochenenden. Hier konnte dann zum Beispiel an zwei Tagen auf dem Außengelände des Instituts der Feuerwehr (IdF) in Münster realitätsnah geübt, ein Fahrsicherheitstraining für Maschinisten absolviert oder der Umgang mit der Motorkettensäge vertieft werden. Gruppenführer konnten zusätzlich regelmäßig an Fortbildungen im Kreishaus teilnehmen.

Fahrzeuge der Löschzüge Herten und Westerholt bei einer Einsatzübung am Ostring

Über diese Aufgaben hinaus haben sich Mitglieder des Löschzuges auch im Jahr 2017 beim Verband der Feuerwehren in NRW (VdF) im Arbeitskreis Technik und dem Projekt Feuerwehrensache zur Förderung des Ehrenamtes der Feuerwehren in NRW in der Arbeitsgruppe „Der Mensch in der freiwilligen Feuerwehr“ engagiert.

Natürlich gehört zu einem Löschzug auch die Kameradschaftspflege. Im Frühjahr übergaben Ellen und Richard Dewitz, die Frau und der Sohn unseres 2016 verstorbenen stellvertretenden Löschzugführers Jörg Dewitz, drei Ausstellungsvitrinen für den Saal des Löschzuges. Dort werden nun historische Dokumente und Gegenstände des Löschzuges ausgestellt. Dies war immer ein besonderes Anliegen von Jörg Dewitz, so dass wir uns sehr über diese großzügige Geste freuen.

Im Jahr 2017 hatte der Löschzug eine der letzten Möglichkeiten wahrgenommen ein Kohlebergwerk unter Tage zu besichtigen. Am 11.04.2017 konnte das Bergwerk der RAG Anthrazit in Ibbenbüren befahren werden. Eine weitere Veranstaltung hatte der Löschzug zum ersten Mai, außerdem gemeinsame Übungen mit der Jugendfeuerwehr am 13. und 25.05.2017 sowie zum Jahresabschluss einen Ausflug zum Tannenbaumfest bei Bauer Godde in Disteln. Sportlich hat sich der Löschzug am 03.09.2017 gemeinsam mit Kollegen der Berufsfeuerwehr bei den „Xletics“ engagiert. Dies ist ein anspruchsvoller Hindernislauf, der nur als Team erfolgreich bewältigt werden kann.

Gemeinsames Foto mit Familien nach der Übung mit der Jugendfeuerwehr am 25.5.2017

Nach Außen hat der Löschzug Herten die Kontakte zum Löschzug in der Wanne in Herne und zum Löschzug 6 - Hochlar in Recklinghausen wieder stärker gepflegt. Die Einsatzgebiete der beiden Löschzüge grenzen an das Einsatzgebiet des Löschzuges Herten. Zur Cranger Kirmes fand mit dem Löschzug in der Wanne der inzwischen traditionelle Kirmesrundgang statt. Am darauf folgenden Tag, dem 05.08.2017, hat der Löschzug Herten mit der Hertener Drehleiter DL 18, Baujahr 1955, am Eröffnungsumzug teilgenommen und den historischen Löschzug aus Herne verstärkt. Mit den Feuerwehrleuten aus Wanne konnten wir auch an einem Kameradschaftsabend der Stadt Herne und einer Nachtübung teilnehmen. Eine gemeinsame Übung in der Rauchgasreinigung des RZR in Herten Süd wurde mit dem Löschzug aus Hochlar durchgeführt.

Das Oktoberfest des Löschzug Herten fand am 09.09.2017 nun zum siebten Mal statt und war auch 2017 wieder von der guten Stimmung geprägt. Neu trat diesmal ein Alphornbläser auf. Am Ende des Jahres begleitete der Löschzug mit der Jugendfeuerwehr auch noch die Martinsumzüge in Herten Mitte und Herten Süd.

Ein Alphornbläser läutet den Beginn des Oktoberfestes ein.

Bedanken möchten wir uns bei all den Helfern, in und außerhalb der Feuerwehr und dem Förderverein, die durch ihr Engagement den Einsatz des Löschzuges erst in dieser Art möglich machen. Und zuletzt vor allem bei unseren Familien die uns dafür den Rücken freihalten. Danke.

Hans Christian Simanski Löschzugführer	Marco Gebuhr stellv. Löschzugführer	Benjamin Huster stellv. Löschzugführer

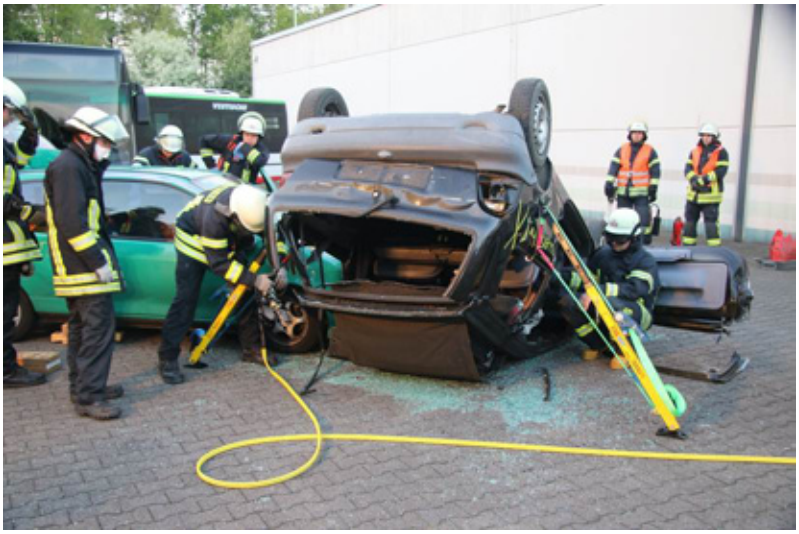
Jahresbericht des Löschzuges Scherlebeck

Wieder ist beim Löschzug Scherlebeck ein arbeitsreiches und durchaus erfolgreiches Jahr zu Ende gegangen, das für die Kameradinnen und Kameraden viele Termine bereithielt.

Bei den Terminen, die regelmäßig äußerst kurzfristig auf uns zukommen – den Einsätzen –war im vergangenen Jahr eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Während wir im Jahr 2016 zu 22 Einsätzen ausrücken mussten, wurden wir im vergangenen Jahr 35 Mal alarmiert, woraus sich insgesamt 48 Einsätze ergeben hatten. Allein 17 Einsätze gab es am 15. Juni 2017, als ein kräftiges Unwetter über die nördlichen Stadtteile von Herten zog.

Auch bei vielen anderen Alarmen im Jahr 2017 waren zur Gefahrenabwehr viel Zeit und Energie unserer Mannschaft erforderlich. Dazu gehörten zum Beispiel ein Gefahrstoffeinsatz bei der Firma Klaeser, die überörtliche Hilfe beim Großbrand eines Baumarktes in Oer-Erkenschwick, der Brand der Gaststätte Fousek in Westerholt, eine brennende Kfz-Werkstatt auf der Ewaldstraße oder der Einsatz auf dem Hof Godde in Disteln, wo brennende Strohballen zu äußerst zeitaufwendigen Löscharbeiten geführt haben. Kurz vor Weihnachten forderte auch noch ein nächtlicher Wohnungsbrand an der Amtsstraße in Scherlebeck unseren vollen Einsatz.

Erfolgreich war das Jahr 2017 auch deshalb, weil alle Kameradinnen und Kameraden gesund von den Einsätzen zu ihren Familien zurückkehren konnten. Dazu hat sicher beigetragen, dass es im letzten Jahr wieder prall gefüllte Dienstpläne mit zahlreichen Ausbildungsveranstaltungen gab. Neben den wöchentlichen Übungsdiensten am Gerätehaus nahmen auch in 2017 wieder viele Löschzugmitglieder an diversen Lehrgängen auf Stadt- und Kreisebene sowie am Institut der Feuerwehr in Münster teil. Dort gab es ebenso wie in den Vorjahren zusätzlich zu den Einzellehrgängen und -seminaren wieder einen gemeinsamen Übungstag mit anderen Löschzügen aus dem Kreis Recklinghausen. Hervorzuheben ist zudem, dass erstmals seit vielen Jahren auch Scherlebecker Wehrleute wieder an mehreren Lehrgängen für Drehleitermaschinisten auf Stadtebene teilgenommen haben.



Übung „Technische Hilfeleistung Straße“ mit zwei verunfalltem Pkw und einem Linienbus auf dem Gelände der Vestischen Straßenbahn.

Auch außerhalb des Einsatz- und Übungsdienstes gab es in Scherlebeck einen prall gefüllten Terminkalender, der zwar weitere Arbeit brachte, aber bei vielen Veranstaltungen auch für jede Menge Spaß und den notwendigen Zusammenhalt in dem Mannschaft sorgte. So übertraf der mittlerweile schon fast traditionelle Schlagerabend alle unsere Erwartungen. Dank des schönen Sommerwetters stürmten hunderte Gäste unseren Hof und feierten bis in die tiefe Nacht. Besonders hervorzuheben ist für das abgelaufene Jahr das Jubiläum unserer Jugendfeuerwehr, die in 2017 zusammen mit der Gruppe Herten ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Neben dem Festakt in der Gesamtschule stand auch unser Tag der offenen Tür im Mai ganz im Zeichen des runden Geburtstages unserer Nachwuchsschmiede. Auch bei diesem Termin durften wir uns wieder über zahlreiche Besucher freuen.

Alles vorbereitet für den Schlagerabend: Die Gäste können kommen. Und sie kamen in Strömen…

Ein besonders beliebtes Highlight bei unserem Tag der offenen Tür im Jahr 2017: Eine „Feuerwache“ als Hüpfburg.

Werbung für den Tag der offenen Tür beim Löschzug Scherlebeck.

Wie wichtig die Jugendarbeit auch im 50. Jahr ihres Bestehens für uns ist, zeigt sich daran, dass allein im Jahr 2017 drei Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Einsatzdienst erfolgen konnten. Hinzu kam eine externe Neuaufnahme. So gehörten dem Löschzug Scherlebeck zum Jahresende einschließlich der gleichzeitig als hauptamtliche Kräfte bei der BF Herten tätigen Kameraden 62 Mitglieder an. Hinzu kommen die 18 Mitglieder der Ehrenabteilung und 15 Nachwuchskräfte in der Jugendfeuerwehr. Diese Zahlen stimmen äußerst positiv. Dennoch bleibt die Nachwuchswerbung immer ein wichtiges Thema. Schließlich soll der Löschzug Scherlebeck auch in der Zukunft noch genauso schlagkräftig sein wie er es heute ist.

Auch bei einem anderen Thema sind in Scherlebeck die Augen derzeit in Richtung Zukunft gerichtet. Im Frühjahr 2017 hat nämlich die Diskussion um unser Gerätehaus die Lokalpolitik und damit die Öffentlichkeit erreicht. Dass unser derzeitiger Standort im Herzen von Scherlebeck den Aufgaben und Anforderungen einer modernen Feuerwehr nicht mehr gerecht wird, ist schon seit Jahren an den verantwortlichen Stellen kein Geheimnis mehr. Seit einigen Monaten haben aber die Planungen für einen möglichen Neubau, nicht zuletzt auch durch Ratsanträge verschiedener Parteien, eine neue Dynamik bekommen. Derzeit werden durch die Stadtverwaltung mögliche Standorte für einen Neubau geprüft. Wir werden die weitere Entwicklung zu diesem Thema natürlich mit großen Interesse verfolgen.

Christian Böse
stellv. Schriftführer

Jahresbericht des Löschzuges Westerholt

Ausbildung/Einsätze

Wie gewohnt wurde jeden zweiten Dienstag im Monat der offizielle Übungsabend abgehalten. Die Zwischendiensttage waren den Maschinisten vorbehalten. Die gesamte Palette des Feuerwehrwesens wurde ausgebildet. Hierzu zählten unter anderem FWDV 7, FWDV 10 sowie Fahrzeug- und Gerätekunde.

Einsätze

Die Gesamtzahl der Einsätze des Löschzugs Westerholt ergibt sich aus der Statistik, die im Vorfeld durch die hauptamtlichen Kollegen erstellt wird.
Hier werden alle Einsätze aus dem Bereich Brandschutz und technische Hilfeleistung abgebildet.

Besonders hervorzuheben sind die Einsätze die am alten Bahnhofsgebäude und Stellwerk abgearbeitet wurden. Vor allem weil wir immer davon ausgehen mussten, dass sich mit großer Wahrscheinlichkeit noch Personen in dem baufälligen Gebäude befinden.
Glücklicherweise konnten die Personen immer gerettet werden und letztlich wurde das alte Bahnhofsgebäude durch den Eigentümer abgerissen.

Auch der Waldbrand in der Baut im Juni gilt es zu erwähnen. Hier hat sich das neue LF 20-Kats bewährt. Neben der offenen Wasserentnahme musste eine lange Wegestrecke durch unwegsames Gelände verlegt werden.

Kameradschaft

35 Jahre Freundschaft Rhenen(NL) / Westerholt

Vor 35 Jahren hatte unser Kamerad Peter Herder den Kontakt zu einigen Kameraden der Brandweer Rhenen hergestellt. Aus diesem Kontakt hat sich eine Freundschaft entwickelt die wir in diesem Jahr feiern konnten.
So sind wir zu unserem Jubiläum mit dem Rad zu einer Zweitagestour nach Rhenen aufgebrochen.

Nach den ersten 100 km haben wir dann in Wesel übernachtet um dann den zweiten Tag unserer Tour nach Rhenen fortzusetzen.

Abgekämpft aber glücklich über die tolle Leistung im Team kamen wir in Rhenen an und wurden von den Kameraden empfangen.

Bei herrlichstem Wetter haben wir eine tolle Woche mit unseren Kameraden verbracht.

Wir freuen uns auf die nächsten 35 Jahre.

Ehemaligentreffen

Wieder war es unser Kamerad Peter Herder der „mal eine Idee“ hatte…

Wie viele ehemalige Mitglieder des Löschzuges Westerholt würden wohl einer Einladung zu einem Ehemaligentreffen folgen???

Gesagt - Getan

Peter machte sich die Arbeit und hat in mühevoller Arbeit neben den (bekannten) Namen die aktuellen Anschriften der Kameraden besorgt und jeden angeschrieben.
Wie groß das Interesse war hat sich an den Teilnehmern gezeigt.
Von 55 angeschriebenen Kameraden haben 52 teilgenommen. Die drei anderen konnten aus gesundheitlichen Gründen oder urlaubsbedingt nicht kommen.

Besonders erfreulich war, dass wir aus dem bayrischen Inkofen Heinz Schulz und aus Berlin Winfried Gräfling als Landesbranddirektor begrüßen konnten!

Auch wenn in dem folgenden Zeitungsartikel viel geschrieben steht…

Peter Herder hat mal wieder bewiesen, dass Kameradschaft nicht nur ein Wort ist, sondern aktiv, grade auch von ihm, gelebt wird.

VIELEN DANK PETER!

Kurze Zeit nach dem Ehemaligentreffen haben wir vom Tod unseres Kameraden Edmund Schmies erfahren.

Edmund „Ede“ Schmies war auch als unser „Opa“ bekannt und hat in der Ehrenabteilung aktiv die Kameradschaft des Löschzugs gefördert.

Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren!

Verschiedenes

Sportlich und sehr erfolgreich nahmen auch im Jahr 2017 Kameradinnen und Kameraden an den Landesmeisterschaften der Feuerwehren im Laufen teil.

Gemeinsam und erfolgreich absolvierten Mitglieder unseres Löschzuges mit Teilnehmern aus den anderen beiden Löschzügen den Leistungsnachweis in Haltern am See.

Vorplatz und Schulungsraum

Nach langjährigem Ringen wurde zum Ende des Jahres der Vorplatz am Gerätehaus neugestaltet.
Dazu wurde der Unterflurhydrant aus der Platzmitte auf den Rasenbereich verlegt und der gesamte Platz samt Einfahrt gepflastert.
Auch die Wasserleitung wurde erneuert, sowie alle weiteren Leitungen kontrolliert. Damit der gesamte Bereich gut ausgeleuchtet ist wurde eine Straßenlaterne verlegt und eine neue installiert.

Allerdings kamen wir während der Umbauarbeiten nicht ohne Provisorium aus.
Hierzu wurde eine Behelfsausfahrt über den Parkplatz FBW hergestellt und Parkplätze für die Einsatzkräfte ausgeschildert.

Hier gilt es auch die gute Zusammenarbeit mit dem ZBH hervorzuheben.

Ein besonderer Dank geht an den Kameraden Volker Nellißen, der dieses Projekt aus Sicht des Löschzuges intensiv begleitet hat.

Gleichzeitig wurde auch der Schulungsraum umgestaltet. Hierzu haben wir in Eigenarbeit die alten Einbauschränke rausgerissen und den alten Lüftungskanal entsorgt.
Im Anschluss wurden durch den ZBH alte Mauerdurchbrüche geschlossen, der gesamte Bereich neu gestrichen sowie neue Steckdosen und Schalter verbaut.

Der Förderverein des Löschzuges hat eine Sichtschutzfolie anbringen lassen und wird jetzt noch neue Vitrinen beschaffen.
Die Installation von Beamer, Tafel, etc. wird der Löschzug wieder in Eigenregie übernehmen.

Tanz in den Mai

Auch im Jahr 2018 wird diese Traditionsveranstaltung weitergeführt.
Hierzu laden wir schon jetzt wieder herzlich ein.

Zukunft…

Was in der Zukunft passiert, kann niemand voraussehen.
Wir können und werden aber alles daransetzen, dass der Löschzug Westerholt in der Feuerwehr Herten weiterhin gut aufgestellt und schlagkräftig ist.

Hier sind wir auch wie bisher auf viele Faktoren angewiesen.

Die Politik sollte mehr mit der Feuerwehr als über die Feuerwehr reden.
Das „über die Feuerwehr reden“ bringt uns nicht weiter. Viel wichtiger ist es das man Möglichkeiten eröffnet, damit die Feuerwehr weiter vernünftig agieren kann. Das bezieht sich als Beispiel auf die (Weiter-)Nutzung von Fahrzeugen…

Besonderes Augenmerk muss auf der Jugendarbeit liegen und diese gilt es besonders zu fördern.

Aber auch die Motivation im Löschzug muss aufrechterhalten und durch interessante Aus- und Fortbildungen gefördert werden.

Der Löschzug Westerholt bedankt sich bei Rat, Verwaltung, Wehrführung, den Löschzügen FuR, Herten und Scherlebeck, der Ehrenabteilung, der Jugendfeuerwehr, dem Förderverein und nicht zuletzt bei unseren Frauen / Freundinnen / Partnerinnen und Partnern sowie Freunden und Gönnern für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung!

Glück Auf und Gut Wehr!

Peter Huge	Christian Lackmann	Volker Nellißen
Löschzugführer	stv. Löschzugführer	stv. Löschzugführer

Jahresbericht der Ehrenabteilung Herten

Auf das Jahr 2017 kann die Ehrenabteilung Herten zufrieden zurück schauen.
Die monatlich stattfindenden Zusammenkünfte waren gut besucht und es wurden interessante Themen aus dem Umfeld der Feuerwehr, Gesellschaft und Politik diskutiert. Die Zusammenarbeit mit der aktiven Wehr und der Berufsfeuerwehr war durchweg erfolgreich.

Am **13.02.2017** besichtigten wir die Kreisleitstelle in Recklinghausen und am **04.04.2017** wurde uns die Arbeit des DRK näher gebracht.
Der Umgang mit dem Defibrillator und die Wiederbelebung wurden am **07.11.2017** durch den Kameraden Carsten Schad unterwiesen.

Höhepunkt des Jahres war der **Tagesausflug** mit dem Schiff auf dem Rhein am **12.08.2017.**

Mit dem Reisebus bis Rees, ging es mit dem Panoramaschiff ***MS Rees*** über Rhein und Waal zur ältesten Stadt der Niederlande nach **Nijmwegen.**

Auf dem Wochenmarkt und in der historischen Altstadt konnten wir die Gebäude und das Treiben unserer holländischen Nachbarn bestaunen.

Auf dem Schiff wurden wir morgens und nachmittags gut bewirtet und der Tag war viel zu kurz.

Unsere Versorgungstruppe wurde über die Kreisleitstelle zu folgenden Einsätzen alarmiert:
15.06.2017, Unwettereinsatz
Einsatzbeginn: 18:30 Uhr; Einsatzende: 22:30 Uhr
Über 100 Einsatzkräfte der Wache und Löschzüge wurden in kurzer Zeit mit Speisen und kalten/warmen Getränken versorgt.

22.11.2017, Großbrand auf dem Marpen-Hof
Einsatzbeginn: 20:22 Uhr; Einsatzende: am 23.11. um 01:00 Uhr
Auch bei diesem Einsatz konnten die Kräfte der BF und freiwilligen Löschzüge zügig mit Getränken und Speisen bedient werden.

Oktoberfest des Löschzuges I, Herten
Wie in den Jahren zuvor, haben einige Kameraden der Ehrenabteilung Herten am **09.09.2017** die Aktivitäten des Löschzuges unterstützt und konnten erneut zum Gelingen des großen Festes beitragen.

Zum Jahresabschluss hatten die Sprecher der Ehrenabteilung Herten, *Peter Stawitzki und Klaus Schmies sowie Kassierer Gerd Ogoniak* eingeladen.
Am **05.12.2017** fand die Jahresabschlussveranstaltung in der Gaststätte PAREA statt. Es wurde ein tolles Buffet serviert und die Damen und Herren fühlten sich sichtlich wohl, zumal auch noch ein Präsent überreicht wurde.

Die Jahresendveranstaltungen des Löschzuges I, Herten, am 21. und 28.12. wurden mit einigen Kameraden auf Einladung der Löschzugführung besucht. Eine tolle Gelegenheit den Kontakt zu den Aktiven zu pflegen.

21 Mitglieder und 16 Witwen von verstorbenen Kameraden danken der Wehrführung und der Löschzugführung für die gute Unterstützung im Jahr 2017 und wünschen allen Kameradinnen und Kameraden der Hertener Feuerwehr **alles Gute für 2018,** Einsatz- und Übungsdienst ohne Zwischenfälle!

GUT WEHR
Klaus Weßing
Schriftführer

Jahresbericht der Ehrenabteilung Scherlebeck

Das Berichtsjahr 2017 war wieder vollgestopft mit Veranstaltungen, die die Möglichkeit des Gedankenaustausches und gemütlichen Miteinanders boten und das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander und in gemeinsamen Aktionen mit dem Löschzug Scherlebeck stärkten. Über einige dieser Ereignisse soll in dieser Nachschau berichtet werden.

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr am 03.03.2017 in der Rosa-Parks-Gesamtschule
In diesem Jahr war der Löschzug Scherlebeck mit der Ausrichtung der Jahreshauptversammlung betraut. Von unserer Gruppe waren an diesem Abend 8 Mitglieder erschienen. Bei der Totenehrung wurde der verstorbenen Kameraden Horst Sassor und Norbert Piechkamp gedacht, die im Jahre 2016 verstorben waren. Während dieser Veranstaltung sollte unserem Gruppenmitglied Heinz Erbe wegen 40-jähriger Zugehörigkeit zur Feuerwehr eine besondere Ehrung zuteil werden. Aus gesundheitlichen Gründen musste Heinz aber leider der Veranstaltung fernbleiben und konnte deshalb die Ehrung zu seinem Jubiläum nicht persönlich erfahren. Nach Beendigung des offiziellen Teils der Hauptversammlung durch den Leiter der Hertener Feuerwehr gab es noch eine Stärkung und danach die Möglichkeit des Gedankenaustausches unter den Anwesenden.

Festakt in der Rosa-Parks-Gesamtschule am 02.04.2017
Die Jugendfeuerwehrgruppen Herten und Scherlebeck feierten in einem besonderen Festakt in den Räumen der Rosa-Parks-Gesamtschule ihr 50-jähriges Bestehen und hatten dazu alle Mitglieder der Feuerwehr Herten eingeladen. Im Rahmen dieses Festaktes wurde nach den Grußworten der Ehrengäste ein Rückblick in die Vergangenheit gegeben und an besondere Ereignisse in Wort und Bild erinnert. Von unserer Gruppe waren bei dieser Veranstaltung 8 Kameraden anwesend, die alle entweder Gründungsmitglieder oder Mitglieder der Jugendfeuerwehr Scherlebeck waren oder zeitweise als Ausbilder oder Betreuer die Gruppe in den ersten Jahren begleitet und mitgestaltet haben. Ein Jugendfeuerwehrmann der ersten Stunde war auch Ludger Röwer, der in einem Vortrag von der Gründung der Gruppe Scherlebeck durch Siegmund Fischer, Karl-Heinz Breuing und Josef Balzer vor 50 Jahren berichtete. Außerdem berichtete er über seine ersten Berührungspunkte mit der Feuerwehr durch seinen Vater und seinen persönlichen Werdegang sowie seine Erlebnisse bei der Feuerwehr. Nach dem offiziellen Teil klang mit offenen Gesprächen und einem Imbiss mit Getränken der Festakt aus.

Frühlingstreffen am 12.04.2017 im Gerätehaus Scherlebeck
Wegen eines Treffens der Delegierten der Kreis-Sterbekasse in unserem Gerätehaus musste unser Frühlingstreffen um eine Woche verschoben werden. Wir trafen uns zu dieser gemütlichen Runde mit unseren Frauen also am 12.04.2017 im Gerätehaus. Dieter Mattukat begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei den Helfern für die freundliche Gestaltung des Versammlungsraumes mit zeitgemäßem Tischschmuck. Unser Gruppenmitglied Heinz Erbe war im Berichtsjahr 40 Jahre Mitglied der Feuerwehr. Aus diesem Grunde war für ihn eine besondere Ehrung bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Herten in der Rosa- Parks-Gesamtschule am 03.03.2017 vorgesehen. Heinz Erbe konnte aber aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Versammlung

teilnehmen. Deshalb holte unser Sprecher, Dieter Mattukat, im Rahmen unseres Frühlingstreffens die Ehrung nach. Er sprach Glückwünsche zu diesem Jubiläum aus, fand passende Worte für 40 Jahre Hilfeleistung für die Mitmenschen und überreichte unter dem Applaus der Anwesenden die entsprechenden Zeichen der Anerkennung und einen Blumenstrauß. Die Zeit bis zum Abend überbrückte unser Sprecher mit einer Fotoschau aus vergangenen Zeiten, in der sich auch einige Gruppenmitglieder wiederfanden. Der Abend endete, wie üblich, mit einem kleinen Imbiss, diesmal vom Griechen.

Beerdigung von Edmund Schmies am 23.06.2017

Am 11. Juni 2017 verstarb der Kamerad der Ehrenabteilung des Löschzuges Westerholt, Edmund Schmies, im Alter von 75 Jahren. Bei einem Trauergottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Martinus nahmen wir Abschied von unserem Kameraden. Die Teilnahme zahlreicher Feuerwehrgruppen aus Herten und Umgebung, des THW und des DRK sowie einer befreundeten Feuerwehreinheit aus Holland ließen erkennen, wie bekannt und beliebt "Ede Schmies" über die Grenzen von Westerholt hinaus war. Nach der Messfeier begleiteten wir den Trauerzug mit der Urne unseres Kameraden auf seinem letzten Weg zur "Ruhestätte Natur" im Westerholter Wald.

Jahresausflug am 26.07.2017

Das Endziel unseres diesjährigen Jahresausfluges war das Restaurant Bacchos an der Halterner Straße in Marl-Sinsen. Wir trafen uns jedoch bereits um 15.30 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Restaurant, um vor der Einkehr mit zwei Planwagen des Herrn Strelau die Gegend östlich der Bundesstraße 51 zu bereisen. In einer etwa zweistündigen Fahrt mit den mit geistigen und sonstigen Getränken gut ausgerüsteten und von Stahlrössern gezogenen Vergnügungskutschen fuhren wir dann über Speckhorn, Oer-Erkenschwick und an der südlichen Haardgrenze über Wege, die nicht weit von unserer Heimat entfernt, aber trotzdem den meisten Mitfahrern unbekannt waren, zu unserem Startpunkt zurück und kehrten in dem Restaurant Bacchos ein. Hier wurde uns dann ein nach unseren Wünschen angerichtetes, aber bereits vorbestelltes, Gericht aufgetragen. Nach dem Genuss der Speisen und Getränke und einem lockeren Gedankenaustausch über die erlebte Planwagenfahrt und andere Themen, die uns bewegten, traten wir dann wohlgenährt und zufrieden den Heimweg an.

Besuch der Leitstelle der Feuerwehr am 04.10.2017

Nachdem der Besuchstermin schon einmal verschoben worden war, konnten am 04.10.2017 zehn Personen unserer Gruppe die Leitstelle der Feuerwehren des Kreises Recklinghausen besuchen. Nach der Begrüßung durch ein Mitglied des Leistellenpersonals wurden wir Besucher dann über die Aufgaben der Leitstelle, Personalstärke, Ausrückeordnungen und Ausrückefolgen, Abfrageeinrichtungen des Notrufs, Alarmierungsmöglichkeiten und vorhandene Alarmierungstechnik und weitere, die Leitstelle betreffende Geschehnisse, informiert. Obwohl die Mitglieder unserer Gruppe ja ein langjähriges aktives Feuerwehrleben hinter sich haben, waren doch alle erstaunt darüber, wie schnell sich die Anforderungen an die Feuerwehr erhöhen und verändern und wie schwierig es ist, sich immer wieder ausreichend schnell den Änderungen anzupassen. Alle Besucher traten tief Beeindruckt vom Erlebten nach dem Ende der Besichtigung den Heimweg an.

Weihnachtsfeier am 06.12.2017

Eine adventlich gestaltete Feier ist immer eine gute Möglichkeit, sich auf das bevorstehende Weihnachtsfest einzustimmen. Zu einer Feier lädt man sich auch gerne Gäste ein, was wir in diesem Jahr auch wieder getan haben. So konnte unser Sprecher neben den 28 Männern und Frauen unserer Gruppe auch den Stellvertr. Bürgermeister Jürgen Grunwald, die Fachbereichsleiterin Annegret Sickers mit ihrem Mann, den Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Ludger Kotulla, den Löschzugführer Theo Koch und unser Ehrenmitglied Heinz Muhs begrüßen. Martha und Elisabeth Reimer hatten sich wieder sehr bemüht, den Saal und die Tische festlich herzurichten und mit ihren Helfern dafür gesorgt, dass sich alle wohlfühlen konnten und es an nichts fehlte. Elisabeth Reimer stellte auch

wieder in langer Heimarbeit hergestellte hübsche kleine Präsente bereit, die die Anwesenden zusammen mit einem Weihnachtsstern für die heimische Blumenbank mit nach Haus nehmen konnten. Nach den Begrüßungsworten einiger Gäste und der Übergabe des obligatorischen Flachgeschenkes gab es dann Kaffee und Kuchen, den einige Frauen unserer Gruppe mitgebracht und spendiert hatten. An dieser Stelle sei diesen Frauen ganz besonders gedankt. Mit besinnlichen Wortbeiträgen zur Vorweihnachtszeit, die nachdenklich stimmten, aber auch zur Auflockerung der gemütlichen Gesprächsrunde beitrugen, überbrückten die Vortragenden die Zeit bis zum Abendbrot. Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an den Festausschuss des Löschzuges Scherlebeck richten, der den Weihnachtsbaum für seine Weihnachtsfeier auch in diesem Jahr wieder so rechtzeitig herrichtete, dass er auch schon zu unserer Feier erstrahlte und wir uns somit auch daran erfreuen konnten. Es war wieder eine gelungene Veranstaltung und alle konnten zufrieden heimwärts gehen.

Jahresabschluss des Löschzuges Scherlebeck am 21.12.2017

Der Löschzug Scherlebeck hatte zu seinem Jahresabschluss 2017 wieder unsere Gruppe eingeladen. In diesem Jahre hatten sich dazu 6 Personen von uns in dem Raum unter dem Dach eingefunden. Nach den üblichen Begrüßungsreden und einem kleinen Imbiss, den der Löschzug angeboten hatte, wurden dann in gemütlicher Runde mit den Kameraden der aktiven Wehr Gedanken und Erinnerungen ausgetauscht. Solche Treffen stärken in besonderem Maße das Zusammengehörigkeitsgefühl und deshalb möchte wohl keiner der Teilnehmer aus unserer Gruppe mehr darauf verzichten.

Mitgliederzahl

Am Ende des Berichtsjahres gehörten 17 Feuerwehrkameraden und 1 Ehrenmitglied unserer Gruppe an. Zu einigen Veranstaltungen werden auch ihre Frauen bzw. Lebenspartner und 4 Witwen verstorbener Kameraden eingeladen.

Wilhelm Beckmann
Schriftführer

Jahresbericht der Ehrenabteilung Westerholt

Das Jahr 2017 brachte für die Ehrenabteilung des Löschzuges Westerholt sehr viel schöne, sowie traurige Momente.
Unser erstes Treffen, mit unseren Frauen und Gästen, war im Januar im Tennisclub Westerholt zum schon traditionell gewordenem Neujahrsessen.
Durch die regelmäßigen Treffen, einmal im Monat, sind alte und neue kameradschaftliche Bindungen belebt worden. In diesem Kreise wurden dann einige Aktivitäten angesprochen und verworfen aber auch umgesetzt. An erster Stelle ist da das Treffen aller Ehemaligen des LZ III zu nennen. Peter Herder hat dieses Treffen angeregt und auch herausragend organisiert und umgesetzt. Durch dieses Treffen hat sich der Kreis der Ehrenabteilung erweitert.

Unser jährlicher Ausflug mit unseren Frauen und Partnern ging dieses Mal nach Polsum. Herbert Förster hatte uns die Möglichkeit gegeben unsere Schießkünste auszutesten. Am Ende des Tages wurde festgestellt, dass wir alle Könige waren.

Im Oktober fuhren einige Kameraden nach Haag an der Amper, dort wurde der Kamerad Heinz Schulz besucht. Heinz Schulz hatte nach seinem Umzug Kontakt mit der Freiwilligen Feuerwehr Inkofen aufgenommen. Diese Kameraden begrüßten und verpflegten uns vorzüglich. In einer launigen Rede übergab Theo Schiffmann den Inkofener Kameraden ein altes Grubenlicht, sowie ein Bild mit den kombinierten Stadtwappen Herten und Westerholt.
Am nächsten Tag stand dann ein Ausflug nach München an. Am dritten Tag gab es ein Frühstück bei Gisela und Heinz Schulz, sowie der Abschied und die Fahrt nach Bad Aiblingen zu unserem Kamerad Dennis Piechkamp. Dennis gab uns dann einen Einblick in die Freiwillige Feuerwehr Feldkirchen-Westerham. Außerdem hatten wir die Möglichkeit das Stellwerk der Bundesbahn in Bad Aiblingen zu besichtigen, wo Dennis arbeitet. Mit all diesen Eindrücken ging es am anderen Tag wieder Richtung Westerholt.

Leider mussten wir uns dieses Jahr von unserem Kameraden Oberfeuermann Edmund Schmies verabschieden. Wir werden „Ede“ und seine Art vermissen und ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Peter Herder
Forsitzender der Ehrenabteilung

WAZ vom 09.05.2017

Mehr als ein Hobby war die Freiwillige Feuerwehr für die rund 50 Ehemaligen des Löschzugs Westerholt, die sich an der Kuhstraße trafen. FOTO: MARTIN MÖLLER

Kaderschmiede für die Feuerwehr

Beim Treffen der Ehemaligen des Löschzugs Westerholt der Freiwilligen Feuerwehr kamen Vertreter verschiedener Geschichts-Abschnitte zusammen

Von Kira Schmidt

Der Löschzug Westerholt der Freiwilligen Feuerwehr ist eine Kaderschmiede in Sachen Feuerwehr. So zumindest scheint es beim Ehemaligentreffen im Gerätehaus Westerholt. Aus allen Teilen der Republik reisten sie an – und stehen damit symbolisch für verschiedene geschichtliche Abschnitte des 1909 gegründeten Löschzuges.

„In Westerholt habe ich Laufen in Sachen Feuerwehr gelernt."

Wilfried Gräfling, Leitender Branddirektor

Peter Herder, Hauptbrandmeister a. D. und Initiator des Treffens, ist seit 45 Jahren dabei. „Ich bin noch in der Probezeit", scherzt er, der sich nie um die Mitgliedschaft bewarb. „Ich bin Münsteraner, habe nach Westerholt geheiratet. Die Bekannten meiner Frau waren alle in der Feuerwehr und haben mich mitgenommen." Wirklich gefragt wurde er damals nicht. Im Bekanntenkreis gehörte die Mitgliedschaft zum guten Ton.

Herder bereute den Lauf der Dinge nicht. „Es gefällt mir hier damals wie heute. Die Kameradschaft steht dabei im Mittelpunkt." Dennoch hat sich viel verändert mit den Jahren. „Der Löschzug war noch eigenständig." Die Eingemeindung erfolgte später. „Da wurde jeder Einsatz gefahren."

Christian Lackmann, stellvertretender Löschzugführer, zum Hintergrund: Alle Einsätze laufen über die Berufsfeuerwehr. „Wir werden für alle Einsätze dazu gerufen, bei denen es mehr gibt als einen Pkw-Brand. Und das auch über die Grenzen Westerholts hinaus." Aus gutem Grunde: „Die Berufsfeuerwehr in Herten hat eine Drehleiter. Wird eine zweite gebraucht, bekommen wir Bescheid." Die Freiwillige Feuerwehr Westerholt verfügt über eine solche.

Es ist ein geselliges Treffen bei schönstem Grillwetter und auch ein Schaulaufen. Viele, die hier zur Feuerwehr fanden, blieben dabei, machten aus der Berufung einen Beruf. So wie Wilfried Gräfling, Landesbranddirektor in Berlin. Im Klartext: Er ist der oberste Chef der Berliner Feuerwehr. „Ich habe 1973 bei der Freiwilligen Feuerwehr Westerholt angefangen – durch Theo Schiffmann, den späteren Chef der Feuerwehr Herten. Wir waren Kollegen, sind als Elektriker gemeinsam durch die Gegend gefahren. Theo Schiffmann wurde dann Berufsfeuerwehrmann. Ich habe studiert, mein Referendariat bei der Feuerwehr in Leverkusen gemacht und bin dann nach Berlin. Aber hier in Westerholt habe ich in Sachen Feuerwehr Laufen gelernt."

Einsatz bei Terroranschlag in Berlin

In der Hauptstadt machte der gebürtige Gelsenkirchener Karriere. „Ich habe heute über 4000 Leute auf der Lohnliste, dazu kommen 1400 Freiwillige Feuerwehrleute in 57 Löschzügen und 47 Jugendwehren." Ob er damit nur bürokratische Aufgeben hat? „Der Alltag ist natürlich stark durch verwalterische Arbeiten geprägt. Aber man bleibt mit Leib und Seele Feuerwehrmann", sagt der Feuerwehrchef, der bei größeren Ereignissen selbst die Einsatzleitung übernimmt. „Der letzte große Einsatz war das Attentat auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz. Da war der Puls die ganze Zeit über weit über 120."

Gäste reisten aus München und Berlin an

- **Die Westerholter Wehrleute** luden alle Ehemaligen ein, die sie ermitteln konnten. Verschickt wurden 55 Einladungen. Zurück kamen 52 Zusagen. Dabei reisten die Gäste aus München wie aus Berlin an.
- **Wegen der guten Resonanz** schließen die Initiatoren eine Wiederholung des Wiedersehens nicht aus.

Hertener Allgemeine vom 08.05.2017

Feuerwehr-Freundschaften, die niemals enden

Westerholter Löschzug organisiert Ehemaligentreffen

WESTERHOLT. (hs) Mit dem Pkw von Berlin nach Westerholt und am selben Tag wieder zurück: Landesbranddirektor Wilfried Gräfling nahm den Weg gerne in Kauf, um sich mit seinen ehemaligen Kollegen vom Löschzug Westerholt zu treffen.

Mit von der Partie war auch Theo Schiffmann. Er ging im Jahr 2014 als Leiter der Hertener Berufsfeuerwehr und nach 46 Dienstjahren in den Ruhestand.

Mit seinem Freund Wilfried Gräfling, dem aktuell obersten Feuerwehrmann Berlins, erinnert er sich an die gemeinsamen Anfänge. Gräfling: „Theo und ich waren Arbeitskollegen, als er mich 1973 zur Freiwilligen Feuerwehr Westerholt einlud. Wir blieben beide dabei und machten unseren Weg. Ich ging im Jahr 1983 nach Berlin, wo ich später Chef wurde, Theo machte in Herten Karriere."

Der stellvertretende Löschzugführer a.D. Peter Herder, Hertens Ex-Feuerwehr-Chef Theo Schiffmann, dessen Freund Wilfried Gräfling von der Berliner Feuerwehr und Peter Huge (v. l.) vom Löschzug Westerholt freuen sich über das Wiedersehen der ehemaligen Kollegen. —FOTO: STANBERGER

„Ohne Wilfried Gräfling hätte ich das nie geschafft," scherzt Theo Schiffmann, „denn ich war schlecht in Mathe und er hat mir das Rechnen beigebracht."

Einig war man sich auch bei diesem Treffen: Der Zusammenhalt im bestverstandenen Sinne ist innerhalb der Feuerwehren sprichwörtlich. Der Boss von insgesamt rund 5 500 aktiven Berliner Feuerwehrleuten sagt dazu: „Unsere Aufgaben erfordern zwingend, dass sich einer auf den anderen verlassen kann. Außerdem gibt es von außen kaum Anfeindungen. Wir werden als die Guten erlebt, brauchen niemanden zu verfolgen oder einzusperren, sondern retten Leben und helfen, wo es erforderlich ist."

Peter Herder, stellvertretender Löschzugführer a.D. und Chef der Ehrenabteilung der Westerholter Feuerwehr, hatte dieses erste Ehemaligentreffen organisiert und resümiert: „Mit fast 60 Teilnehmern und einer super Stimmung ist das ein voller Erfolg. Es ist zwar das erste Treffen dieser Art, aber bestimmt nicht das letzte."

4.0 Feuerwehrfahrzeuge und Geräte

4.1 Fahrzeuge der Feuerwehr Herten

Löschzug	Fahrzeug		Baujahr
Wache	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug	2011
	Kdow	Kommandowagen	2006
	Kdow	Kommandowagen	2009
	Kdow	Kommandowagen	2013
	Kdow	Kommandowagen	2016
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	2008
	DLA (K) 23/12	Drehleiter mit Korb	2008
	ELF I	Einsatzleitfahrzeug	2009
	WLF I	Wechselladerfahrzeug	2005
	WLF II	Wechselladerfahrzeug	2007
	AB-TANKW	Abrollbehälter Tank Wasser	2004
	AB-Mulde	Abrollbehälter Mulde	2005
	AB-ManV	Abrollbehälter Massenanfall Verletzte	2005 (Kreis)
	AB-Rüst	Abrollbehälter Rüst	2006
	AB- Logistik	Abrollbehälter Logistik	2006
	AB-Einsatzleitung	Abrollbehälter Einsatzleitung (Eigen Um- und Ausbau)	2009
	DL 18	Drehleiter (wird als Museums-DL gepflegt)	1955
Löschzug I	MTW	Mannschaftstransportfahrzeug	2010
	LF 10	Löschfahrzeug	2006
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	2014
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	1998
Löschzug II	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug	2007
	LF 20	Löschfahrzeug	2005
	LF 10	Löschfahrzeug	2005
	GW-G	Gerätewagen-Gefahrgut	2013
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	2015
Löschzug III	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug	2009
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	2000
	LF 10	Löschfahrzeug	2005
	DLA (K) 23/12	Drehleiter mit Korb	2003
	LF 20 KatS	Löschgruppenfahrzeug	2015

4.2 Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen

Im Mai 2017 wurde ein neues NEF auf Mercedes Benz 116 CDI 4x4 (Aufbau WAS) für das im Jahr 2016 nach einem Unfallschaden ausgemusterte Fahrzeug in Dienst gestellt.

4.3 Geräte der Feuerwehr Herten

Brandschutz

Neubeschaffung	
Menge	Gerät
2	Newton FastJacket
2	Atemschutz Kühlwesten

4.4 Funk und Kommunikation

Warnung der Bevölkerung – Aufbau neuer Sirenen

Die Bundesregierung entschloss Anfang der 90er-Jahre, umfangreiche Ressourcen und Fähigkeiten im Zivilschutzbereich abzubauen. Daher wurden 1993 ca. 40.000 Sirenen in Deutschland abgebaut. Seit 1997 nutzen Bund und Länder Rundfunk und Fernsehen zur Sendung von amtlichen Gefahrendurchsagen für die Bevölkerung. Vor dem Jahrtausendwechsel wurde erkannt, dass weiterhin Gefahren für die Bevölkerung bestanden, die eine großflächige Warnung der Bevölkerung erfordern.

Inzwischen installieren viele Kommunen wieder ein Sirenensystem, um die Bürgerinnen und Bürger im Gefahrengebiet mit einer Warnung zu erreichen. Auch die Stadt Herten installiert wieder neue Sirenen, um die Bevölkerung warnen zu können. Das Land NRW unterstützt die Umsetzung in Herten mit einer Anschubfinanzierung.

In diesem Jahr sind zwei neue Sirenen in Herten installiert worden:

- Altes Rathaus in Westerholt
- Comeniusschule in Scherlebeck

Bild: Elektronische Sirene auf der Comeniusschule

Bis 2021 folgen weitere Sirenen im Stadtgebiet, zum Beispiel auf der Feuer & Rettungswache Herten. Die Sirenen sollen nicht nur bei Großschadenslagen informieren, sondern auch bei größeren Unwetterlagen oder Großbränden mit starker Rauchentwicklung auf eine Gefahrensituation aufmerksam machen.

Folgende Signale stehen derzeit zur Verfügung:

Einminütiger Heulton
Gefahrensituation, Türen und Fenster schließen, Lokalradio einschalten.

Einminütiger Dauerton
Entwarnung der Gefahrensituation

Dreimaliger Heulton
Alarmierung Feuerwehr

15 Sekunden Dauerton
Probealarm

Bild: Je nach Reichweite steigt die Anzahl an elektronischen Sirenen

Hertener Allgemeine vom 23.10.2017

Am Mittwoch heulen die Sirenen

Kreisweiter Probealarm geplant / Städte bauen neues Warnsystem für Unglücksfälle auf

Von Frank Bergmannshoff

HERTEN. Um nach einem Gefahrgut-Unglück oder nach anderen gefährlichen Vorfällen die Bevölkerung warnen zu können, bauen die Städte im Kreis Recklinghausen ein neues Sirenen-System auf. Einmal pro Halbjahr sollen die „Heuler" kreisweit getestet werden. Herten ist am kommenden Mittwoch zum ersten Mal dabei.

Den ersten flächendeckenden Probealarm löste die Kreisleitstelle der Feuerwehr am 12. April aus. Die Stadt Herten begann aber erst wenige Tage danach mit der Installation neuer Sirenen. Zwei dieser modernen Geräte gibt es inzwischen: auf der Comeniusschule in Scherlebeck und auf dem früheren Westerholter Rathaus. Acht weitere folgen in den kommenden Jahren (siehe Grafik). Die neuen Sirenen erzeugen den Ton nicht mehr mechanisch, sondern es sind starke Lautsprecher mit einer Reichweite von 500 bis 800 Metern. Für den Bau hat die Stadt Herten 153 000 Euro veranschlagt.

Der kreisweite Probealarm findet am Mittwoch, 25. Oktober, zwischen 17 und 17.10 Uhr statt. Acht der zehn Städte machen mit (Recklinghausen und Marl nicht). Folgende Tonfolgen sind zu hören:

- Zuerst wird das Signal „Entwarnung" (eine Minute Dauerton) ausgelöst.
- Es folgt ein einminütiger, an- und abschwellender Heulton („Radio einschalten, auf Durchsagen achten").
- Zum Abschluss gibt es wieder „Entwarnung".

Die neuen Sirenen – hier auf der Comeniusschule – sehen nicht mehr wie Pilze aus, die das Signal mechanisch erzeugen. Es sind starke Lautsprecher. –FOTO: MARTIN PYPLATZ

Der Probebetrieb dient einerseits der technischen Überprüfung. Andererseits soll er dazu beitragen, dass die Bevölkerung die Sirenen wahrnimmt und sich mit den Signalen vertraut macht.

Über Jahrzehnte hinweg gab es in Deutschland ein flächendeckendes Netz von Sirenen: zur Warnung der Bevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfall sowie zur Alarmierung der Feuerwehr. In den 1980er-Jahren sank die Kriegsgefahr. Zugleich begannen die Feuerwehren, ihre Einsatzkräfte über Funkmelder zu alarmieren. Die Sirenen wurden nicht mehr instand gehalten, sondern nach und nach ausgemustert.

Nach dem Münsterländer Schneechaos im Jahr 2005 sowie schweren Chemie-Unglücken (Dormagen 2008, Mönchengladbach 2008, Krefeld 2012) reifte aber die Erkenntnis, dass Sirenen weiterhin das zuverlässigste Mittel sind, um die Bevölkerung zu warnen und aufzufordern, das Radio einzuschalten. Sirenen erreichen auch (ältere) Menschen, die kein Smartphone haben und somit die Warn-App „Nina" des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz nicht nutzen können. Vor allem aber werden Sirenen auch nachts wahrgenommen.

In Herten ist ein Unglück mit Auswirkungen auf die Bevölkerung durchaus denkbar. Die Stadt ist umgeben von Kraftwerken (Gelsenkirchen, Herne, Marl) und durchzogen von Chemie-Pipelines, Güterbahnstrecken und Autobahnen. Auch von einigen Hertener Betrieben geht ein theoretisches Störfall-Risiko aus.

@ Sirenen-Hörproben auf hertener-allgemeine.de

5.0 Krankentransport und Rettungsdienst

Gemäß § 1 des Gesetzes über den Rettungsdienst ist es die Aufgabe des Rettungsdienstes, bei Notfällen lebensrettende Maßnahmen am Notfallort durchzuführen und die Transportfähigkeit herzustellen sowie die Personen unter Aufrechterhaltung der Transportfähigkeit und Vermeidung weiterer Schäden in ein geeignetes Krankenhaus zu bringen. Weiterhin ist es Aufgabe des Rettungsdienstes, Kranke, Verletzte und sonstige hilfsbedürftige Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern.

Die Aufgaben der Notfallrettung werden von der Feuerwehr Herten, zusammen mit den Aufgaben nach dem Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) wahrgenommen.

Für den Krankentransport in der Stadt Herten ist die Firma Krankentransporte Herzig GmbH (eine 100%ige Tochtergesellschaft der Falck Rettungsdienst GmbH) in den durch Ausschreibung definierten Zeiten zuständig.
Die Firma Herzig hat sich in Herten an der Kaiserstraße 228a niedergelassen und hat dort zwei Krankentransportwagen sowie ein Ersatzfahrzeug stationiert.

Einstellung tariflich Beschäftigter für den Rettungsdienst

Die Notfallrettung in der Stadt Herten wird ausschließlich von der Feuerwehr durchgeführt. Es werden zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug 24h vorgehalten. Das Notarzteinsatzfahrzeug ist an den beiden Krankenhäusern stationiert und fährt von dort aus zu den Einsätzen.

Die gesetzeskonforme Besetzung der Rettungsmittel wurde bisher durch Feuerwehrbeamte mit der Qualifizierung Rettungssanitäter und Rettungsassistent gewährleistet.

Mit dem Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters (Notfallsanitätergesetz – NotSanG) vom 22.05.2013 wurde auf Bundesebene ein völlig neuer und eigenständiger Ausbildungsberuf eingeführt. Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter (NotSan) werden dabei die bisher fortgebildeten Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten (RA) ersetzen.

Das NotSanG ist am 01.01.2014 in Kraft getreten. In Nordrhein-Westfalen wurden vom Land Übergangsregelungen getroffen, die einen schrittweisen Übergang vom Rettungsassistenten zum Notfallsanitäter ermöglichen. Bis zum 31.12.2026 ist so der Einsatz eines Rettungsassistenten anstelle eines Notfallsanitäters möglich.

Der Beruf des NotSan sieht höhere Standards und weitergehende Kompetenzen vor. Im Gegensatz zur heute üblichen Assistenz bei ärztlichen Maßnahmen durch RA, haben NotSan die Aufgabe zur eigenständigen Durchführung von heilkundlichen Maßnahmen, die von der ärztlichen Leitung Rettungsdienst oder entsprechend verantwortlichen Ärztinnen oder Ärzten vorgegeben, überprüft und verantwortet werden.

Diese Umstände machten es notwendig die Feuerwehr Herten im Bereich Rettungsdienst neu aufzustellen, um auch zukünftig den hohen vorhandenen Standard gegenüber dem Patienten aufrecht zu erhalten.
Die folgenden Maßnahmen wurden in einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe erarbeitet und beschlossen:

1. Alle Feuerwehrbeamte, die die Qualifikation Rettungsassistent besitzen und 2027 noch nicht das Pensionsalter erreicht haben, werden durch Fortbildungen mit anschließender Ergänzungsprüfung die Qualifikation Notfallsanitäter erwerben.
2. Ab 2017 werden jedes Jahr zwei Schüler eingestellt, die in der dreijährigen Ausbildung das Berufsbild Notfallsanitäter erwerben. Diese werden nach erfolgreicher Abschlussprüfung als tariflich Beschäftigte im Rettungsdienst der Stadt Herten eingesetzt.
3. Es werden tariflich Beschäftigte eingestellt, die die Funktion Notfallsanitäter auf den Rettungsmitteln wahrnehmen.
4. Die Funktion Rettungssanitäter auf dem RTW wird weiterhin von den Beamten gestellt.

Durch diese Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Notfallrettung weiterhin auf einem qualitativ hohen Niveau stattfindet und perspektivisch bereits im Jahr 2020 die gesetzlich geforderten Standards erreicht werden.
Weiter wird den stetig steigenden Anforderungen an den Mitarbeiter, auch im Brandschutz und der Technischen Hilfeleistung, Rechnung getragen.

Auf dieser Grundlage erfolgte 2017 erstmalig die Einstellung von Mitarbeitern im Beschäftigungsverhältnis.

5.1 Fahrzeuge des Rettungsdienstes

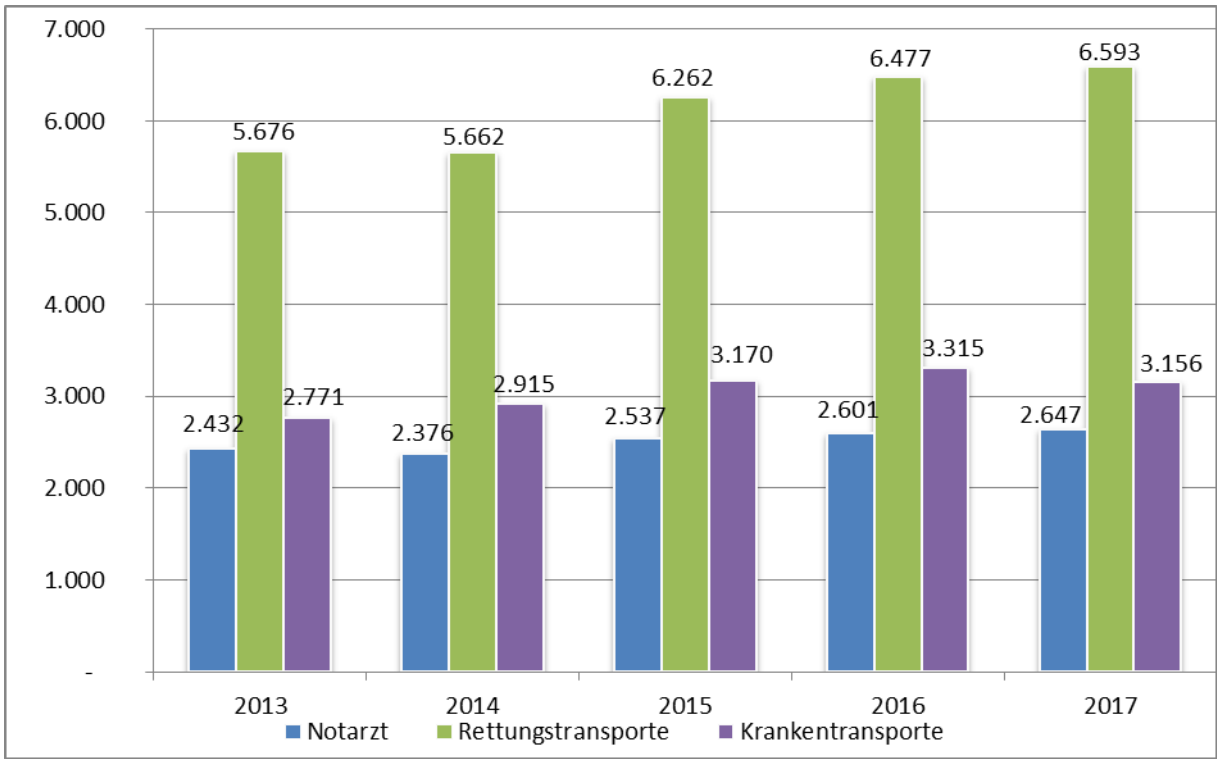
Typ		Baujahr
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug	2017
RTW I	Rettungswagen	2013
RTW II	Rettungswagen	2013
RTW III	Rettungswagen	2015

5.2 Einsätze im Rettungsdienst

	2013	2014	2015	2016	2017
Notarzteinsätze	2.432	2.376	2.537	2.601	2.647
Rettungstransporte	5.676	5.662	6.262	6.477	6.593
Krankentransporte	2.771	2.915	3.170	3.315	3.156
Einsätze insgesamt	10.879	10.953	11.969	12.393	12.395
gefahrene Kilometer*	114.448	102.488	112.451	119.222	119.171

***ohne KTWs**

Entwicklung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst in den vergangenen 5 Jahren



5.3 Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst (Berufsfeuerwehr)

- Fortbildung Rettungsdienst RA/ RS: **35** Kollegen BF

- Fortbildung Notfallsanitäter: **11** Kollegen BF

- Lehrgang Notfallsanitäter (Ergänzungsprüfung 1): **7** Kollegen BF

  Aresu, Andreas
  Di Ianne, Pasquale
  Gotink, Udo
  Leineweber, Markus
  Propfreis-Pohl, Guido
  Schwalm, Christian
  Turcan, Ilkay

- Fortbildung Desinfektor:

  Klasmann, Piérre

- Seminar Traumamanagement:

  Krol, Christian

6.0 Öffentlichkeitsarbeit

Hertener Allgemeine vom 05.07.2017

Löschzug lädt zum Schlagerabend

Am Samstag ab 18 Uhr im Gerätehaus

WESTERHOLT. Zu einem gemütlichen Schlagerabend lädt der Löschzug Scherlebeck der Freiwilligen Feuerwehr Herten am kommenden Samstag ab 18 Uhr ins Gerätehaus an der Richterstraße ein.

Die Organisatoren hoffen auf prächtiges Sommerwetter und haben für die Gäste einiges vorbereitet. Ein DJ soll die Tanzwütigen bis in die Nacht bei Laune halten. Darüber hinaus gibt es aber auch ausreichend Platz, sich in Ruhe zu unterhalten und ausgiebig zu feiern. Auch für das leibliche Wohl wird an diesem Abend bestens gesorgt sein.

Der Eintritt ist natürlich wie immer frei.

Es ist angerichtet: Der Löschzug Scherlebeck der Freiwilligen Feuerwehr lädt am Samstag ab 18 Uhr zum Schlagerabend ins Gerätehaus an der Richterstraße ein.

Hertener Allgemeine vom 05.09.2017

Von „Bubble Soccer“ bis Biathlon

Familienfest der Jungen Union im Backumer Tal hat einiges zu bieten

BACKUM. (banu) In einer Plastikblase Fußball spielen, wie ein Feuerwehrmann Flammen niederringen oder einen Einblick in die koreanische Kampfsportart Taekwondo bekommen: Vor allem für die kleinen und jugendlichen Besucher des von der Jungen Union (JU) Herten organisierten „Sommerfestes der Jugend“ gab es im Backumer Tal viel zu entdecken.

Während Niklas (8) und Fabian (5) fasziniert den Schülern des Taekwondo-Vereins Chon Ji bei ihrer Präsentation des Kampfsports zuschauen, probieren Amelie (3) und Lina (3) den Wasserschlauch der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehren aus Scherlebeck und Westerholt aus, um ein paar unechte Flammen zu löschen. Gianni (11) und die Zwillinge Chantal und Larissa (11) helfen ihnen dabei, sie sind seit einem Jahr Teil des Teams aus Scherlebeck. „Bedarf an neuen Mitgliedern haben wir immer“, sagt Hendric Schmidt, Jugendwart der Jugendfeuerwehr Westerholt.

Ein Stückchen weiter findet das „Bubble-Soccer“-Turnier statt. „Es macht sehr viel Spaß, ist aber auch anstrengend“, meint Alisha Ulmer (12) vom Chor „Family and Friends“. Anstrengend ist auch der moderne Biathlon-Wettkampf, bei dem etwa die Zwillinge Ela und Eda (10) mit sogenannten „Cross Skates“ erst eine Strecke fahren, um dann mit einer Laserpistole auf Zielscheiben zu schießen. „Wir stellen fest, dass Kinder das mehr mögen als Erwachsene“, sagt Lothar Megger vom Biathlon-Treff „Moderner Biathlon Herten“.

Es stellen noch einige weitere Vereine sich und ihre Projekte vor: etwa der Schützenverein Herten-Mitte und die DJK Spielvereinigung. „Der Hintergedanke war, dass viele Vereine Schwierigkeiten haben, Jugendliche für ihre Jugendarbeit zu finden“, erklärt Felix Wende (20), Vorsitzender der JU Herten. „Wir wollten ihnen die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren und dabei einen schönen Sommertag gestalten.“ Das habe nichts mit Profit zu tun, betont Julian Gehmeyer (23) von der JU: „Auch wir hoffen, neue Leute auf uns aufmerksam zu machen“. Momentan besteht der CDU-Nachwuchs aus etwa 50 Mitgliedern im Alter zwischen 17 und 30.

Zum Abschluss des gut besuchten Sommerfestes trat dann die Deutschrock/Indipop- Band „El Mobileh“ auf.

Am Stand der Freiwilligen Feuerwehren Scherlebeck und Westerholt bekämpft Amelie die „Flammen“. Gianni sowie die Zwillinge Chantal und Larissa (hinten) helfen.

Gut zielen heißt es hier für Eda (l.) und Ela , die sich im Modernen Biathlon üben. —FOTOS: BANU ALTUN

Hertener Allgemeine vom 11.09.2017

„O’zapft is!“ beim zweiten Versuch

600 Gäste feiern ein zünftiges Oktoberfest im Gerätehaus der Feuerwehr in Herten-Mitte

Panne beim Fassanstich: Bürgermeister Fred Toplaks schlägt gezielt zu, doch das Bier sprudelt bei beiden Anläufen aus dem Ventil statt aus dem Hahn. Feuerwehrchef Stefan Lammering dreht es schnell zu – dann werden die Gläser gefüllt. Rechts im Bild prosten sich Feuerwehrfrau Stefanie Witzig (l.) und Katrin Klauke zu. In ihren feschen Dirndln fühlen sich die Freundinnen wohl. —FOTOS: CHRISTIAN KÜHN/CAROLA WAGNER

VON CAROLA WAGNER

HERTEN. Wenn Feuerwehrfrau Stefanie Witzig die Uniform gegen ein fesches Dirndl tauscht, ist Oktoberfestzeit beim Löschzug Herten der Freiwilligen Feuerwehr. Im und rund ums Gerätehaus werden die Maßkrüge gestemmt, es gibt Leberkäs’ und zünftige Musik. Ein Erfolgsrezept im siebten Jahr: 600 Gäste feiern am Samstag bis in die Nacht.

Ruckzuck sind die Karten vergriffen, wenn die Feuerwehr zum Tanz bittet. Auch in diesem Jahr ist die blau-weiße Party rasch ausverkauft. Viele Besucher haben offensichtlich ihre Freude daran, sich in bayerische Trachten zu werfen. So wie Stefanie Witzig, die ihre Freundin Katrin Klauke aus Galen eingeladen hat. Zum Anbeißen sehen die beiden in ihren hübschen Kleidern aus. „Man fühlt sich darin wieder wie eine Frau“, sagt Katrin Klauke, stemmt ihren Bierkrug und strahlt. Einige Herren sind derweil in Krachledernen und mit Gamsbarthüten angerückt.

Bevor die Original Ruhrpottsteirer zu einem Prosit der Gemütlichkeit aufspielen, nimmt der Ehrengast den Holzhammer in die Hand: Bürgermeister Fred Toplak ist heuer zum ersten Mal dabei und platziert seine Schläge gezielt. Eins, zwei, drei, vier und schon sprudelt das Oktoberfestbier – allerdings nicht aus dem Hahn, sondern oben aus dem Ventil. Zweiter Versuch – zweite Dusche. Dank des beherzten Zugreifens von Feuerwehrchef Stefan Lammering ist das Fass rasch dicht und es heißt: O’zapft is!

Während die ältere Generation der traditionellen Schunkelmusik mit Quetschkommode und Alphorn viel abgewinnen kann, freuen sich die jüngeren Leute über Tanzmusik von DJ Michael G. aus Herten und die Hits der Lumpenkapelle „Shake’s Bier“, die vom Bodensee angereist ist. Feuerwehrmann Eberhard Conrad hat die Musiker entdeckt. Nun kommen sie im fünften Jahr nach Herten und sorgen abwechselnd mit dem Mann am Plattenteller für super Stimmung.

Was wäre das Oktoberfest ohne all die ehrenamtlichen Helfer? Das Gerätehaus muss geschmückt, der Grill befeuert, der Bierwagen in Betrieb gehalten werden. Am Eingang werden Biermarken verkauft und Handtaschen kontrolliert – sicher ist sicher. Die Frauen der Feuerwehrleute lassen ihre Männer nicht alleine schuften, sondern packen mit an: Auch Deborah Heimann und Judith Strucksberg stehen in den Starlöchern. Jetzt fiebern sie der Lumpenkapelle entgegen. „Die bringen Stimmung – das geht ab!“ Andrea Ader und Kerstin Johann schenken seit Jahren Getränke aus und sagen: „Es ist so eine schöne, friedliche Feier – darauf freuen wir uns das ganze Jahr !“

@ Eine Fotostrecke gibt es im Netz: www.hertener-allgemeine.de/bilder

Hertener Allgemeine vom 14.12.2017

Löschzug Westerholt sucht Verstärkung

Die Bilanz der großen Übung am Ostring fällt positiv aus.

Westerholt. (BMH) Eine zufriedene Bilanz zieht die Führung des Löschzugs Westerholt der Freiwilligen Feuerwehr nach der großen Übung in der vergangenen Woche. Auf einem Firmengelände am Ostring war ein Kellerbrand simuliert worden (wir berichteten).

Wie der stellvertretende Löschzugführer Christian Lackmann erläutert, wurde das Übungsziel sehr schnell erreicht. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte „retteten" zwei Vermisste (Puppen mit jeweils 80 Kilo Gewicht) und brachten drei Gasflaschen ins Freie. Lackmann: „Wir konnten in diesem und im vergangenen Jahr am Institut der Feuerwehr in Münster einige Mitglieder zu ehrenamtlichen Gruppen- und Zugführern ausbilden. Das Gebäude der Firma MDS am Ostring war ein optimales Übungsobjekt, um das Erlernte anzuwenden." Auch die Retter, die kürzlich ihre Ausbildung für Einsätze mit Atemschutzgeräten abgeschlossen haben, konnten realitätsnah üben.

Christian Lackmann weist darauf hin, dass die Freiwillige Feuerwehr kontinuierlich Verstärkung sucht. Interessierte können sich jeden Dienstag ab 19.30 Uhr am Gerätehaus des Löschzugs Westerholt, Kuhstraße 47a, über diese besondere ehrenamtliche Arbeit informieren.

Die Jugendfeuerwehr freut sich ebenfalls über Neuzugänge. Sie trifft sich an jedem Mittwoch um 18 Uhr.

Während der Übung am Ostring bringen die Einsatzkräfte einen „Verletzten" – eine 80 Kilo schwere Puppe – in Sicherheit. —FOTO: MARTIN PYPLATZ

7.0 Vorbeugender Brandschutz

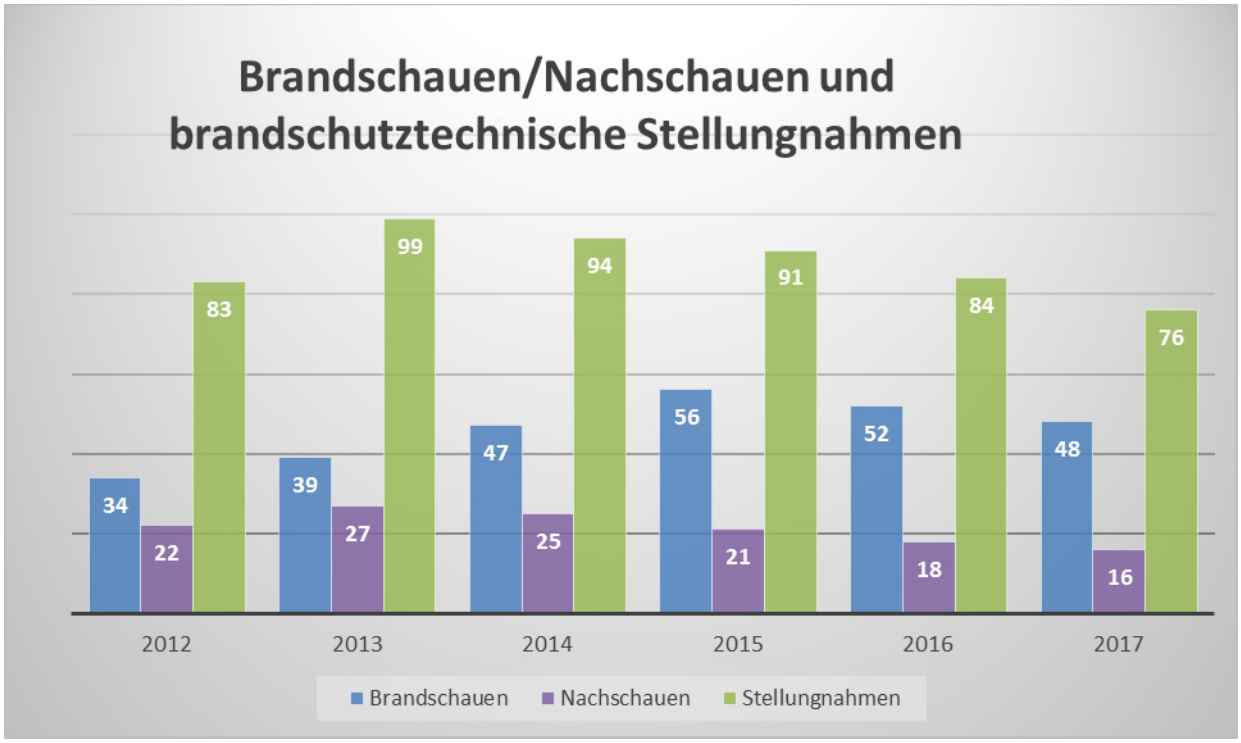
Im vorbeugenden Brandschutz wurden im Jahr 2017 folgende Aufgaben wahrgenommen.

7.1 Brandschauen/Nachschauen

Von den **316 Objekten** die in Herten der regelmäßigen Brandschau unterliegen, wurden in **48 Objekten Brandschauen nach § 26 BHKG NRW**, teilweise unter Beteiligung des Bauordnungsamtes, durchgeführt. Hierzu wurden entsprechende Berichte verfasst.
Um die Abstellung der bei einer Brandschau festgestellten Mängel zu überwachen, sind in den einzelnen Objekten, wie z.B. Industriebetrieben, Schulen, Produktionsstätten, Versammlungsstätten etc. **16 Nachschauen** durchgeführt worden.
Hierzu wurden die entsprechenden Berichte und Gebührenbescheide erstellt und dem Bauordnungsamt als Genehmigungsbehörde bzw. den Betreibern zugeleitet.

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Brandschauen	34	39	47	56	52	**48**
Nachschauen	22	27	25	21	18	**16**
Stellungnahmen	83	99	94	91	84	**76**
Gebührenbescheide*	51	85	74	81	95	**91**

*Brandschauen/Brandsicherheitswachen/Brandmeldeanlagen/Geräteverleih/etc.



7.2 Brandschutztechnische Stellungnahmen

Seit 2006 hat die Brandschutzdienststelle der Feuerwehr Herten die Aufgaben des Brandschutzingenieurs des Kreises Recklinghausen übernommen. Gemäß § 25 BHKG NRW werden die bauaufsichtlichen Stellungnahmen eigenverantwortlich gegenüber der Bauaufsichtsbehörde, des Kreises Recklinghausen und der Bezirksregierung Münster (z.B. bei Verfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz) abgegeben.
Die fristgerechte Bearbeitung der brandschutztechnischen Stellungnahmen liegt, bei Vorliegen aller notwendigen Antragsunterlagen, bei 85 % der in 2017 durchgeführten Bearbeitungen.

Außerdem wurde in verschiedenen Verfahren, wie beispielsweise der Aufstellung von Bebauungsplänen, Beratungen von Architekten und Bauherren etc., Stellungnahmen abgegeben. Die Anfragen betrafen hauptsächlich die Bereiche:

- Löschwasserversorgung
- Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr
- Zugänglichkeit und Anleiterbarkeit von Gebäuden
- Baurechtskonformität der Rettungswege
- Möglichkeit zur Durchführung wirksamer Brandbekämpfungsmaßnahmen

Insgesamt belief sich die Anzahl der **brandschutztechnischen Stellungnahmen auf 76 Verfahren.** Hierbei waren im Berichtsjahr z.B. folgende Objekte zu beurteilen, die hinsichtlich der Größenordnung und Komplexität besonders aufwendig waren, wie z.B.

- Umnutzung einer ehemaligen kath. Kirche in 15 Wohneinheiten
- Brandschutztechnische Stellungnahme zum Brandschutz- und Rettungskonzept „Holzbachsystem“ (Resser Bach, Backumer Bach) im Rahmen des Umbaus der Emscherzuläufe
- Errichtung eines Wohn- und Pflegezentrums mit 80 Plätzen (1. BA)
- Errichtung eines Mehrfamilienwohnhauses mit 61 Wohneinheiten und einer Großgarage
- Bau mehrerer Schallschutzwände an der Bahnlinie der DB im Abschnitt Herten-Mitte und Westerholt

Umbau der Emscherzuläufe Resser Bach/Backumer Bach

7.3 Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung

Schulalarme

Gemäß des **Runderlasses des Innenministeriums „Verhalten in Schulen bei Bränden“** wurden in insgesamt **16 Hertener Schulen** Schulalarme durchgeführt. Hierbei soll das geordnete Verhalten und das Verlassen des Schulgebäudes in möglichst kurzer Zeit trainiert werden.
Diese Verpflichtung trifft eigentlich die Schulen selbst, jedoch hat sich seit Jahren bewährt, dass die Feuerwehr Herten einen (der zwei pro Schuljahr geforderten) Übungsalarme durchführt.

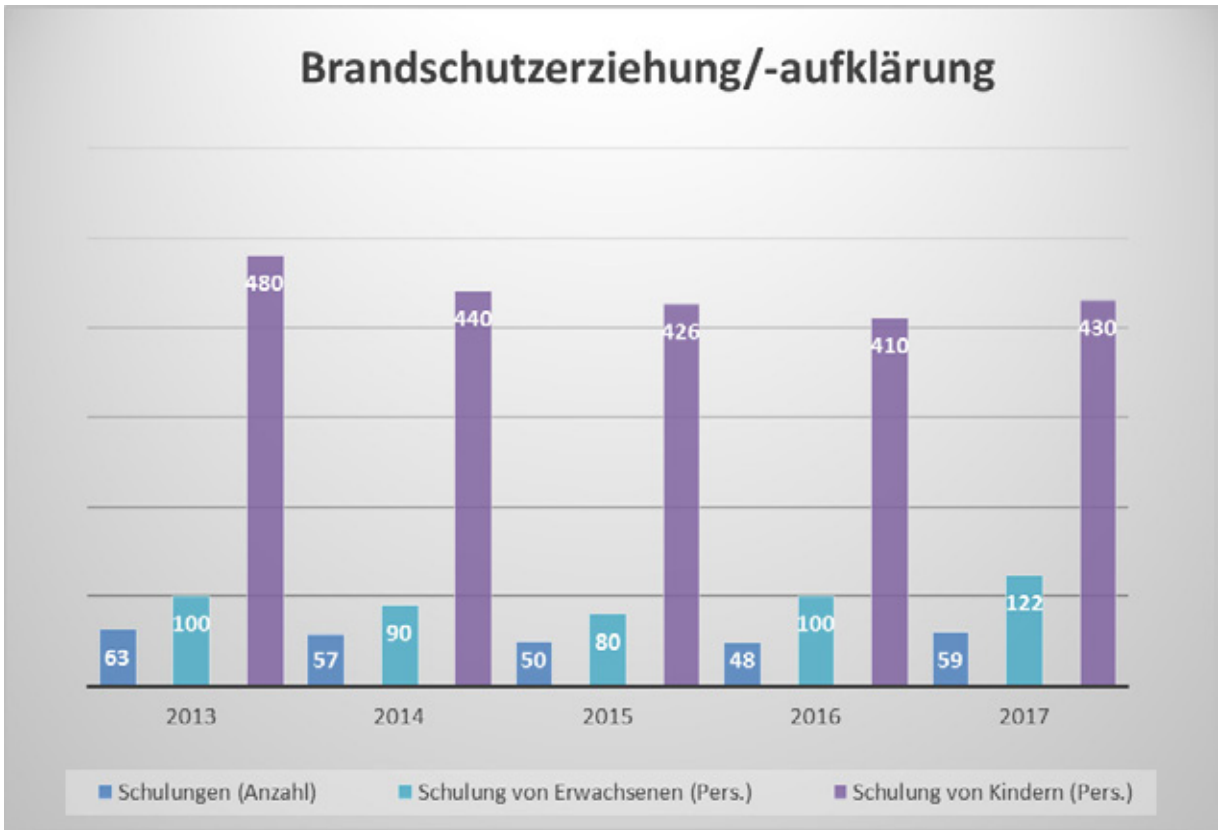
Schulungen/Begehungen

Der Gesetzgeber hat im **Brandschutz-, Hilfeleistungs-, Katastrophenschutzgesetz NRW (BHKG)** deutlich unterstrichen, dass die Brandschutzerziehung (Kindergärten, Grundschulen) und die Brandschutzaufklärung (Krankenhäuser, Altenheime, Privatpersonen) eine Aufgabe der Gemeinde ist.
Hier wurden **48 Schulungen/Begehungen** durchgeführt.
Im Bereich der Kindergärten wird anhand eines seit Jahren bewährten Schulungskonzeptes, eine systematische und zielorientierte Unterrichtung der Vorschulgruppen durchgeführt. Dieses Programm gliedert sich in drei Stufen:

- Unterricht anhand eines Leitfadens durch die Erzieherinnen in den Kindergärten
- Unterricht durch Feuerwehrleute in den Kindergärten
- Besuch der Feuer- und Rettungswache und Vertiefung des Gelernten

Die Durchführung dieser zeitaufwendigen Schulungen war nur unter maßgeblicher Beteiligung der ehrenamtlichen Kräfte aus den Löschzügen Herten-Mitte, Scherlebeck und Westerholt möglich. Ebenso haben sich die beruflichen Kräfte aus ihrer Freizeit heraus bei der Durchführung der Schulungen engagiert. An dieser Stelle sei dem gesamten Team „Brandschutzerziehung“ herzlich gedankt.

	2013	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
Schulungen (Anzahl/Termin)	63	57	50	48	**59**
Schulung von Erwachsenen (Pers.)	100	90	80	100	**122**
Schulung von Kindern (Pers.)	480	440	426	410	**430**
Schulalarme	19	18	15	15	**16**


Brandschutzerziehung/-aufklärung
63
100
480
57
90
440
50
80
426
48
100
410
59
122
430
2013
2014
2015
2016
2017
Schulungen (Anzahl)
Schulung von Erwachsenen (Pers.)
Schulung von Kindern (Pers.)

7.4 Brandsicherheitswachdienst/Abnahme von Veranstaltungen

Bei Veranstaltungen, bei denen eine erhöhte Brandgefahr besteht und bei Ausbruch eines Brandes eine große Anzahl von Personen gefährdet sind, ist gem. § 27 des BHKG NRW eine Brandsicherheitswache zu stellen. Diese Pflicht trifft in erster Linie den Veranstalter.

Im vergangenen Jahr sind von der Feuerwehr Herten Veranstaltungen wie die Extraschicht sowie das Sunset-Picknick auf der Halde Hoheward begleitet worden.

Im Vorfeld wird ein besonderes Beurteilungsverfahren, auf Grundlage der Angaben des Veranstalters durchgeführt. Hiermit soll nachvollziehbar die Notwendigkeit und die Stärke einer eventuell erforderlichen Brandsicherheitswache festgelegt werden. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Festsetzung der Gebühren hilfreich.
Insgesamt wurden diese **Beurteilungsverfahren 21 Mal durchgeführt**.

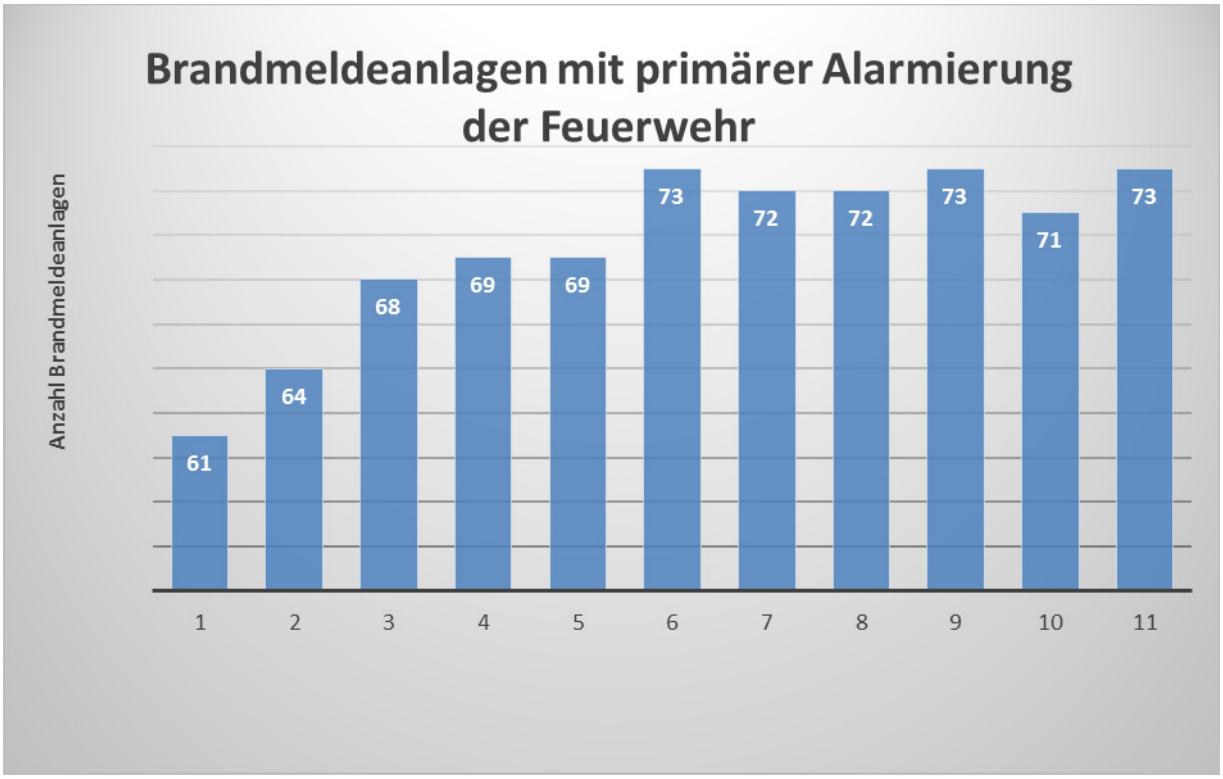
SunsetPicknick Emscher Landschaftspark 2017, Veranstalter Regionalverband Ruhr Foto: RVR/Sascha Kreklau

7.5 Brandmeldeanlagen

In Herten werden zurzeit **73 Objekte durch Brandmeldeanlagen überwacht**, die auf die Kreisleitstelle in Recklinghausen aufgeschaltet sind. Diese Brandmeldeanlagen werden, einschließlich der dazugehörigen Schlüsseldepots, regelmäßig von der Feuerwehr Herten überprüft.
Vor der Projektierung von neuen bzw. der Erweiterung/Modernisierung von Brandmeldeanlagen, wurden mit den Errichterfirmen und mit den Bauherren ausführliche Beratungsgespräche bezüglich der Auslegung und der Anschaltbedingungen der Brandmeldeanlagen geführt.

Folgende Nutzungen sind u.a. bei der Feuerwehr im Berichtsjahr neu aufgeschaltet oder wesentlich geändert worden:

- Senioren-Park Carpe Diem, Eschenweg
- Wassertechnik Weidner, Büro- und Veranstaltungsräume in einer ehem. Bergwerksnutzung
- Paul Bauder, Produktionsbetrieb für Dämmstoffe
- Neubau Toom Baumarkt, Herten Disteln

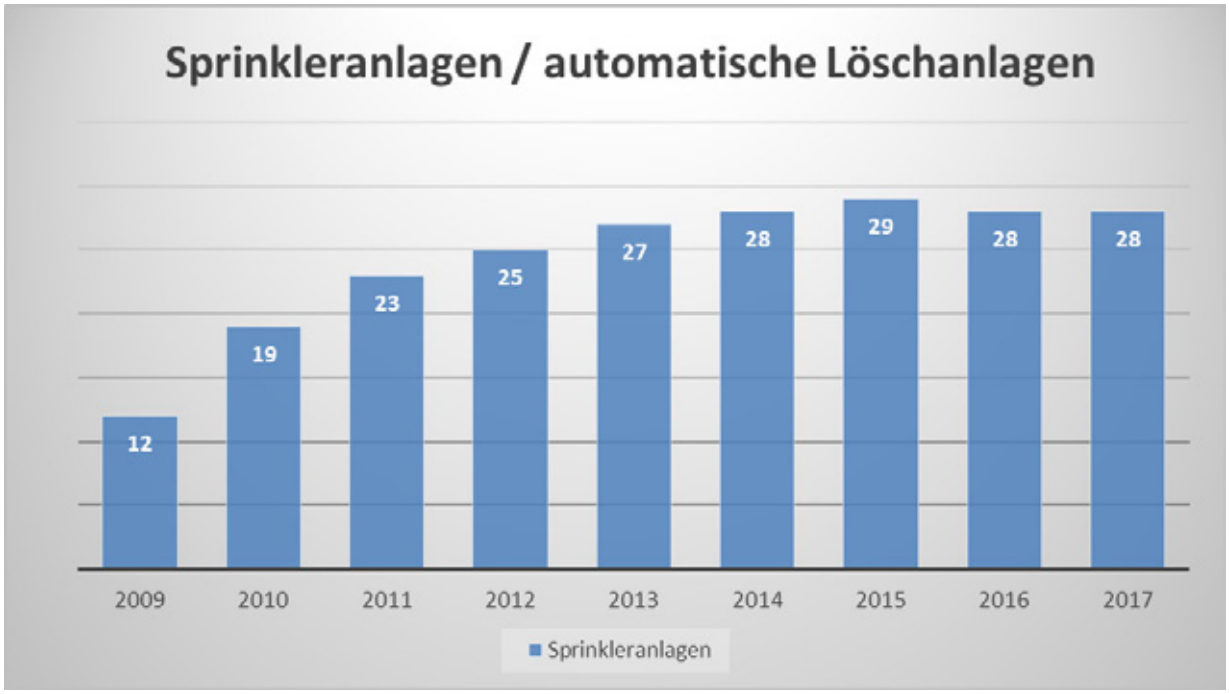


Werden Brandmeldeanlagen auf Grundlage eines Baugenehmigungsverfahrens neu errichtet oder auf den Stand der Technik gebracht, so werden diese mit einer standardisierten Feuerwehrinformationszentrale ausgerüstet. Dies dient dazu, der Feuerwehr die einheitliche Bedienung der Meldezentralen von unterschiedlichsten Herstellern zu ermöglichen.

Des Weiteren wurde nun die dritte digitale Gebäudefunkanlage in Betrieb genommen. In der ca. 17.000 m^2 großen Nutzung (Logistik und Produktion) ist eine gesicherte Funkkommunikation nur mit Hilfe solch einer Objektfunkanlage gesichert möglich. Diese Anlage wird durch die Brandmeldeanlage bei Auflaufen eines Brandalarmes automatisch zugeschaltet und auch wieder in den Ruhezustand zurückversetzt.

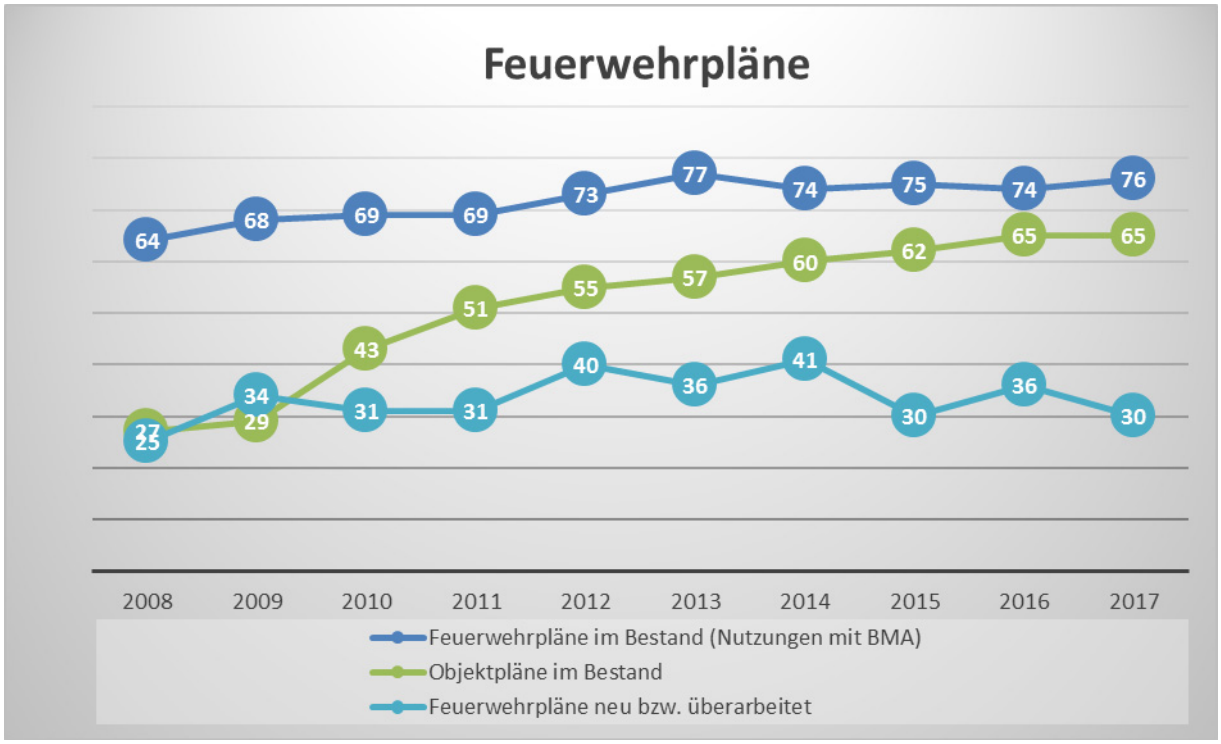
7.6 Sprinkleranlagen/automatische Löschanlagen

Die Anzahl der in den Betrieben notwendigen automatischen Löschanlagen ist in den letzten Jahren angewachsen.
Die großen Logistikbetriebe auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald wären ohne entsprechend ausgelegte Sprinkleranlagen überhaupt nicht baurechtskonform zu errichten und zu betreiben.
Auch, um den besonderen Gefahren beim Betrieb des RZR Herten zu begegnen, sind dort in den letzten Jahren verschiedene automatische Löschanlagen eingebaut worden.
Der Umgang mit modernen Löschanlagen im Bereich der Planung, Errichtung und nicht zuletzt des Betriebes, stellt auch vermehrte Anforderungen an die Kräfte der Feuerwehr Herten.



7.7 Feuerwehrpläne

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachfirmen wurden von besonderen Objekten (große Gewerbebetriebe, Schulen, Seniorenheime) in **30 Fällen Feuerwehrpläne erstellt bzw. überarbeitet**. Sie dienen dazu, den Einsatzkräften eine schnelle Orientierung in einem Gebäude zu ermöglichen.



Anzahl der neu erstellten oder überarbeiteten Feuerwehrpläne

7.8 Löschwasserversorgung

Auf die Anfrage von Architekten und Bauherren wurden für geplante Bauvorhaben in **17 Fällen Festlegungen bezüglich des erforderlichen Löschwasserbedarfs** getroffen. Der Löschwasserbedarf wird unter Zuhilfenahme der DVGW-Vorschriften und unter Berücksichtigung der geplanten Nutzung festgelegt.
Da nicht alle Flächen des Stadtgebietes an eine zentrale Wasserversorgung (Hydrantennetz) angeschlossen sind, muss erforderliches Löschwasser aus verschiedenen Quellen entnommen werden können. Dies sind beispielsweise Löschwasserbehälter (ortsfest oder mobil) verschiedener Größenordnung oder natürliche Bachläufe, die im Bedarfsfall zeitnah angestaut werden können.

Für die planmäßige Erfassung von Hydranten und sonstigen Löschwasserentnahmestellen, hat die Gemeinde Sorge zu tragen. In Herten sind die Pläne bisher immer selbst innerhalb der Verwaltung/Feuerwehr erstellt worden.
In anderen Städten werden diese Leistungen an Dritte vergeben, wobei je nach Aufwand, leicht Kosten im fünfstelligen Bereich entstehen können.

8.0 Nachrufe

Im Berichtsjahr 2017 verstarb ein Kamerad der Feuerwehr Herten.

Oberfeuerwehrmann

Edmund Schmies

am

11.06.2017

Der verstorbene Kamerad war ein langjähriges Mitglieder der Feuerwehr Herten.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Schlussbemerkung

Für das von allen Hertener Feuerwehrmännern und -frauen geleistete Engagement im Jahr 2017, sowohl bei Übungsdienst, Einsätzen als auch bei Veranstaltungen, sei allen ganz herzlich gedankt. Ich hoffe, dass auch im kommenden Jahr alle Feuerwehrleute gesund von den Übungen und Einsätzen wieder nach Hause zurückkehren.
Ich möchte es nicht versäumen, mich beim Rat, dem Ausschuss für Ordnung und Feuerschutz und der Verwaltung zu bedanken. Die Leistung, die die Feuerwehr Herten **als Einrichtung der Gemeinde** für die Bürger der Stadt Herten erbringt, ist nur im Zusammenspiel mit allen oben genannten Gruppen möglich.

Bei der Erstellung des Jahresberichtes 2017 haben u.a. Hans-Georg Lauer, Alexander Ponzini, Dominik Egelhof und Florian Strucksberg mitgewirkt. Die Pressestelle und Hausdruckerei der Stadt Herten, mit ihrem engagierten Team, haben die Erstellung und die Umsetzung des Jahresberichtes durch ihre Mitarbeit erst möglich gemacht. Hierfür allen Beteiligten meinen herzlichen Dank.

In der Hoffnung, mit diesem Jahresbericht ausreichende Information über die geleistete Arbeit der Feuerwehr Herten im Jahre 2017 gegeben zu haben, verbleiben wir mit einem herzlichen
Gut Wehr.

St. Lammering
Leiter der Feuerwehr

Impressum:

Herausgeber:	Stadt Herten, Feuerwehr
V.i.S.d.P.:	Hans-Georg Lauer, An der Feuerwache 7-9, 45699 Herten
Redaktion:	Hans-Georg Lauer, Alexander Ponzini, Pressestelle Stadt Herten
Text	Hans-Georg Lauer, Alexander Ponzini, Thorsten Geldermann, Dominik Straßmann, Mike Huge sowie Löschzüge, Jugendfeuerwehren und Ehrenabteilungen der Feuerwehr Herten
Druck:	Hausdruckerei der Stadt Herten
Graphik:	Hans-Georg Lauer
Presseberichte, Bilder:	Frank Bergmannshoff, Martin Pyplatz, Danijela Budschun, Carola Wagner, Harald Stanberger, Daniel Maiss, Banu Altun, Thomas Fiekens, Hollenhorst, Michael Weber, Justin Brosch, Markus Geling, Kira Schmidt, Martin Möller, RVR/Sascha Kreklau, WTV News, Feuerwehr Herten
Zahlenmaterial:	Aus den Sachgebieten der Feuerwehr

Presseberichte mit freundlicher Genehmigung der Hertener Allgemeinen und WAZ-Redaktion GE-Buer